

Protokoll des 73. Studierendenparlaments

Fünfte Sitzung am 10. Dezember 2025

Korrekturfassung vom 20. August 2026

Redeleitung: Annika Richter, Liam Morison Gagelmann
Protokollführung: Paul Warnemünde, Wiebke Caroline Marie Gütschow
Beginn: 18:08 Uhr
Ende: 00:23 Uhr

Im folgenden Protokoll gilt: Abstimmungsergebnisse werden in der Form (Ja/Nein/Enthaltung) angegeben, wobei M für eine Mehrheit steht und Rest eine weitere nicht ausgezählte und für das Ergebnis unerhebliche Anzahl an Stimmen darstellt. Bei geheimen Wahlen wird zusätzlich, soweit vorhanden, die Anzahl der ungültigen Stimmen angegeben. Die benutzten Abkürzungen sind in Anlage 1 „Begriffserklärung“ erläutert.

Im Verlauf der Sitzung nahmen ihr Stimmrecht wahr:

GHG	Annika Richter, Frederike Dasselaar (ab 19:14 bis 23:13), Hannah Neubauer, Lara Wöhr (ab 19:02 bis 22:54), Maren Jäger (ab 20:41 bis 22:54), Matthias de Haan, Robert Rixen, Simon Roß (ab 20:53 bis 22:54), Florian Winkler (ab 22:27 bis 23:39), Marc Haberland (bis 00:01), Michel Dappen
AlFa	Mika Lagendijk, Aaron Dötsch (ab 19:15 bis 20:23, ab 22:10), Ernst Steller, Joshua Derbitz (bis 21:34), Leonie Rathmann (ab 21:34), Marten Schulz, Raphael Lehmann, Till Wenzel (bis 19:15, ab 20:23 bis 22:10)
Die Linke.SDS	Berk Erdem (ab 20:41 bis 22:02), Carlos Forero Sandoval (ab 22:01), Aras Osso (bis 22:05), Azra Bingöl (bis 20:41), Baran Yenen (bis 20:41), Bastian Leitz, Dominik Mazgaj (bis 22:55), Mohamed Khalil (ab 20:41 bis 22:01)
Volt	–
Juso-HSG	Julius Kröger (bis 19:48, ab 21:01), Lal Sonel, Elis Özkan (ab 19:48 bis 21:01), Julia Thyran (ab 21:09 bis 22:01), Paul Warnemünde (bis 21:09, ab 22:01 bis 22:54)
RCDS	Mekin Kanak (bis 23:13)
LHG Aachen	Liam Gagelmann, Julius Vieth (ab 19:02 bis 20:23)
FUNK	Emir Pişirici (ab 19:18 bis 21:03), Mehmet Alagül (ab 18:24 bis 21:03), Oğuzhan Ünal (ab 19:19 bis 21:03), Tianyu Lyu (ab 18:25 bis 21:03)
Die LISTE	Dennis Litau
Volt-HSG	Alexander Rabe

Stimmrecht nicht wahrgenommen:

GHG	June Chong, Maike Herrmann, Nikoleta Demetriou
AlFa	Claudia Bömer, Destina Kolac, Lukas Radermacher, Marie Trippel, Vivien Kutz
Die Linke.SDS	Emma Lemmen, Vydia Srikanth, Rojda Özdemir, Yaren Can
Volt	–
Juso-HSG	Judith Radtke
RCDS	Benedikt Schrömgies, Leo Stracke, Marie Petelkau
LHG Aachen	Moritz-Alexander Dürholt
FUNK	Elyesa Sunay, Mamdouh Mohamed, Cansin Türken
Die LISTE	Xenia Lehmann
Volt-HSG	Adrian Hegge

Zusammenfassung der Sitzung:

- Die Tagesordnung des Sitzungsausschuss mit den hinzugefügten Tagesordnungspunkten Dringlichkeitsantrag Schutzmaßnahmen für das GSP und Wahl des Vorsitz des Präsidiums wurde angenommen und ist im Protokoll abgebildet. (M/0/0) (TOP 3)
- Der Antrag SP73-A056 „Dringlichkeitsantrag Schutzmaßnahmen für das GSP“ wird mit (20/7/4) angenommen.. (TOP 4)
- Annika Richter wurde mit (27/3/0) zur Präsidentin des Studierendenparlaments gewählt. (TOP 5)
- Liam Morison Gagelmann wurde mit (26/4/2) zum stellvertretenden Präsidium des Studierendenparlaments gewählt. (TOP 5)
- Der Antrag SP73-B055 „Kassenprüfbericht des AStA 2022/2023“ wird mit (21/0/1) angenommen. (TOP 11.3)
- Der Antrag SP73-A051 „Änderung Finanzordnung Diverse Änderungen“ wird mit (28/0/0) angenommen. (TOP 12.1)

- Der Antrag SP73-A052 „Änderung Finanzordnung §49“ wird mit (28/0/0) angenommen. (TOP 12.2)
- Der Antrag SP73-A042 „Antrag auf Anpassung der Satzung des Studierendenparlaments (Umgang mit Abwesenheit der MdSP)“ wird mit (3/M/0) abgelehnt. (TOP 15)
- Der Antrag SP73-A048 „Verlängerung des angepassten Kinderbetreuungsbeitrags“ wird in erster Lesung vertagt. (TOP 16)

Tagesordnung

TOP 1	Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Mitteilungen des Präsidiums	2
TOP 3	Beschluss einer Tagesordnung	2
TOP 4	Dringlichkeitsantrag Schutzmaßnahmen für das GSP (Antrag SP73-A056)	4
TOP 5	Wahl des Präsidiums	12
TOP 6	Beschlussaufhebung Protokoll der 2., außerordentlichen Sitzung (Antrag SP73-A053)	17
TOP 7	Beschluss Protokolle des Studierendenparlaments	17
TOP 8	Berichte der Externen	17
TOP 8.1	Hochschulradio	17
TOP 8.2	Queerreferat	18
TOP 8.3	Verwaltungsrat	18
TOP 8.4	AusländerInnenvertretung	19
TOP 8.5	Gleichstellungsprojekt	19
TOP 8.6	Beauftragte für studentische Hilfskräfte	19
TOP 9	Berichte der Ausschüsse	19
TOP 9.1	Haushaltsausschuss	19
TOP 9.2	Sozialausschuss	19
TOP 9.3	Satzungsausschuss	19
TOP 9.4	Mobilitätsausschuss	20
TOP 9.5	Studentische Gleichstellungskommission	21
TOP 9.6	Sitzungsausschuss	21
TOP 10	Input und Diskussion: Umgang im Studierendenparlament	21
TOP 11	Anträge Block I	21
TOP 11.1	Änderung Finanzordnung Diverse Änderungen (Antrag SP73-A051)	21
TOP 11.2	Änderung Finanzordnung §49 (Antrag SP73-A052)	24
TOP 11.3	Kassenprüfbericht des AStA 2022/2023 (Antrag SP73-B055)	24
TOP 12	Verlängerung des angepassten Kinderbetreuungsbeitrags (Antrag SP73-A048)	25
TOP 12.1	Änderung Finanzordnung Diverse Änderungen (Antrag SP73-A051)	27
TOP 12.2	Änderung Finanzordnung §49 (Antrag SP73-A052)	27
TOP 13	Bericht Sportausschuss	27
TOP 14	Bericht des AStA	27
TOP 14.1	Bericht: AStA - Vorsitz	28
TOP 14.2	Bericht: Referat für Finanzen	28
TOP 14.3	Bericht: Referat für Organisation	29
TOP 14.4	Bericht: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung	29
TOP 14.5	Bericht: Referat für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement	30
TOP 14.6	Bericht: Referat für Kultur	30
TOP 14.7	Bericht: Referat für Soziales	31
TOP 14.8	Bericht: Referat für Lehre und Hochschulkommunikation	31
TOP 15	Antrag auf Anpassung der Satzung des Studierendenparlaments (Umgang mit Abwesenheit der MdSP) (Antrag SP73-A042)	32
TOP 16	Verlängerung des angepassten Kinderbetreuungsbeitrags (Antrag SP73-A048)	32
TOP 17	Änderung Geschäftsordnung Quotierte Redeliste (Antrag SP73-A050)	33
TOP 18	Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenparlamentes (Antrag SP73-A028)	36
TOP 19	Verschiedenes	36
TOP 20	Bericht Sozialausschuss	38

TOP 1 Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

18:08 Uhr

- 1 Annika Richter eröffnet die Sitzung um 18:08 Uhr. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.
- 2 Annika: Hinweis auf Start einer Audio-Aufnahme der Sitzung für den internen Gebrauch



3 Annika: GO-Antrag auf Start eines Livestreams

4 **Es gibt keine Gegenrede.** Der Livestream wird gestartet.

- 5 Annika erinnert an die Brandschutz-Auflagen: Gänge sind freizuhalten und Jacken an den Garderoben draußen aufzuhängen. Taschen dürfen
- 6 nicht in den Fluchtwegen aufbewahrt werden. Die Fensterbänke dürfen nicht zum Sitzen verwendet werden. Auf den Tischen dürfen keine
- 7 offenen Getränke stehen. Flaschen sind immer zu verschließen.

TOP 2 Mitteilungen des Präsidiums

18:08 Uhr

- 8 Jusos, SDS und RCDS müssen den Mobilitätsausschuss nachbesetzen, da sie sonst rausfallen.
- 9 Moritz Dintera ist als Präsident des Studierendenparlaments zurückgetreten.

TOP 3 Beschluss einer Tagesordnung

18:09 Uhr

- 10 Annika Richter: Es liegt eine Tagesordnung vom Sitzungsausschuss vor. Dem hinzuzufügen ist vermutlich ein Dringlichkeitsantrag. Also mir
- 11 liegt ein Dringlichkeitsantrag von various Leuten vom SDS vor. Bitte sucht maximal zwei Leute aus, um den Dringlichkeitsantrag vorzustellen
- 12 und die Dringlichkeit zu begründen.
- 13 Aras Osso: Moin, moin. Genau, wir haben einen Dringlichkeitsantrag gestellt. Ich weiß nicht, ob ihr das mitbekommen habt. Letzte Woche gab
- 14 es einen faschistischen Angriff auf das GSP. In den Räumlichkeiten, wo das GSP arbeitet, wurde eine Notiz hinterlassen mit Erkennungszeichen
- 15 der faschistischen Grauen Wölfe. Genau, da waren die Erkennungszeichen der Grauen Wölfe drauf und eben so eine Skizze von einem
- 16 Hangman und einem Grauen Wolf. Genau, und nach dem Vorfall haben wir mit dem GSP gesprochen. Und das GSP möchte nicht in AStA
- 17 Räumlichkeiten sein, wo Personen sind, die eben diese Notizen hinterlegt haben. Es gab auch schon in der Vergangenheit, und ich glaube,
- 18 ich kann es auch auf jeden Fall mal klar nennen, es gab aus den Reihen der Funktionalen immer wieder Sympathien für die Grauen Wölfe. Und
- 19 genau, das GSP fühlt sich dadurch bedroht. Das ist letzte Woche passiert, also schon eben außerhalb dieser Frist, um normal ordentliche
- 20 Anträge stellen zu können. Deswegen wollen wir diesen Dringlichkeitsantrag stellen. Ich weiß nicht, ob die Leute das schon mitbekommen
- 21 haben oder sich den Antrag schon durchlesen konnten. Ich weiß nicht, ob das Präsidium das auch irgendwie schon bereitgestellt hat, den
- 22 Antrag.
- 23 Annika: Wenn du dem Präsidium eine Minute gibst, macht es das.
- 24 Aras: Perfekt. Dann kann ich ja vielleicht noch ein bisschen was erzählen. Vielleicht auch kurz was zu den faschistischen Grauen Wölfen,
- 25 damit auch klar ist, warum dieser Fall auch so brisant ist. Die Grauen Wölfe, das ist die zweitgrößte rechtsextreme Bewegung in Deutschland.
- 26 Sie ist verantwortlich für politische Morde gegen KurdInnen, ArmenierInnen, Jüdinnen, Juden, gegen ChristInnen, gegen all die Menschen,
- 27 die sich für eine weltoffene und antifaschistische Gesellschaft einsetzen. Und es ist krass, wenn in den Räumlichkeiten des AStAs einfach
- 28 solche Symboliken und Einschüchterungsversuche passieren. Und es ist so, dass ein Antrag, der eigentlich sehr deutlich steht, dass wir nicht
- 29 möchten, dass der momentane StuPa-Präsident weiterhin StuPa-Präsident bleibt. Denn er hat die Verantwortung auch dafür übernommen.
- 30 Das ist das, was ich weiß dazu. Und deswegen sehen wir da durchaus einen triftigen Grund, das anzusprechen. Als Präsident des Studieren-
- 31 denparlaments hat man vor allem die Pflicht, dafür zu sorgen, dass sich alle Menschen im StuPa wohlfühlen. Und dem kommt natürlich eine
- 32 wichtigere Verantwortung als einfach normaler MdSP. Und es kann nicht sein, dass wir einen StuPa-Präsidenten haben, der Symboliken der
- 33 Grauen Wölfe einfach in Räumlichkeiten des GSPs hinterlässt. Nach über einer Woche, wo auch schon das öffentlich behandelt wurde, sich
- 34 nicht dazu geäußert hatte. Genau. Und das ist nicht in Ordnung. Und deswegen stellen wir diesen Dringlichkeitsantrag. Über den Inhalt des
- 35 Dringlichkeitsantrags würde ich auch sehr gerne mit euch sprechen. Wir können, und das hoffe ich auch, gemeinsam am Ende einen Antrag
- 36 beschließen, der im Interesse der gesamten Studierendenschaft ist. Ich glaube nicht, dass irgendwelche Menschen aus irgendwelchen Listen
- 37 hier das Interesse haben, dass faschistisches Gedankengut irgendwie in den AStA-Räumlichkeiten oder auch generell in der Studieren-
- 38 den-schaft salonfähig wird. Deswegen würde ich euch bitten, diesem Antrag zuzustimmen. Das ist wirklich keine 0815-Scheiße, die passiert ist,
- 39 sondern das ist schon sehr, sehr schwerwiegend. Und es ist super wichtig, dass wir zumindest in dem StuPa, ich möchte in dieser Sitzung
- 40 darüber sprechen, weil die nächste Sitzung ist ja dann erst wieder in einem Monat. Und ich möchte nicht dem GSP zumuten, in so einer
- 41 Atmosphäre weiter zu arbeiten. Und es wird auch die Arbeit des GSPs beeinträchtigen. Deswegen die Bitte, stimmt dem Antrag zu, lasst
- 42 uns bitte über diesen Antrag sprechen und uns überlegen, wie wir gemeinsam dagegen vorgehen. Genau. Und wie gesagt, es war erst letzte
- 43 Woche, deswegen hatten wir jetzt auch nicht super viel Zeit gehabt, um euch alle auch adäquat darüber zu informieren. Aber deswegen wollen
- 44 wir hier in dieser Sitzung darüber sprechen und gucken, wie wir gemeinsam dagegen vorgehen.
- 45 Annika: Ich möchte dem mal kurz hinzufügen, der Antrag ist auf der Webseite hochgeladen, das heißt, ihr könnt ihn auch alle einmal durchlesen.
- 46 Und an die AntragstellerInnen, das Erste, was ihr beschließen lassen wollt, ist ein konstruktives Misstrauensvotum. Das können wir heute nicht
- 47 beschließen, weil das mindestens 48 Stunden vorher vorliegen muss.

48 Aras: In der Satzung steht drin, dass ein konstruktives Misstrauensvotum als ordentlichen Antrag angesehen wird, wenn es 48 Stunden
49 vorher eingereicht wird. Da wir hier einen Dringlichkeitsantrag stellen, weiß ich nicht, ob das in irgendeiner Form widerspricht. Es ist ja kein
50 ordentlicher Antrag, wir haben das auch nicht als ordentlichen Antrag eingereicht, sondern nur als Dringlichkeitsantrag. Also in der Ordnung
51 steht nur drin, dass 48 Stunden vorher ein konstruktives Misstrauensvotum als ordentlichen Antrag betrachtet wird. Deswegen sehe ich da
52 erstmal keine Hindernisse für.

53 Liam Gagelmann: Ich muss ja tatsächlich, anders als in vielen anderen Debatten, die wir geführt haben, in großen Teilen von dem, was du
54 gerade gesagt hast, zustimmen. Das ist keine 0815-Nummer, ich habe es nicht in Person mitbekommen, sondern nur die über Post und
55 intern, dass es eben erzählt wurde. Und wenn er sich dazu bekannt hat, dass er das war, dann rechtfertigt das absolut eine Amtsenthörung.
56 Das ist ganz eindeutig. Weil ganz, also für mich persönlich tatsächlich mal ganz unabhängig der grauen Wölfe und Faschisten, also es war ja
57 offensichtlich ein Angriff gegen eine einzelne Person, Einschüchterungsversuch. Also es gibt so viele Ebenen, auf denen man das argumentieren
58 kann, warum das einfach jenseits von jeder Grenze ist. Deswegen über den Fall selber müssen wir uns, glaube ich, nicht streiten. Er ist jetzt
59 leider hier nicht da und ich meine...

60 Aras: Er war gerade noch da.

61 Liam: Er war gerade noch da und ich habe ihn tatsächlich auch gerade noch gesehen, aber da wusste ich auch noch nicht, dass es hier in dem
62 Dringlichkeitsantrag darum gehen soll. Ihr sagt, er hat sich dazu bekannt. Es fällt mir halt schwer, jemanden aufgrund eines, er hat sich dazu
63 bekannt, aus dem Amt zu entheben. Genau, das ist die eine Sache. Deswegen die Frage an der Stelle, in woher kommt die Information, dass
64 er sich dazu bekannt hat. Die zweite Sache, ihr habt es als konstruktives Misstrauensvotum, das ist jetzt eher eine Ordnungsfrage, aber in dem
65 Antrag steht nicht die Konstruktivität dieses Misstrauensvotum. Da steht drin, kommissarisches Präsidium, konstruktives Misstrauensvotum
66 heißt in meiner Lesart, du ersetzt die Person durch eine andere Person. Aber das ist eine Frage, die das Präsidium am Ende klären muss.
67 Aber zu der ersten Frage hätte ich gerne kurz eine Antwort.

68 Aras: Zur ersten Frage, also kann ja auch einfach direkt die Person kommen, die mir das erzählt hat.

69 Mohamed Khalil: Vor anderthalb Wochen habe ich ihm geschrieben, während einem anderen Fall, also dem Moritz. Und bislang hat er
70 offensichtlich kein Interesse daran, sich mit mir zu treffen und zivilisiert darüber zu reden, über alles. Und ich warte immer noch auf eine
71 Rückmeldung von ihm. Ich habe mehrmals versucht, mich mit ihm zu treffen. Ich hatte Annika darum gebeten, ihm Bescheid zu sagen und
72 ich habe mich dann mit der Vorsitzenden auch getroffen und sie wusste auch Bescheid. Und leider habe ich das erst durch die Vorsitzende
73 erfahren, dass er die volle Verantwortung übernimmt.

74 Annika: Darf ich euch kurz daran erinnern, dass wir hier nur darüber diskutieren, ob dieser Antrag auf der TO landet. Wir sind hier nicht in
75 inhaltlicher Diskussion über den Antrag, sondern ob wir den heute behandeln.

76 Liam: Wenn wir nicht die Grundlage, Destina, das bestätigen kann, dann können wir, glaube ich, sagen, okay, können wir sofort an Informa-
77 tionen, um zu finden, dringlich ist. Wenn wir nicht die Grundlage haben, die behauptet wird, dann brauche ich weitere Informationen, um zu
78 wissen, ob ich das jetzt für jetzt behandelbar halte.

79 Destina Kolac: Ich glaube, die Dringlichkeit ist unabhängig davon, was in diesem Gespräch gesagt wurde. Ich würde es nicht komplett so
80 darstellen, dass er die volle Verantwortung übernommen hat. Ich kann gleich gerne ausführlich sagen, was in diesem Gespräch gesagt wurde.
81 Vor allem, weil Moritz sich gerade irgendwie nicht selber vertreten kann, habe ich schon das Gefühl, dass irgendjemand, der vielleicht nicht
82 Antragsteller ist, vielleicht einmal seine Darstellung der Geschichte wiedergeben sollte. Das kann ich gerne tun gleich, ohne das irgendwie zu
83 entschuldigen. Das wäre mein Angebot. Aber das ist, glaube ich, fernab der Debatte, ob wir diesen Antrag überhaupt behandeln.

84 Aras: Genau, deswegen zurück einfach zu dem Antrag. Bitte ich euch einfach, dem zuzustimmen. Es geht nicht darum, also wirklich, das ist
85 nicht mein Interesse, es ist auch nicht das Interesse des SDS, sich mit euch zu streiten und irgendwie...

86 Liam: Du hast mir bis jetzt faire Antworten auf meine Fragen gegeben. Ich zweifle an keiner Stelle mehr. Alles gut.

87 Aras: Deswegen einfach bitte stimmt dem Antrag zu, damit wir das zum Thema machen können. Danke.

88 Julius Kröger: Wo würde das gerne auf der Tagesordnung haben?

89 Aras: Das ist tatsächlich eine gute Frage. Ich würde auch einfach mal in Richtung GSP schauen, ob das GSP vielleicht irgendwie Präferenzen
90 hätte.

91 Vydia Srikanth: Nee, wir haben zwischen sechs und sieben gesagt, nach den Berichten. Und Momo hat da gerade zugestimmt. Also nach den
92 Berichten der Externen, also nach GSP und ARS-Berichten, vor den Berichten der Ausschüssen.

93 Aras: Also chronologisch macht das Sinn, nur ist die Frage, ob wir bis dahin kommen. Also ich würde das gerne mit allen beraten, deswegen,
94 ja, noch keine Entscheidung.

95 Liam: Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber ich habe keinen Bock, dass da jetzt für ein paar Tagesordnungspunkte so ein Damoklesschwert
96 drüber hängt. Also ich würde es tatsächlich lieber direkt behandeln, weil wir haben jetzt das angerissen. Wir gehen gerade schon, sorry dafür,
97 ein bisschen in die inhaltliche Debatte. Und bevor wir das jetzt gären lassen und alle irgendwie sich ein bisschen noch stressen davor, wenn
98 das für die anderen, wenn ihr das auch so seht, würde ich das dann gerne halt schneller machen. Okay. Außer es gibt jetzt Widerspruch,
99 dass es besonders wichtige Dinge gibt, die jetzt wirklich einfach, egal wie lang die Diskussion dann zu dem Ding geht, sofort durch müssen.
100 Ich wollte die Perspektive nur in den Raum stellen.

101 Aras: Danke. Also ich würde dann einfach sagen, dass wir dann sagen, also wir wünschen uns, dass es ganz am Anfang ist, weil wir jetzt
102 dann begonnen haben, schon darüber zu sprechen. Und dann haben wir das auf jeden Fall auch durch diesen Antrag und müssen uns nicht
103 Sorgen machen, dass der irgendwann um 0 Uhr oder so besprochen wird. Check. Das heißt, wir würden den jetzt direkt thematisieren wollen.

Annika: Das heißt, ihr würdet den als neuen Top 4 direkt nach dem Schluss der Tagesordnung machen wollen.

Aras: Korrekt.

Annika: Weiterer Redebedarf zur Besprechung der Dringlichkeit. Ich sehe keinen. Das heißt, wir stimmen jetzt über die Dringlichkeit dieses Antrags ab. Wir brauchen eine Zweidrittelmehrheit, das heißt doppelt so viele Ja-wie-Nein-Stimmen.

Der Antrag wird als Dringlichkeitsantrag auf die TO aufgenommen als neuer TOP 4 mit (M/R/R).



Annika Richter: GO-Antrag auf Unterbrechung der Sitzung für 5 Minuten

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

Marten Schulz schlägt aufgrund des Rücktritts von Moritz Dintera vor, dass Wahl des Vorsitz des Präsidiums nach dem Dringlichkeitsantrag der TO hinzugefügt wird.

Der TOP Wahl des Vorsitzes des Präsidiums wird der TO hinzugefügt.

Die Tagesordnung des Sitzungsausschuss mit den hinzugefügten Tagesordnungspunkten Dringlichkeitsantrag Schutzmaßnahmen für das GSP und Wahl des Vorsitz des Präsidiums wurde angenommen und ist im Protokoll abgebildet. (M/0/0)

TOP 4 Dringlichkeitsantrag Schutzmaßnahmen für das GSP (Antrag SP73-A056)

18:30 Uhr

Der Antrag ist unter Anlage 2 zu finden.

Aras Osso: Eine Sache hat sich, glaube ich, jetzt in diesem Antrag erübrigt. Aber wir müssen trotzdem darüber sprechen und wir müssen uns überlegen, wie wir unterbinden können, auch als StuPa, dass sowas in der Zukunft wieder passiert. Und ob wir nicht irgendwelche Maßnahmen ergreifen können. Und ein Punkt auf jeden Fall, den wir vielleicht in dem Antrag behalten sollten, und das steht auch in diesem Antrag drin, dass wir den AStA auffordern oder darum bitten, eine Veranstaltung, eine Bildungsveranstaltung zu organisieren und auch über türkischen Rechtsextremismus aufzuklären. Denn scheinbar ist das ja hier ein Problem in diesem StuPa. Und eine andere Sache ist, als SDS sind wir der Auffassung, es hätte niemals so weit kommen können. Als genau der StuPa, also der jetzt ehemals StuPa-Präsident gewählt wurde, haben wir auch während der Befragung sehr explizit das Thema angesprochen. Und das tun wir ja nicht aus Jux und Laune und weil wir gerade daran Spaß haben, sondern weil sich die Funktionale, innerhalb der Funktionale Person gibt, die sich immer wieder, ja, wie soll ich sagen, zu den Großen Wölfen schwierig geäußert haben. Wo der Wolfsgruß relativiert wurde, wo es auch in der Vergangenheit auch als genau die GKS und das GSP auch die Filmvorführung organisiert haben zum Genozid an den ArmenierInnen, wo dann auch plötzlich so Narrative verbreitet wurden, dass es sich um antitürkischen Rassismus handeln würde und so weiter und so fort. Also es zeigt ja, in welche Kerbe das Ganze so einschlägt innerhalb der Funktionalen und da würde ich aber auch nicht alle unter Generalverdacht stellen. Nur müssen wir uns überlegen, wie wir halt in der Zukunft sowas unterbinden können. Und deswegen plädiere ich dafür, dass wir halt zumindest im Dringlichkeitsantrag bleiben und vielleicht mit Änderungsanträgen einen neuen Antrag durchbekommen, der halt vielleicht besser ist und mit dem wir alle irgendwie zufrieden sein könnten. Deswegen stehen wir offen für Meldungen.

Liam Gagelmann: Ja, bevor wir inhaltlich einsteigen, habe ich eine Frage zum Prozess, nämlich, du hast jetzt ein paar Sachen angeschnitten. Also ich habe jetzt so drei Kernpunkte rausgehört, die du gerne bei diesem Antrag machen möchtest. Und das ist Betrachtung des aktuellen Falls und Konsequenzen daraus. Er hat sich jetzt anscheinend zum Teil erübrigt, wobei ich glaube nicht, dass euch weniger wichtig geworden ist, über diesen aktuellen Fall zu sprechen. Zweitens die Grundsatzfrage, wie kann sowas verhindert werden? Und drittens Arbeitsauftrag an den AStA für so Bildungsveranstaltungen. Ich weiß nicht, ob es klug ist, diese drei Sachen in einem Antrag, in einen Topf zu werfen. Ich würde gerne auch einfach, um der gegebenen Situation Respekt zu zollen, tatsächlich am liebsten auf das erste beschränken, wobei ich zweitens und drittens nicht für weniger wichtig halte. Aber ich finde es halt sauberer, weil dann wissen wir genau, worüber wir diskutieren. Wir diskutieren über diesen Fall und wenn wir dann sagen, es ist im wirklich Kerninteresse, dass bald weitere Schritte passieren zur Prävention, aber auch Arbeitsaufträge an den AStA, dann will ich die nicht vor dem Damoklesschwert von diesem aktuellen Fall debattiert haben. Wir werden uns auch in vier Wochen noch an diesen Fall erinnern. So ist es nicht. Und actually, ich sehe, dass das dann auch erst in vier Wochen passieren würde. Das wäre ein fairer Punkt dagegen. Aber trotzdem, ich habe das Gefühl, dass die Debatte viel unproduktiver ist. Wenn wir jetzt hier auf der einen Seite eine Meldung zum aktuellen Fall haben, dann reden wir über die Grundsatzfrage, dann geht es darum, was der AStA jetzt tun soll.

Aras: Ich würde vorschlagen, dass wir auf jeden Fall irgendwie einen Arbeitsauftrag an den AStA weitergeben. Weil ich sehe uns als StuPa da natürlich auch in der Verantwortung. Aber wenn der AStA von sich aus beginnt, in dem Kontext was zu tun, ist halt die Frage, wie wichtig dann noch die Debatte hier ist, ohne sie runterzuspielen. Aber ich finde es schon wichtig, dass wir mit etwas rausgehen, was am Ende eine To-Do ist, als nur darüber zu sprechen. Deswegen würde ich schon dafür plädieren, dass wir auch irgendwie einen Arbeitsauftrag, wenn es geht, an den AStA weitergeben heute noch. Genau. Ja.

Mehmet Alagül: Hallo, danke. Erstens, ich stimme dir völlig zu, dass jede Art von Extremismus uns stört. Zuerst das Community selbst. Also

ich als eine türkische Person würde mich, also diese genau extremistischen Sachen zuerst am meisten stören. Und also die anderen Punkte über mich werde ich nicht explizit nochmal erklären, weil das habe ich eigentlich dir und auch deinen Kollegen hundertmal erklärt. Aber ihr wolltet sowieso die Antwort nicht akzeptieren. Ist egal, das kann ich auch nicht ändern. Drittens, über Moritz. Also wir können auch gerne den Namen nennen, unser StuPa-Präsident Moritz. Also vergiss nicht, dass jetzt wir über eine Person reden, das jetzt nicht im Raum ist und jetzt nicht eine Antwort geben kann. Der darf jetzt nicht hier beantworten. Und also, weißt du, warum er heute nicht da ist? Weil vor halben Stunden oder so sein Großvater ist gestorben. Das kann er nicht kontrollieren. Ja gut, ich will nicht darüber reden, aber da würde er sehr gerne sein und das beantworten. Aber also ich finde es auch dafür keinen Sinn, einen türkischen Nationalisten zu kreieren von einer deutschen Person, die auch sein heute gestorbener Großvater von Nazis aus Polen geschickter Person war. Aber das ist auch egal, das kann er auch später erklären. Aber eine so Frage, Aras, hast du oder hat irgendjemand von euch einfach Moritz gefragt, was der Fall war, was da passiert ist? Nein.

Aras: Doch, doch, doch, doch, das ist tatsächlich passiert.

Mehmet: Lass mich ausreden. Ich habe Zeit. Du kannst das später erklären. Weil der hat darüber mit Destina gesprochen, glaube ich. Also ich war auch in meinem Krankbett, als ich über die Situation informiert wurde. Und ich habe direkt ihn gefragt. Und der hat mich das ganze Geschehen erklärt. Erstens, der ist nicht die Person, die diese Zeichnungen gemacht hat. Zweitens, also das Ding ist, der schreibt aktuell jetzt eine Geschichtearbeit über die, weil der studiert Geschichte, über die türkischen politischen Parteien. Und das war mit ihm, als er in einem niederländischen Sprachkurs gegangen ist. Und das wurde von ihm deswegen, weil das da steht und weil irgendeiner Person. Das ist natürlich gesehen hat, einfach das gezeichnet. Es ist natürlich ein Mies, dass er das dort vergessen hat. Das habe ich auch ihm gesagt. Aber diese Situation hat er direkt zu Destina gesagt. Und ja, also ehrlich gesagt, wenn er das bewusst machen wollte, um irgendjemanden zu stören, warum sollte er dann den nächsten Tag Destina als AStA-Vorsitzender gehen und einfach die Situation erklären? Das macht auf keinen Fall Sinn. Und ja gut, ich verstehe, warum diese Situation für euch schlecht ist. Das kann ich empathisieren, sozusagen. Aber nur wenn irgendjemand von euch, von uns Täter, sozusagen machen will, heißt das nicht, dass unsere einzige Person, die in AStA ist, obwohl er deutsch ist, von ihm ein türkischer Nationalist kreditieren möchte. Das hat wirklich, wirklich keinen Sinn. Danke.

Aras: Also direkt dazu, ich finde es erstmal schade, dass du so ein bisschen stückweit einen Tod instrumentalisierst. Das ist nicht etwas, was wir wissen oder was wir auch als, keine Ahnung, das wir nutzen, wie auch immer. Davon wussten wir überhaupt nichts. Aber trotzdem ist es richtig, das Thema hier anzusprechen und das auch ganz offen anzusprechen. Und zu der zweiten Sache, also da würde ich sogar Momo bitten zu sprechen, weil Momo da besser informiert ist als ich.

Mohamed Khalil: Genau, ich habe ihm am 26. November geschrieben, auch bevor wir diese Morddrohung auch entdeckt haben, wegen was anderem. Aber er wusste schon, was da getan wurde. Der hatte so viel Zeit, sich mit mir zu treffen und darüber zu reden, aber stattdessen haben wir durch die Vorsitzende und keine Ahnung, der hat einfach jeglichen Kontakt vermieden. Also nicht nur vor 30 Minuten, was mir wirklich leid tut, sondern seit anderthalb Wochen schreibe ich immer wieder, aber es kommt einfach keine Rückmeldung.

Dominik Mazgaj: Und noch eine Sache, also wie Aras schon sagte, wir wissen nichts von dem Tod, sollte das der Fall sein, ist das natürlich verständlich, dass er gerade nicht hier ist. Und dann tut es mir auch aufrichtig leid, weil ich mir vorstellen kann, dass es wirklich eine emotional sehr belastende Situation ist. Und trotzdem ändert das nichts daran, dass Verantwortung übernehmen werden muss für das, was passiert ist. Und das aufzuschieben, würde konkret bedeuten, den Schutz von ihm vor den Schutz der Betroffenen zu stellen. Und das ist etwas, wo wir ganz klar sagen, das machen wir nicht.

Aras: Und ergänzend dazu, ich weiß nicht, ob Momo jetzt auf der Redeliste steht, Momo auch die Vorfälle vor dieser Notiz ansprechen möchte. Ich glaube, das ist auch wichtig, dass wir auch darauf eingehen. Denn die Notiz war nur eine Situation in diesem Zeitraum. Also das war nicht nur die Notiz. Also es gab schon vorher Beschwerden vom GSP im selben Zeitraum. Also einen Tag vorher vielleicht. Das kann das GSP besser erklären, als ich es tun kann. Gab es schon Kommentare von Moritz an das GSP und es waren keine schönen Kommentare. Und das GSP hat auch von diskriminierenden Äußerungen gesprochen, die vorgefallen sind. Deswegen ist das nicht so, als wenn das die einzige Äußerung oder die einzige Tat war, die an diesem Tag und an dem Tag vorher passiert sind. Und wie gesagt, es hat die Thematik innerhalb der Funktionale mit türkischen nationalistischen Narrativen zu arbeiten. Das ist nicht das erste Mal. Deswegen würde ich dem schon widersprechen, was so Mehmet gesagt hat. Check.

Bastian Leitz: Ich möchte gerne nochmal unterstreichen, dass wir auch wirklich heute versuchen, dieses Ding natürlich aufzuklären. Ich verstehe die Forderung von Liam, das heute auch zu tun. Ich glaube, das kann aber letztendlich nicht wirklich final auch heute geklärt werden. Aber ich glaube, was wir heute machen müssen, ist auch einfach ein klares Zeichen setzen, dass eben eine faschistische Bedrohung im AStA-Räumen nicht einfach so geduldet wird. Wir müssen ganz klar sagen, okay, wir werden da Informationsveranstaltungen im Anschluss auch erarbeiten und wir stellen sicher, dass Personen die Grundsteine dafür legen, sicher arbeiten können. Ich glaube, das sollten wir auch heute direkt mit behandeln und zumindest die Grundsteine dafür legen, dass wir eben diese Folgeschritte auch gehen werden.

Destina Kolac: Hi, erstmal sorry, dass mein Redebeitrag eben nicht funktioniert hat. Ich bin echt mies angeschlagen. Ich möchte euch aber einmal kurz vielleicht einmal, weil die ganze Zeit so ein ominöses Gespräch angedeutet wurde, das ich mit Moritz hatte, mal erzählen, was in diesem Gespräch gesagt wurde. Erstmal, ich mache eine reine Wiedergabe von dem, was Moritz mir erzählt hat. Ich möchte nicht bewerten, wie glaubhaft das ist. Das könnt ihr selber alle bewerten. Ich gebe einfach nur wieder, was mir gesagt wurde und dann könnt ihr eure eigenen Schlüsse daraus ziehen. Ich habe am Montag mit ihm geredet, nachdem das GSP und ARS am Mittwoch auf mich zukamen und mir von dieser Sache erzählt haben. Dann habe ich Montag mit Moritz geredet. Seine Darstellung der Sache ist basically das, was Mehmet gerade versucht hat, glaube ich, zu sagen. In diesem Zusammenhang, Moritz meinte, dass er gerade für einen Kollegen von ihm an einer Projektarbeit, einem Essay, whatever, zu den grauen Wölfen schreiben würde. Und in diesem Zusammenhang seien diese Scribbles zusammen mit anderen Notizen entstanden, weil er an diesem Platz halt gearbeitet hätte. Und dann hat er die meiste Notizen mitgenommen und diesen einen Zettel halt da vergessen liegen lassen, whatever. Er meinte, er versteht, wie man das als Morddrohung auffassen könnte. Das sei aber nicht seine Intention

gewesen. Und er sei sich der Gefahr, die durch die grauen Wölfe ausgehen, durchaus bewusst. Das ist seine Darstellung der Geschichte. Ihr dürft selber entscheiden, wie glaubwürdig ihr das haltet. Ich würde aber tatsächlich wirklich darum bitten, ihm nicht zum Vorwurf zu machen, dass er heute nicht da ist. Also wer ihn eben mal kurz auf dem Flur gesehen hat, der glaubt auch, dass das gerade passiert. Achso, und zu den anderen Dingen. Ihr habt ja noch mehr Dinge drin, die auch den AStA dazu auffordern, Dinge zu tun. Ich wollte einfach nur kurz von AStA Perspektive sagen, dass wir diese Dinge gerne in Angriff nehmen. Wir da mit der Rechtsabteilung auch gerne zur Rücksprache halten, was wir da tun können. Und ich glaube, eine PoBi-Veranstaltung zu den grauen Wölfen kriegen wir bestimmt auch hin. Besonders, wenn man da motivierte PLs hat.

Baran Yenen: Ja, danke erstmal, dass wir uns heute in diesem Thema so einig sind, was sehr ungewohnt ist in diesen Räumen. Aber das gibt auf jeden Fall, ja, das motiviert auf jeden Fall. Wir müssen heute hier einfach sensibilisieren. Wir müssen darauf aufmerksam machen. Die grauen Wölfe sind eine Realität, die uns migrantischen Menschen, die zu Minderheiten gehören, tagtäglich bewusst werden. Auch auf unserem Campus tagtäglich stehen wir der Gefahr gegenüber, dass wir von Menschen, die dieses Gedankengut, was auch von Hitler inspiriert ist. Denn so sieht Alparslan Türkeş sein Vorbild, nämlich Adolf Hitler, als Ideengeber. Und das darf man nicht kleinreden und das sollten wir auch nicht kleinreden. Hier wird dauerhaft seit Monaten Symbolik, Thematik und auch Inhalte dieser Gruppierung versucht, zu, ja, kleiner zu machen, als sie ist. Hier werden versucht, Gedanken herumzuschwirren, dass es ja nur ein kleines bisschen von Nationalstolz ist, dass es ein Teil der Geschichte der Türkei ist. Ja, es ist ein Teil der Geschichte der Türkei, einer dunklen Türkei, die davon berichtet, dass Dutzende, Tausende Menschen verfolgt wurden, umgebracht wurden und dass das bis heute noch so geht. Bis heute werden Menschen auch in Deutschland hier von den grauen Wölfen bedroht. Und wir müssen uns dieser Tatsache bewusst werden, dass die Leute nicht ungefährlich sind. Jetzt wurde das Argument genannt, wie kann Moritz als deutsche Person denn Teil der grauen Wölfe sein oder mit diesen sympathisieren. Da würde ich gerne ein Beispiel geben, was in Aachen sehr, sehr bekannt ist. Das ist Chemo, ein Aachener Hooligan, der derzeit im Gefängnis sitzt, der auch Teil der Aachener grauen Wölfe ist, mit diesen sympathisiert hat und auf Veranstaltungen von denen war. Ein sehr, sehr gutes Beispiel dafür. Wir müssen darauf aufmerksam machen, dass es scheinheilige Argumente sind von Seminaren, Projektarbeiten und so weiter und so fort. Wir haben in der Aufarbeitung dieses Falles mit Professoren, Dozenten aus diesen Bereichen gesprochen und konnten bis dato jetzt nichts erfahren, dass ein Seminar in der Art und Weise gerade veranstaltet wird, dass diese Thematik, sei es im Historischen Institut oder auch im Politischen Institut, behandelt. Deshalb scheint für mich die Frage, inwiefern ist es wahr oder nicht? Moritz hatte anderthalb Wochen Zeit nach unserem Post, nach den Dutzenden Nachrichten von Momo auf diese einzugehen, hätte er sich verantwortlich gefühlt, hätte er Reue gezeigt, hätte er es nicht einen Tag vorher gemacht, wo er wusste, die Kacke ist jetzt am Dampfen, da kommt endlich was. Und deshalb kann ich ihm diese Reue, diese Entschuldigung auch nicht abnehmen, weil er hat sich vielleicht bei Destina entschuldigt, aber nicht bei den betroffenen Menschen im GSP-Büro. Und da hätte der anfangen sollen, er hätte sich erst bei denen entschuldigen müssen, dass weder Moritz oder in seiner Stelle die Funk das bis heute nicht getan hat, das hätte nämlich sein erster Satz sein sollen. Es tut mir leid, dass aus unserer Gruppierung, aus unserer Gruppe, aus unseren Reihen, eine Person diese Zeichnung da hingeworfen hat. Und es war nicht ein Zettel, Leute, es war ein Block. Diesen Block hätte man mitnehmen können. Wir reden hier nicht von einem Zettel, wir reden hier nicht nur von einer Zeichnung, wir reden hier von Zeichnungen, die aufeinander basieren. Und ich will auf den Hangman aufmerksam machen. Und das hat unsere Freundinnen und Freunde bedroht, sich bedroht fühlen lassen. Denn diese Menschen sind aus anderen Ländern hergekommen zum Studieren und die kennen diese Gefahr auf ihrem Campus, in ihrer Heimat, wie es ist, von diesen Menschen bedroht zu werden. Und deshalb, wir müssen hier radikal gegen diese grauen Wölfe eintreten. Wir müssen darauf aufmerksam machen, wir können es nicht akzeptieren. Und ich bitte Leute, die davon betroffen sind, die das auch mitstärken, weil diese Energie, dieses Wissen von Moritz, muss ja von irgendwo her kommen. Und woher kommt es? Wir hatten vor Monaten schon die Diskussion darüber, dass ein bestimmter türkischer Fußballer das Symbol der grauen Wölfe gezeigt hat. Und dann wurde es ja auch klein geredet. Und natürlich adaptiert Moritz diese Denkweise und platziert sie in sein eigenes Verhalten. Und deshalb wundert mich das nicht. Aber wir sollten daran festhalten, uns bitte die Funktionalen auch, sich mal selbst zu reflektieren, auch mal ehrlich zu sein, ein bisschen Rückgrat zu beweisen und sich diesem StuPa mal ein bisschen erweisen, um zu zeigen, dass man das hier auch ernst nimmt und nicht versuchen, uns irgendwelche Ausreden zu präsentieren. Denn so dumm sind wir nicht.

Aras: Und ich möchte auch noch was ergänzen. Innerhalb der Funktionalen gibt es auch eine Person, die während den Wahlen in der Türkei in einem türkischen Konsulat die Wahlbeobachter fungiert hatte für die İYİ-Partei. Und die İYİ-Partei ist aus der rechtsextremen MHP vorgegangen. Und auch in der İYİ-Partei gibt es viele Anhänger der Grauen Wölfe. Und da gibt es eine Person innerhalb der Funktionalen, die als Wahlbeobachter für diese Partei fungiert hatte. Und das unterstreicht nochmal unsere Annahme, dass das nicht irgendwie ein Versehen war. Und wie gesagt, wenn man sich diese Notiz anschaut, wird einem sehr schnell deutlich, dass es nicht irgendwelche Notizen für ein Projekt war, weil da standen keine Informationen. Also es standen nicht irgendwelche Daten, die auf ein Projekt schließen könnten. Da waren einfach nur die Erkennungszeichen der Grauen Wölfe gemalt mit einem Hangman, mit einem Strichmenschen, was da erhängt wird. Also es ist halt einfach unglaublich. Und ich bitte euch da nicht, in dieses Narrativ reinzufallen. Und ich habe aber natürlich jetzt natürlich Verständnis für Moritz, wenn er nicht da ist. Das wollen wir ihm auch nicht irgendwie als Vorwurf machen. Aber das, was vorgefallen ist, ist vorgefallen. Und das dürfen wir nicht auf uns sitzen lassen. Und dagegen müssen wir uns stellen. Und es ist so richtig, dass wir uns stellen. Und wir sind der SDS, wir sind ein antifaschistischer Verband. Wir können sowas nicht tolerieren in unserer Studierendenschaft. Und wir werden immer unsere Stimme erheben und gegen Faschisten jeglicher Strömungen vorgehen. Also das ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Dominik: Und wir wissen, dass wir das aber auch eigentlich als gemeinsames Ziel von allen Listen und allen Menschen in diesem Raum haben, dass wir faschistischem Gedankengut keinen Platz lassen. Deswegen, ja, schön, dass es diesen Raum gibt und wir da gemeinsam an einem Strang ziehen.

Dennis Litau: Ja, ich habe eine ganz simple Frage. Und zwar ist ja die Person, der jetzt vorgeworfen wird, das zu machen und die auch gesagt hat, dass sie zu der Tat steht, auch anders als jetzt hier vorgeworfen, habe ich halt nur eine simple Frage, weil diese Liste, von der die Person kommt, hatte in der vorletzten StuPa-Sitzung sehr viel Streit mit dem GSP, als es darum ging, einen neuen männlichen GSP-Beauftragten zu wählen. Und ich wollte einfach nur fragen, ob es irgendwelche Indizien darauf gibt, dass man sagt, dass die Sitzung von vor zwei Monaten mit dem Vorfall im GSP zusammenhängt.

271 Aras: Also ich möchte nicht für das GSP sprechen, aber ich glaube, ein Katalysator war vor allem die Veranstaltung vom GSP zu dem Völ-
 272 kermord an den ArmenierInnen. Das hat Menschen aus der Funktionale enorm getriggert und dann kamen so Vorwürfe wie antitürkischer
 273 Rassismus und so weiter und so fort auf. Und man müsste über den Völkermord aus zwei Perspektiven sprechen. Dabei gibt es eine wissen-
 274 schaftliche fundierte Grundlage, die man eigentlich nicht in Abrede stellen kann. Aber das wurde von den Menschen innerhalb der Funktionalen
 275 in Abrede gestellt. Ich glaube, das war mitunter ein Katalysator für das spätere Verhalten auch. Das ist nur mein Eindruck.

276 Vydia Srikanth: Jo, weil Mehmet vorhin meinte, dass scheinbar dieser Kurs belegt wird irgendwie, weshalb diese Zeichnung irgendwie aufge-
 277 taucht ist, wäre jetzt eine Anfrage von mir, ob wir vielleicht den Namen von der SeminarleiterIn oder der dozierenden Person haben könnten.
 278 Muss auch nicht jetzt sein, aber dass das rausgesucht wird, bei wem dieser Kurs belegt wird und wie dieser Kurs heißt am Historischen
 279 Institut. Genau, weil das vielleicht auch einfach relevant ist, gerade für die Debatte, weil ich habe mich auch ein bisschen umgehört und es
 280 scheint nicht so etwas zu geben. Plus, also ich glaube, die Ernsthaftigkeit und die Dringlichkeit ist verständlich, auch für viele jetzt hier. Ich
 281 überlege nur gerade, weil wir hatten vorhin auch noch ein bisschen drüber gesprochen, das hatte Domi, glaube ich, erwähnt, dass wir einer-
 282 seits Aufklärung betreiben und andererseits Aufarbeitung. Ich weiß nicht, inwiefern der AStA das tun könnte. Ich hätte vielleicht die Bitte, dass
 283 man das, genauso wie Aras eben gesagt hat, Faschismus in jeglichen Formen anerkennt, bloß weil man selber da irgendwie, bloß weil das
 284 fern ist, finde ich voll gut, wenn ihr sagt, dass ihr da mit der Rechtsabteilung auch sprecht und einen Vortrag zu Grauen Wölfen oder wie auch
 285 immer macht. Ich bitte aber auch darum, dass diese Sachen, bloß weil das jetzt einmal im StuPa vorkommt oder bloß weil wir jetzt einmal im
 286 StuPa drüber reden, bedeutet das nicht, dass das nicht die Lebensrealität von vielen unterdrückten Gruppen im Alltag ist. Wenn irgendwo hier
 287 bei einer jüdischen Person ein Zettel mit Hakenkreuzen und Hitler und was auch immer auftauchen würde, würde es hier im StuPa brennen.
 288 Das ist extrem wichtig, diesen Vergleich genau so zu ziehen, wie er ist. Und ich bitte einfach darum, dass wenn wir in den Aufklärungs- und
 289 Aufarbeitungsprozess gehen, das einfach anerkennen, bloß weil wir als Deutsche, sage ich mal, nicht betroffen sind von dieser Sache, das
 290 trotzdem anzuerkennen als den Faschismus, den er ist. Dankeschön.

291 Juhee Yi: Okay, ja. Also ich würde gerne in meinen Beitrag darüber reden, wie es für mich war, als ich mit Moritz im GSP saß, im ARS-Büro
 292 und ich wusste nicht, wer er war. Ich wusste nicht, was für eine Position er hatte, im Büro zu sein. Und ich habe ihn dann gefragt, ich habe ihn
 293 gefragt, hey, so, was ist denn so deine Position, dass du hier in unserem Büro aufhalten kannst? Und seine Antwort, er, nach seiner Gestik
 294 und Mimik, hat man gemerkt, er war sehr gereizt und er hat auch gegenüber mir sehr, sehr diskriminierend dann auch geantwortet. Er meinte
 295 dann zu mir, dass er wünschte, dass GSP und ARS wieder im Keller sind. Und das geht natürlich gar nicht. Besonders ich als ostasiatische
 296 Frau hier in Deutschland und in diesem Raum sehe ich, wenn man so gar keine anderen ostasiatischen Frauen hat und wenn man so wenig
 297 ist hier im AStA, dann fühlt man sich doch mehr bedroht, oder? Wenn man sowas hört. Ja, ja, sag mal.

298 Mekin Kanak: Meine Redeliste-Position war eigentlich nur als Zwischenfrage zu Baran gedacht. Und zwar, du meinst ja, du hast am Institut
 299 nachgefragt, hast du das auch irgendwie beglaubigt von den Institutsleitern oder Projektleitern oder whatever. Weil das, wenn du das hättest,
 300 dann wäre das schon eigentlich dann würde das die weitere Diskussion erübrigen.

301 Baran: Aus datenschutzrechtlichen Gründen konnte sowas schriftlich nicht rausgehen werden. Aber wir haben ja die Anfrage gestellt, vielleicht
 302 kann das Moritz ja nachreichen und fragen, welche Dozierende dieses Seminar anbietet.

303 Aras: Dazu direkt, Leute, auch unabhängig davon. Also sagen wir mal, hypothetisch, das wäre wirklich der Fall. Also es wäre wirklich der Fall,
 304 dass es eine Hausarbeit wäre, bla bla bla bla. Die Notiz war trotzdem bedrohlich. Und die Tatsache, dass innerhalb der Funktionalen immer
 305 wieder eine Nähe zu den Grauen Wölfen gab, durch Äußerungen, durch Verhaltensweisen, durch Positionierungen gegen Veranstaltungen des
 306 GSPs, macht es nicht irgendwie wett, wenn dann plötzlich auf dem Arbeitsbereich einer kurdischstämmigen Person so eine Notiz auftaucht.
 307 Aber ich würde es begrüßen, wenn man da tatsächlich eine Anfrage stellen kann und gucken kann, ob es da wirklich vielleicht sogar eine
 308 Veranstaltung gab in dem Kontext. Das wäre ja gut, das könntet ihr ja nachreichen. Das würde uns sogar sehr freuen, wenn das passiert.
 309 Genau, aber es bleibt dieser Sachverhalt. Check. Also genau, ich wollte halt einfach nicht, dass ihr euch jetzt auf diese eine Frage komplett
 310 verhardt, weil es ändert nichts an den Tatsachen von den Äußerungen, die wir in der Vergangenheit auch von den Funktionalen erlebt haben
 311 hier und außerhalb des StuPas.

312 Mehmet: Okay, es gab so viele Themen. Ich werde so viel wie möglich alles beantworten, zu versuchen. Bitte lasst mich erinnern, wenn ich
 313 irgendwas vergesse. Wenn er sowas gesagt hat oder hätte, das ist 100% falsch, bin ich völlig bei dir. Also gestern war ich mit ihm, wir hatten
 314 darüber sprechen können für die ganze Sache. Was ich von ihm über die Sache gehört habe, der meinte, was genau komplett anders, der
 315 meinte, dass er gesagt hat, dass er sagte, dass die als Präsidium Moritz und Annika früher im Untergeschoss einen Extraraum für denen
 316 hätten. Und jetzt Kulturreferat hat das genommen. Der hatte eigentlich gemeint, da, also gar nicht über euch der was, dass er lieber sein
 317 eigenes Raum unten im Untergeschoss haben würde und nicht mit GSP ARS jetzt ein Zimmer mitteilen müssen. Da gibt es nichts mit dem
 318 GSP ARS zu tun, sondern mit irgendeiner anderen Institution den Raum mitteilen zu müssen, statt sein eigenes Raum zu haben. Und auch
 319 zu deiner Sache wollen. Wie gesagt, wie ich immer alles sage, jegliche Art von Rassismus, Extremismus sind wir komplett dagegen und du
 320 hast mich gefragt, ob wir dafür Entschuldigung haben. Also, ich muss an der Stelle meinem Mitglied vertrauen und was er da gesagt hat, ist
 321 komplett dagegen. Deswegen, also, auf dem Blick, was ich von euch höre, bringt mich zu der Idee, dass ihr auf jeden Fall mit Moritz reden
 322 solltet und das trägt auch nicht die Tatsache, dass er eineinhalb Woche Zeit hätte. Das Ding war letzte Woche Freitag also zum Topic
 323 geworden, sozusagen und also, Freitag auch am Wochenende kein AStA-Tag und ich glaube, der ist Donnerstag war er nur diese Woche
 324 in AStA. Also, im Prinzip hat er nur einen Tag und an dem Tag hat er mit Destina geredet, aber ich habe auch von ihm das gehört, dass er
 325 nicht vielleicht mit allen, aber mit einer Person, zum Beispiel mit Momo, weil er im GSP ist, darüber gerne reden würde und ja, gut, seinen
 326 Punkt erklären würde, der hat auch gemeint, dass das einige Sachen missinterpretiert wurden konnten, wie zum Beispiel Hangman, weil
 327 die hatten dort, also das war, wie er mir erklärt hat, war auf einem anderen Blatt und er hat mit den anderen Leuten, mit seinen Freunden
 328 Hangman gespielt, aber ja gut, diese anderen Notizen, die er für die Projektarbeit hatte, ja das, wie gesagt, das war ein mies, dass das da,
 329 dass er das vergessen hat, aber ja, also ich glaube nicht, ob irgendeiner von euch Moritz kennt, aber der ist bestimmt keine Person, das,
 330 wie du meinst, irgendeinen Personennamen hast du genannt, Aachen Graue Wölfe mitgeht, oder ja, also keine von uns haben irgendeine

Partei oder irgendwas Mitgliedschaft und einzige politische Aktion oder sowas, das wir machen, ist einmal pro fünf Jahr also Stimme geben, ich habe sogar in meinem Leben einmal Stimme gegeben, und auch zu dem Thema İYİ-Partei, also İYİ-Partei war für die letzte Wahl eine Oppositionspartei, natürlich auch für die nächste Wahl, aber ja gut, da gibt es auch Burak Utku, diejenigen, die mit mir an der letzten Wahl da gearbeitet hatten, ja gut, das war Erdoğan gegen jeden Wahl, ich war eigentlich für CHP da, aber bei der ersten Runde war nur E-Party hatte die Plätze für Wahlbeobachter und in der zweiten Runde war ich eigentlich für CHP und sogar nicht nur als Beobachter, sondern als Kasten Kontrolleur sozusagen. Ihr könnt auch gerne mit, ich glaube, SPD ist Schwesterpartei mit CHP, also ihr könnt einfach CHP auch fragen, ob ich mit denen in Kontakt bin und so weiter und so fort, also ja, diese Vorwürfe sind einfach nicht richtig. Falls ihr eure Fragen klären wollt, ich glaube zu dem Ereignis könnte Moritz sprechen, aber falls ihr jetzt irgendwas mehr wissen wollt, über die gesamte Geschichte oder was, ich kann auch vielleicht mit einer oder zwei von euch reden.

Aras: Wenn ich dazu direkt was sagen kann, auch hier in Deutschland ist die faschistische AfD die größte Oppositionspartei und ich erkläre mich natürlich nicht bereit für die AfD Wahlbeobachtung zu spielen, also ich weiß nicht, wo du mit dem Argument hin möchtest, du hast dich scheinbar freiwillig dazu entschieden, Wahlbeobachtung für eine Partei zu machen, die aus der rechtsextremen MHP hervorgegangen ist und das ist dann auch wieder ein Indiz dafür, dass du scheinbar keine Berührungsängste mit grauen Wölfen und ihren Strukturen hast, deswegen bitte ich dich da so ein Argument nicht zu nutzen, weil das ist kein Argument, sorry.

Aras: Also ich möchte jetzt nicht mit dir darüber diskutieren, das können alle Menschen selber lesen, du kannst dich auch nochmal informieren, ich habe mich dazu informiert, ich bin mir dessen bewusst, wovon ich rede, wir haben euch auch länger im Blick, wir wissen, wie ihr euch verhält und deswegen sage ich ja auch, dass ihr Berührungen mit den Grauen Wölfen habt.

Tim Engels: Ja, hi, du hast eben mehrfache Argumente gebracht dafür, was genau jetzt mit diesem Zettel passiert ist. Das eine Argument war, dass eine Projektarbeit stattgefunden hat. Das andere Argument war, dass tatsächlich Hangman gespielt wurde. Erstens würde ich mich fragen, was von den beiden ist denn jetzt tatsächlich der Fall gewesen? Und zweitens, wenn man Hangman spielt, dann ist es ja normalerweise so, dass man Buchstaben ratet. Also sagen wir, ich rate ein M, okay, M ist nicht in dem Wort, dann wird es weggestrichen. Komischerweise war auf diesem Zettel kein einziges solcher Buchstaben. Das würde mich wundern, was es damit auf sich hat.

Aras: Da muss ich kurz anknüpfen. Das stimmt so nicht ganz, da waren tatsächlich Buchstaben. Und das waren die Buchstaben von Atatürk gewesen. Also auch ein Mensch, der AlevitInnen vertrieben hat, Massaker begangen hat. Und auch Mehmet hat auf dem Instagram-Account von den Funktionalen hat Mehmet so eine Story und da stellen sich die verschiedenen Mitglieder in der Funktionale vor. Und genau auf dem Hintergrund von Mehmet Vorstellungsbild kann man Mustafa Kemal Atatürk sehen. Also auch wieder so ein klares Indiz dafür, dass wir hier mit NationalistInnen zu tun haben. Und Atatürk war für Massaker und Vertreibungen an Minderheiten mitverantwortlich gewesen. Genau und deswegen ist das jetzt nicht, also es war tatsächlich Buchstaben da, um das nur einfach zu korrigieren. Es war der Fall, da waren Buchstaben, aber es waren die von Atatürk, die von demjenigen, der Aleviten und Kurden vertrieben und massakriert hatte. Also jetzt nichts, was irgendwie das entlasten würde.

MdSP: Hi, also erstmal, es tut mir wirklich leid, zu hören, als eine so kurdischstämmige Person, die in Deutschland lebt, aber aus der Türkei kommt, aber ich muss Mehmet über einen Punkt so zustimmen, über diese Wahlbeobachtung, also ihr Partei, die Gründerin von İYİ-Partei, Meral Akşener, also die war damals Innenministerin in der Türkei und die war verantwortlich für viele Weiß-Toros Mörder, dass die Leute, vor allem Kurdinnen und Kurden, entführt wurden und getötet wurden und deren Körper wurden nicht mal gefunden, also ihre Familie haben keine Ahnung, wo sie sind und es gibt so viele Fälle, aber da war der Fall, also in dieser Wahl, dass Erdoğan weg ist, deswegen, also wenn İYİ-Partei mir das angeboten würde, da eine Wahlbeobachter zu sein, dann würde ich das akzeptieren, das muss ich sagen, danke.



Julius Kröger: GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 2 Minuten

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.



Dennis Alexander Litau: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Ich stelle einen GO-Antrag auf Schließung der Redeliste, weil wir gerade nicht wirklich über den Antrag diskutieren, sondern nur über den Vorfall und wir danach langsam wirklich nochmal zur Sache kommen sollten.

Gegenrede von Aras Osso: Ich würde die Redeliste nicht schließen, aber ich stimme dir inhaltlich zu, dass wir jetzt über den Antrag sprechen müssen und uns überlegen sollten, was wir jetzt endlich in diesen Antrag reinschreiben und den verabschieden. Ich würde einfach die Leute, die sich gemeldet hatten, noch zu dieser Thematik reden lassen und dann einfach darum bitten, dass wir uns mit dem Antrag inhaltlich beschäftigen und diesen Antrag dann verabschieden. Im besten Fall, dass wir das dann abgehakt haben. Check. **Der GO-Antrag ist mit (13/14/1) abgelehnt.**

Azra Bingöl: Ich würde gerne auf Mehmet eingehen. Er hat wiederholt davon gesprochen, dass man nicht miteinander redet und dass man aufeinander zugehen soll. Da frage ich mich, ich habe die Veranstaltung zum armenischen Genozid mit veranstaltet. Als wir die Kritik bekommen haben, dass es eine antitürkische Veranstaltung wäre, dass beide Perspektiven dargestellt werden müssen, haben wir in unserer Antwort darauf einen Termin angeboten, um darüber zu reden. Dieser Termin oder die Möglichkeit, darüber zu reden, in einen kritischen Austausch

zu gehen, wurde nicht angenommen. Generell die Kommunikation war widersprüchlich, es wurde zugesagt, dann wieder abgesagt, also im Prinzip gar nicht ernst genommen. Als es dann im StuPa-Bericht stand, kam dann auf einmal die Nachricht von wann wollen wir uns treffen. Ich finde, dieses Verhalten zeugt einfach das Bild, was wir schon mehrmals angesprochen haben, dass Gespräche nur angenommen werden, geführt werden wollen, weil es nach außen gut aussieht, aber nach innen hat man gar kein Interesse daran, über diese Dinge zu reden und einfach an rechtsextremen Ideologien festzuhalten und das ist peinlich.

Liam: Ich möchte nochmal darauf hinweisen. Wir sind jetzt von wir reden über den konkreten Fall zu wir reden allgemein drüber zu wir reden über Mehmet gekommen. Und die Debatte möchte ich euch auch eigentlich gar nicht nehmen. Ich finde wir sollten jetzt weniger darüber reden ob jetzt Mehmet persönlich oder eine andere Person die jetzt gerade da sitzt eine andere Auffassung hat, egal wie man jetzt dazu steht, egal was in der Vergangenheit davor gefallen ist, ist doch der aktuelle Anlass, Grund genug darüber zu debattieren und dafür brauchen wir jetzt nicht die Debatte, ob Mehmet jetzt da irgendwelche problematischen Ansichten //Azra: Widerspruch, weil das eine zum anderen geführt hat und außerdem// das mag sogar irgendwo sein, aber ich glaube, dass diese kostbaren 15 Minuten, die wir jetzt noch haben, um zu einem Ergebnis zu kommen, wo wir alle des guten Gewissens auch beschließen können, ist das einfach gerade nicht die Debatte, die wir jetzt in diesem Moment führen müssen, weil wir haben echt knappe Zeit, deswegen beende ich jetzt meinen Redebeitrag, aber lass uns bitte darüber reden, was in diesem Antrag steht, weil das ist das, wo wir in 15 Minuten abstimmen müssen, die Frage nach Präsidium hat sich geklärt, in dem Moment, wo er zurückgetreten ist. Wir müssen jetzt nicht mehr erreichen, dass er zurücktritt, wir müssen jetzt nicht mehr erreichen, dass er die Konsequenz daraus zieht, die hat er anscheinend schon daraus gezogen, wir müssen uns um die Aufarbeitung kümmern und wenn wir nur noch 15 Minuten haben, dann nutzen wir sie bitte dafür. Deswegen, es tut mir leid, ich meine es wirklich nicht böse.

Aras: Ein Änderungsantrag ist schon reingekommen, da wurden ein paar Dinge gestrichen, also einmal die Forderung, aus dem Amt enthoben wird und ich glaube da wurde noch was gestrichen, wenn ich den Änderungsantrag sehen könnte.



Bastian Leitz: Änderungsantrag

Streiche Zeile 1-4:

„Der StuPa-Präsident wird mit sofoertiger Wirkung aus seinem Amt enthoben.

Für die Übergangsphase übernimmt ein kommissarisches Präsidium, bestehend aus der stellvertretenden StuPa-Präsidentin oder - falls nötig - weitere vom StuPa gewählten Mitgliedern, die Amtsgeschäfte.“

Der Änderungsantrag wird übernommen.

Dominik: Genau, nur um kurz, ich bin den Änderungsantrag am Schreiben, der Vorschlag wäre, wir setzen Zeile 6 zu, also es geht um die Zugangsbeschränkungen, das StuPa spricht sich für Zugangsbeschränkungen zu den AStA- und GSP-Räumen aus und fordert den AStA dazu auf, diese in die Wege zu leiten und oder zu überprüfen, weil wir offiziell dem AStA das nicht befehlen können, aber wir würden uns gerne positionieren, dass der AStA das macht und der allerletzte Satz, außerdem muss strukturell aufgearbeitet werden, wie diese Vorfälle zustande kommen konnten und diese Position bis ins StuPa Präsidium tragfähig wurde. Das wären die zwei Forderungen, die wir noch ergänzen wollen würden.

Baran: Ich muss da zustimmen, wir sollten uns jetzt auf das inhaltlich konzentrieren, aber ich habe eine Frage, ist das Symbol rassistisch? Mehmet?

Mehmet: Ja in Deutschland ist es ja.



Ordnungsruf an Vyda Srikant

Begründung: Störendes Reinrufen

Baran: Also, in Deutschland ist das Symbol wohl rassistisch, in der Türkei nicht. Das ist nur ein Spiegelbild dessen, dass hier rassistische Ideologien und rassistische Strukturen einfach klein geredet werden. Rassismus hört nicht vor deiner Haustür auf oder endet nicht in deinen privaten Räumen. Rassismus muss überall bekämpft werden und daran sollten wir uns halten. Deshalb auch in der Türkei ist der Graue Wolf ein rassistisches Symbol, nur weil es bestimmte Göktürken in der Vergangenheit für etwas sehr sehr tolles empfunden haben, bedeutet dieses Symbol am Ende des Tages genau wie der Hitlergruß etwas Schlimmes, nämlich die Verfolgung, Vertreibung und die Tötung von Minderheiten oder auch Mustafa Kemal Atatürk, der Gründer der Türkei ist ein Faschist durch und durch und ist ein Massenmörder.

Aras: Es hat ja auch schon wieder gezeigt, in Deutschland ist der Gruß rassistisch. Das ist natürlich nicht der Fall. Der Wolfsgruß steht für eine Ideologie und diese Ideologie hört nicht bei einer Nation auf. Der Gruß ist durch und durch rassistisch und dahinter steckt eine faschistische Ideologie. Ich bitte euch, ihr könnt es alle recherchieren. Tatsächlich ist es so, in Deutschland den Gruß zu zeigen, ist noch nicht mal unter Strafe. In Österreich und in Frankreich wohl, da drohen Strafen bis zu 10.000 Euro, wenn man diesen Gruß zeigt, leider kuschelt der deutsche Staat noch ein bisschen mit türkischem Faschos, aber es kann sich ja in der Zukunft ändern. Check.

Mehmet: Genau das wollte ich betonen, dass dieses Symbol in Österreich ist verboten. In Deutschland ist es zwar nicht verboten aber von der Gesellschaft ist es nicht akzeptiert, da kann ich auch zustimmen. Aber das Ding ist das Symbol oder was die Bedeutung da hinten versteht, es wurde nicht so in der Türkei verstanden. Also das entscheidet die Gesellschaft, nicht ich, nicht, du. Und das ist nicht sogar eine Ideologie, die ich habe, also als eine sozialdemokratische ideologische Person, also oder mindestens das ökonomisch, habe ich hundertmal gesagt, dass ich auch die jägliche Art Extremismus und Rassismus peinlich finde. Und ja, ich verstehe nicht, warum das hundertmal wieder zu mich kommt oder warum jetzt überhaupt die Diskussion über mich geht, obwohl ich an dem Tag in meinem Krankenbett war. Ja, wenn das für eure Narrativ gut ist, können wir gerne auch so weitermachen, aber also wirklich, wenn ihr eure Fragen sinnvoll stellen und beantworten lassen wollt, kann ich gerne mit einer oder zwei von euch sprechen, aber das Ding ist, das Ding ist, Azra, du hast mich, glaube ich, gefragt, warum wir nicht danach zum Termin gesprochen haben, das habe ich eigentlich Baran erklärt, vielleicht hat er nicht darüber Informationen gegeben, das Problem ist, danach habe ich von einem Prüfung nicht bestehen können, ich hatte mündliche Ergänzungsprüfung. Okay, ja, also jedes, was ihr sagt, hat eine Antwort und falls ihr das nicht fragen wollt, das kann ich gerne beantworten, aber leider, das stimmt nicht.

Aras: Also die Aussage von dir hat nochmal bestätigt, ja, dass du da scheinbar nicht lernst und dass scheinbar sehr gefestigte Positionen zu diesem Gruß bei dir vorzufinden sind, deswegen ist es auch gut, dass du das auch der Öffentlichkeit gezeigt hast, ich glaube, das ist wichtig, um auch einfach so einen offenen Einblick darüber zu haben, wie du über die Dinge denkst, genau, ich weiß nicht, wie weit wir jetzt sind mit dem Änderungsantrag, Domi, fast fertig.



Lal Sonel: GO-Antrag auf Unterbrechung der Sitzung für 10 Minuten

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.



Lal Sonel, Dominik Julian Mazgaj: Änderungsantrag

Ersetze in Zeile 8:

„bisherigen StuPa-Präsidenten“

durch:

„den Präsidenten des 73. Studierendenparlaments, der am 22. Oktober 2025 gewählt wurde.“

Der Änderungsantrag wird übernommen.



Bastian Leitz: Änderungsantrag

Ersetze in Zeile 6:

„Zugangsbeschränkungen zu den AStA-/GSP-Arbeitsräumen“

durch:

„Das Studierendenparlament spricht sich für eine Zugangsbeschränkung zu den AStA-/GSP-Arbeitsräumen aus und fordert den AStA dazu auf, diese in die Wege zu leiten.“

Der Änderungsantrag wird übernommen.



Dominik Julian Mazgaj: Änderungsantrag

Ersetze den letzte Satz:

„Darüber hinaus weist...“

durch:

„Ausßerdem muss strukturell aufgearbeitet werden, wie diese Vorfälle zustande kommen konnten und diese Positionen bis ins StuPa-Präsidium tragfähig wurden.“

Der Änderungsantrag wird übernommen.

Destina: Ja, weil wir das gerade ohne Mikro gesagt haben, dass wir zu den Grauen Wölfen eine PoBi-Veranstaltung machen, da hat Marie eh Bock oder beziehungsweise wäre Marie offen, wenn jemand Bock hat, das zu organisieren, das über den AstA zu machen. Also das muss jetzt nicht im SP-Antrag stehen, hätte da aber auch noch drin stehen können. Egal, kommt das selber hinaus. Ich wollte noch mal kurz was sagen zu zwei Sachen, darüber haben wir eben kurz geredet. Ich wollte das mal fürs Plenum nochmal zusammenfassen. Es gibt zwei Sachen, die den AstA konkret dazu auffordern, rechtliche Schritte zu prüfen oder einzugehen. Das eine ist, ein Hausverbot in die Wege zu leiten. Weit verbreitete Ansicht ist, dass der Vorsitz des AstA einfach so Hausverbot dauerhaft für Leute erlassen kann. Ich dachte auch, dass das so wäre, bis wir das mal nachgefragt haben vor so zwei Wochen wegen einer anderen Sache. Anscheinend darf ich das nicht. Ich darf das nur für einen Tag und wenn ich will, dass das länger geht, dann muss ich das vom Rektorat unterzeichnen lassen. Also ich kann es nicht mit den rechtlichen Schritten, aber I can't promise anything. Und das zweite ist Erwartungsmanagement der Anzeige und die rechtlichen Schritte. Auch das prüfen wir, aber auch da Erwartungsmanagement, ich kann nicht versprechen, was daraus wird, aber ist fine bei mir, wie das da drin steht.

Dominik: Ich würde nur kurz darauf antworten. Also erstmal vielen Dank für den Beitrag und ich glaube, wir alle schätzen es sehr, dass wir da in einem Strang ziehen und ich habe niemand erwartet, dass du alles innerhalb von einem Tag mit hundertprozentiger Versprechung machen kannst. Wir würden uns trotzdem dafür aussprechen, das in dem Antrag drin zu behalten, einfach damit ganz klar wird, also auch als Außenwirkung, dass das Studierendenparlament sich eben ganz klar hinter die Betroffenen stellt und alle notwendigen Maßnahmen ergreift oder veranlasst, um eben Betroffene zu schützen. Deswegen würden wir uns genau dafür aussprechen. In dem vollständigen Wissen darüber, wie die Umsetzbarkeit letzten Endes ist, das im Antrag drin zu haben, denn es ist wichtig, dass eben klar ist, dass wir dahinter stehen und uns dafür einsetzen.

Dennis: Ich habe zu dem Antrag noch ein paar Fragen und zwar ist ja unter anderem die Zugangsbeschränkung rührt daher, dass es eben dann so eine Tat nicht nochmal passieren kann. Jetzt ist aber ja das Problem, dass die Tat von innen heraus war, wenn man das so sagen will. Dann hindert es doch im Prinzip teilweise daran, nichts daran, dass eben sowas immer noch aus den Reihen vom Präsidium oder vom AstA oder eben vom GSP selber passieren kann. Das ist noch mir so ein bisschen ein Problem und ich habe noch einen kurzen Punkt und zwar auch Thema Zugangsbeschränkungen. Am Anfang meintet ihr, dass das GSP sich eigentlich in den Räumen nicht mehr wohl fühlt und da nicht mehr drin sein soll und jetzt, also die kriegen jetzt keine neuen Räume, fühlen sich unwohl, aber natürlich ist das wahrscheinlich auch schwierig, aber jetzt gibt es Zugangsbeschränkungen. Wird das das Problem lösen oder, also, ja, das sind so all meine Fragen.

Aras: Also zum Problem grundsätzlich, also grundsätzlich ist es erstmal so, nach meinem Verständnis, ich glaube, Destina kann das ergänzen, dass erstmal die Menschen, die im AstA sind, ja irgendwie eine Tätigkeit dort haben, entweder als StuPa-Präsident oder halt irgendwie in Referaten im AstA arbeiten und deswegen sich dort in diesen Arbeitsräumen aufhalten. Das, was wir jetzt erlebt haben, war ja nicht etwas, wo ich sagen würde, dass das ein strukturelles Problem gerade im AstA ist, das würde ich so nicht sagen, dass wir ein strukturelles Problem mit rechtsextremistischen Gedankengut haben, das sehe ich nicht. Deswegen ist diese Zugangsbeschränkung bezogen auf eine Person, glaube ich, schon sinnvoll, aber langfristig müssen wir uns natürlich überlegen, wie wir auch in diesem StuPa so rechtsextreme Tendenzen bekämpfen und nicht zulassen, dass sie Einfluss in dem AstA und im StuPa grundsätzlich haben. Also ich glaube, das ist schon so der Weg to go. Und das, was wir gerade machen, ist nur eine akute Maßnahme. Das ist nichts, womit wir am Ende sagen können, dass wir das Problem gelöst haben. Das ist es nicht. Also dahinter muss noch eine Aufarbeitung kommen. Wir könnten in der nächsten StuPa-Sitzung eine Kommission einberufen, die diesen Vorfall komplett aufarbeitet und dann Schlüsse draus zieht. Aber wir können jetzt nicht nach drei, vier Tagen Schlüsse draus ziehen und genau definieren, wie was getan werden muss, damit sowas nie wieder vorkommt. Das können wir nicht.

Dominik: Und noch kurze Ergänzung. Diese Zugangsbeschränkungen kommen explizit daher, dass sich das das GSP gewünscht hat, weil eben dieses unsichere Gefühl daher bestand, dass du eben nicht ausschließen konntest, dass diese Person erneut dort auftritt und das einfach verständlicherweise nach so einem Einschüchterungsversuch zu einer massiven Verunsicherung und zu einer unmöglichen Arbeit dort führt. Und deswegen ist es sinnvoll, das mit aufzunehmen und es würde sicherlich auch dazu beitragen, dass sich das GSP, so wie wir es verstehen, auch wieder sicherer erfüllen würde in den Räumen.

Liam: Schlägt in die gleiche Kerbe. Ich würde dem auf jeden Fall zustimmen erst mal. Die Frage ist, Zugangsbeschränkung für wen? Weil, wenn ich mir das versuche praktisch zu überlegen, ist es, PLs oder Präsi oder GSP haben grundsätzlich Zugriff auf die Räumlichkeiten des AstA. Man kann sagen, eingeschränkt nur für die Räumlichkeiten des GSP selber, aber wenn jetzt vor dem GSP Leute sich dann aufhalten, die entsprechend problematisch drauf sind, dann ist das ja nicht viel Schutz. Es ist Schutz, dass man in einem Raum dann genau entscheiden kann, wer da ist und wer nicht. Und dann haben wir halt zusätzlich dort noch ein Referat drin, wo wir jetzt auch nicht sagen können, das GSP muss beispielsweise oder so zustimmen. Das heißt, das sehe ich einfach praktisch schwierig umzusetzen. Da frage ich mich, was genau Zugangsbeschränkung für AstA oder GSP-Räumlichkeiten jetzt in der Konsequenz bedeuten. Da ihr da jetzt nicht reingeschrieben habt, die müssen jetzt morgen verhängt werden und genau so sehen die aus, finde ich das jetzt auch nicht schlimm an dem Antrag, aber ich kann mir darunter konkret halt noch nicht viel vorstellen, weil wir haben ja auch, wer macht de facto die Zugangsbeschränkung für den AstA? Eine Sekretärin, die vorne sitzt und nicht mal alle PLs wirklich kennt an jeder Stelle und das macht es natürlich auch unglaublich schwierig, weil wenn Studis reinkommen, ist meine erste Reaktion, okay, da ist ein Studi, brauche Unterstützung, will Beratung oder so, da kann ich das nicht, ich kann das der Person nicht ansehen, was sie irgendwo hinkritzelt. Aber wie gesagt, da ihr das offen formuliert habt, gehe ich davon aus, dass man dazu eine vernünftige Lösung findet, ich wollte es bloß einmal angemerkt haben, dass ich da jetzt nicht irgendwie auf dem Silbertablett die Lösung sehe. Ansonsten finde ich die Änderungsanträge gut.

- 524 Dominik: Ich würde kurz dazu Stellung beziehen, ich bin auch ein Fan von wohldefinierten Anträgen, deswegen habe ich probiert, vielleicht
525 kam das gerade nicht ganz rüber, in den Antrag tatsächlich einzufügen, dass das nicht eine allgemeine Zugangsbeschränkung ist, sondern
526 es sich explizit gegen Moritz richtet.
- 527 Liam: Das ist ja dann das Hausverbot und nicht eine weitere Zugangsbeschränkung. Aber dann, ja, ich glaube, das erübrigt sich jetzt.
- 528 Dominik: Das verstehen wir als Zugangsbeschränkung. Wie genau das umgesetzt wird, wie gesagt, Destina, kümmert sich darum.
- 529 Destina: Kurze praktische Anmerkung, weil jetzt keine Ämter mehr bekleidet sind und so hat sich das auch eh geklärt, Schlüsselrechte kann
530 man auch entziehen, ohne dass Schlüssel noch abgegeben werden. Also das wird sehr, sehr bald passieren, sagen wir so.
- 531 Mekin: Ich wollte nur fragen, wir wollen ja jetzt danach auch noch eine Kommission machen, das aufarbeiten soll. Und da ist halt mir irgendwie
532 so die Frage, wenn die Kommission dann später auf den Schluss kommt, dass die Person dann doch unschuldig gewesen ist, was passiert
533 dann?
- 534 Aras: Dazu direkt, die Person hat ja von sich aus gesagt, dass sie das war. Also ich weiß nicht, wie wir da jetzt noch plötzlich auf unschuldig
535 kommen sollten. Das ist ja schon geklärt, basically. Aber die Kommission ist dazu da, um das konkret, detailliert aufzuarbeiten. Vielleicht
536 kommen auch neue Dinge ans Licht, das weiß ich ja nicht.
- 537 Liam: Ja, ich würde dem einfach noch kurz hinzufügen, im Zweifel, ich halte die Argumentation, warum das jetzt nicht ein Angriff gewesen sein
538 soll angeblich, finde ich besonders glaubwürdig. Aber selbst wenn, selbst wenn das stimmen würde, moven wir halt weg von, es war direkt
539 eine Drohung, zu, es war gottlos fahrlässig. Also sorry, aber wenn du zu so einem sensiblen Thema Forschung betreibst, sollte das der Fall
540 gewesen sein, dann hast du verdammt nochmal 30.000 Mal zu prüfen, dass du auch nichts liegen lässt, was falsch verstanden werden kann.
541 Das heißt, es ist dann eben nicht mutwillig, sondern fahrlässig. Aber ich würde sagen, da er selbst ja auch die Konsequenz rausgezogen hat,
542 offensichtlich genug, um zu sagen, tritt zurück. Und die Konsequenz hat er ja selbst getroffen. Deswegen, so oder so, gleiches Ergebnis.
- 543 Es wurde von Marten Schulz eine geheime Abstimmung gefordert. Aras forderte eine namentliche Abstimmung die mit (14/11/6) abgelehnt,
544 da eine Zweidrittelmehrheit notwendig ist.
- 545 Annika Richter merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP73-A056 „Dringlichkeitsantrag Schutz-**
546 **maßnahmen für das GSP“ wird mit (20/7/4) angenommen..**
- 547 Aras: Vielen Dank, dass wir am Ende irgendwie eine Vereinbarung treffen konnten. Das war ja alles sehr, sehr kurzfristig und das Präsidium war
548 auch kurz überrascht gewesen von dem Dringlichkeitsantrag. Aber es ist gut, dass wir irgendwie zu einem Schluss gekommen sind, womit
549 die meisten irgendwie zufrieden sind und dass das auch in der Zukunft dann aufgearbeitet wird und sowas auch nicht nochmal vorkommt.
550 Deswegen nochmal einen großen Dank an die meisten Menschen hier im StuPa und ich hoffe, dass sich sowas nie wieder wiederholt. Hoffen
551 ist immer so eine Sache, aber besser als gar nicht zu hoffen. Check. Danke.

TOP 5 Wahl des Präsidiums

20:10 Uhr

- 552 Annika Richter: Wir machen weiter mit Top 5 nach der beschlossenen Tagesordnung Wahl eines SP-Präsidiums. Okay, an dieser Stelle trete
553 ich als stellvertretende Präsidentin des Studierendenparlaments zurück. Das hätte ich nicht gedacht, als ihr heute hergekommen seit. Ja, wir
554 fangen an mit Wahl eines einer PräsidentIn des Präsidiums. Gibt es Vorschläge?
- 555 Wiebke Gütschow: Ich würde Annika vorschlagen.
- 556 Die Sitzungsleitung wird von Annika an Wiebke übergeben.
- 557 Wiebke: Erste Frage, würdest du die Wahl im Falle dieser annehmen?
- 558 Annika: Ja.
- 559 Wiebke: Gibt es weitere Vorschläge? Dann schließe ich damit die Wahlliste oder wie auch immer das genau heißt. Gibt es Fragen an Annika
560 oder möchte Annika irgendwas sagen?
- 561 Annika: Hallo, sie kennen mich. Gibt es Fragen? Ich beantworte sie euch auch.
- 562 Lena Kertzscher: Sorry, wir haben noch relevante Anträge geschenkt es euch. Können wir einfach direkt skippen? Können wir bitte einfach
563 sofortige Abstimmung, sofortige Wahl? Danke.
- 564 Marten Schulz: Die Wahlordnung verbietet das. Wir müssen mindestens fünf Minuten debattieren. Deshalb ist das nicht möglich.
- 565 Hannah Neubauer: Ich wollte sagen, du hast die Situation vorher super gut gehandelt als Präsidium. Ich finde, du solltest das auch als Vorsitz
566 des Präsidiums machen.
- 567 Baran Yenen: Meiner Vorrednerin würde ich gerne zustimmen. Das hast du super gemacht und ich hoffe, dir geht es gut und danke dafür,
568 dass du diese Arbeit annehmen möchtest und für einen Extraapplaus. Und wer ist dein Lieblingsdönerladen? Aachen.
- 569 Annika: Wählt ihr mich auch, wenn ich sage, ich esse keinen Döner? Also ich esse sowieso kein Fleisch und Halloumi oder Falafel Dürüm of
570 Choice ist, was meine bessere Hälfte mir besorgt.
- 571 Raphael Lehmann: Ja, auch von mir und ich glaube, ich habe ein bisschen mitbekommen, dass du das bisher als stellvertretende Präsidentin
572 sehr gut gemacht hast. Von daher, go. Um noch eine Frage zu stellen, was ist dein Lieblingsparagraph in der Satzung? Alternativ auch deine
573 Lieblingsordnung, aber das hast du beim letzten Mal schon beantwortet. Das wäre ja langweilig.
- 574 Annika: Darf ich die Lieblingsordnung auch korrigieren? Ich glaube, die obligatorische Antwort auf die Lieblingsordnung ist jetzt Geschäftsord-

- 575 nung.
- 576 Raphael: Akzeptiert, danke. Viel Spaß.
- 577 Tim Engels: Ja, erstmal danke, dass du dich zur Wahl stellst und ich würde dich gerne fragen, wie du zu den grauen Wölfen stehst und auch
578 generell, wie du zu rechtsextremen Bestrebungen stehst.
- 579 Annika: Alles in seiner Gesamtheit abgelehnt. Möchtest du das elaboriert haben? Ich bezeichne mich selbst als Antifaschistin, ich bezeichne
580 mich selbst als Feministin, ich würde mich auch als Links bezeichnen. Ich glaube, das beantwortet ist die Frage.
- 581 Mekin Kanak: Welchen RWTH-Studiengang würdest du studieren, wenn du nicht das studieren würdest, was du studierst?
- 582 Annika: Nein. Ich glaube, ich würde tatsächlich zur Informatik tendieren, weil ich das schon mal gemacht habe und ich auskenne ein bisschen.
583 Wir vernachlässigen, dass ich das mal abgebrochen habe. Ich glaube, ich würde das gut machen.
- 584 **Annika Richter wurde mit (27/3/0) zur Präsidentin des Studierendenparlaments gewählt.**
- 585 Wiebke: Wir machen weiter mit Wahl eines stellvertretenden Präsidiums. Gibt es Vorschläge? Oder jemand, der das machen würde?
- 586 Annika: Ich würde Liam Gagelmann als stellvertretenden Präsidenten vorschlagen.
- 587 Wiebke: Gibt es weitere Vorschläge? Würdest du die Wahl annehmen?
- 588 Liam Gagelmann: Ja. Ich glaube, groß vorstellen, wer ich bin und was ich so gemacht habe, brauche ich nicht. Für mich kommt das gerade
589 auch ziemlich überraschend. Ich hatte ganz kurz am Anfang, zu Beginn dieser Legislatur, auch schon mal mit dem Gedanken gespielt und
590 auch dazu Gespräche geführt. Habe mich dann aber dagegen entschieden, weil ich tatsächlich, und in der Stelle muss ich den ersten Fehler
591 von mir in dieser Legislatur tatsächlich anerkennen, überzeugt war, dass mit Moritz jemand aus einer neuen Liste frischen Wind reinbringen
592 kann und das eine gute Idee ist. Das war offensichtlich eine Fehleinschätzung. Das möchte ich an der Stelle ganz transparent machen, weil ich
593 meine, ich habe damals mit dem Gedanken gespielt und ich habe diese Entscheidung getroffen, damals nicht zu kandidieren. Und ja, heute
594 kommt die Abrechnung, blöd gesagt, beziehungsweise vor einer Woche, besser gesagt. Ja, es kommt zu kurzfristig, als dass ich mich jetzt
595 großartig vorbereitet hätte. Ich habe kurz vor der Sitzung noch meiner Chefin in der Mail geschrieben, was die weitere Zusammenarbeit und
596 meine weitere Arbeit im Referat für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung betroffen hätte. Ergo, ich kann euch jetzt nicht die große Rede
597 geben, was ich vorhabe. Ich habe vor, Annika zu unterstützen. Ich habe auch schon gerade im Gespräch mit Annika angekündigt, dass ich
598 mir auch eine eindeutige Verantwortungsteilung wünsche, in der ich Annika als meine Chefin bezeichnen darf. Ich glaube, das wird den einen
599 oder anderen hier oder die ein oder andere auch hier begrüßen. Ja, es tut mir leid. Ich stelle lieber Fragen, als dass ich jetzt weiter ins Blaue
600 rede.
- 601 Destina Kolac: Du hast was von Arbeitsteilungen gesagt. Kannst du die Arbeitsteilung vielleicht genau erklären? Also wer macht Sitzungsvor-
602 bereitung, Nachbereitung, Redeleitung, sowas?
- 603 Liam: Ja, wir haben gerade großartige fünf Minuten Zeit gehabt, Annika und ich, uns darüber nochmal Gedanken zu machen, nachdem
604 wir Anfang der Legislaturperiode schon mal kurz drüber gesprochen hätten, wie das denn wäre, wenn wir das tun würden. Gegenüber
605 damals hat sich die Situation verändert. Die administrativen Aufgaben im Rahmen der Sitzung selber, zum Beispiel diese Geräte, dass wir
606 Antragsvorbereitungen machen, Einarbeitung, das sind alles Punkte, bei denen ich auch bereit bin, zu gleichen Teilen zu unterstützen. Ich
607 habe von vornherein gesagt, dass ich nicht bereit bin, dauerhaft mehr als 50 Prozent des administrativen Aufwands zu übernehmen, aber
608 das ist auch auf offene Ohren gestoßen und da wir auch großartige Unterstützung haben im Präsidiumsteam jenseits von Vorsitz und Stellv,
609 halte ich das auch nicht für das große Problem. Wir haben uns darauf verständigt, dass wir auch Sitzungsleitungen teilen werden, wobei
610 wahrscheinlich aufgrund der Tatsache, dass sie eben ordentlich ist und nicht Stellv, ein größerer Anteil auf sie fallen wird. Das heißt, ich
611 betrachte das tatsächlich als mainly so, wie man sich Stellv vorstellt. An allen Stellen, wo es eben benötigt wird, einen gewissen Beitrag
612 zu leisten, der auch kurzfristig mal sehr hoch sein kann, aber eben dauerhaft voraussehbar eben nicht der überwiegende Anteil sein wird,
613 sondern eben unterstützend. Und genau. Ja, aber auch da finde ich es ja eigentlich Zeit, gerade das nochmal abzuklären. Wenn Annika jetzt
614 nach meiner Wahl oder nicht Wahl, beziehungsweise eigentlich, wenn dann nur nach meiner Wahl sagt, übrigens, wir machen das jetzt doch
615 irgendwie anders und du machst jetzt das oder das, dann soll es so auf mich kommen. Ja, sorry. Kohärenz gerade eingeschränkt im Kopf.
- 616 Destina: Noch eine kleine Spaßfrage. Du hast jetzt Annika seine Chefin bezeichnet. Das ist ja ein bisschen jetzt eine Umkehr. Hast du von
617 Annika damals auch verlangt, dass sie dich Chef nennt?
- 618 Liam: Du droppst ja damals, dass damals die Idee war, dass ich Präsi machen könnte und sie Stellv. Nee, ehrlich gesagt nicht. Ich persönlich
619 finde es halt tatsächlich ganz cool, klare Entscheidungsbefugnisse zu haben. Ich finde es nicht cool, wenn ich irgendwie nicht weiß, ob wir
620 jetzt hier gleichgestellt sind auf Augenhöhe oder ob jemand da ist, der sagt, so machen wir es jetzt und so wird es gemacht und deswegen
621 sehe ich da meine Funktion. So ein bisschen wie die Beamten im britischen System. Ich berate nach bester Überzeugung und wenn irgendwie
622 eine Entscheidung ansteht, dann sage ich tatsächlich meinen offenen Senf dazu und sage, was ich davon halte und sage im Zweifel Annika,
623 ich votiere ganz stark dagegen, das so zu machen und wenn Annika dann sagt, wir machen es doch so, dann muss ich im besten Wissen
624 und Gewissen diese Entscheidung mittragen und auch nach außen tragen. Das heißt, wenn die Entscheidung dann entsprechend gefallen ist,
625 dann muss ich auch in Good Faith diese Entscheidung vertreten und danach handeln. Also nur weil Annika sagt, dass wir das Haus jetzt grün
626 bauen und nicht rot, heißt es nicht, dass ich die hässlichste grüne Farbe auswähle, dann wähle ich halt trotzdem die schönste grüne Farbe
627 aus. Um es mal bildlich, ihr checkt, was ich meine.
- 628 Destina: Ja, check. Ich meinte eigentlich deine Vorsitzzeit, aber ich will nicht weiter Zeit verschwenden.
- 629 Liam: Ach so, das haben wir schon geklärt. Nee, hat sie nicht. Darüber wurde sich vor uns auch schon lustig gemacht. Aber damit kann ich
630 leben.

631 Raphael: Ja, hallo Liam. Ich wünsche Annika viel Spaß bei der Zusammenarbeit mit dir.

632 Liam: Wird sie haben.

633 Raphael: Hast du, bist du motiviert, zum Beispiel, ist ja mehrfach jetzt auch zum Beispiel bei deinem Antrag zur Erschließung der Redeliste
634 über Open Slides geredet worden. Du warst da immer sehr ein Befürworter davon, dass man irgendwie mit Open Slides mehr Dinge machen
635 kann. Hast du Bock, das auch als stellvertretendes Präsidium dann zusammen mit Annika anzugehen und umzusetzen?

636 Liam: Ich persönlich bin viel zu wenig im Open Slides-System drin, um am Ende zu beurteilen, ob das jetzt geht oder nicht. Deswegen habe
637 ich ja auch diesen Antrag aktuell auch nicht so hoch priorisiert. Selbstverständlich bin ich bereit dazu. Ich habe gerade sowieso so eine Phase
638 von Spaß an so solchen Projekten. Deswegen selbstverständlich auch in meiner Hochschulgruppe selber tatsächlich gibt es geniale Open
639 Slides-Features, die da genutzt werden. Ob die jetzt arbeitssparend sind oder nur funktionieren, weil da dediziert eine Person abgestellt ist,
640 die nur Open Slides mehr oder weniger macht, kann ich nicht beurteilen. Aber die Lust ist auf jeden Fall da. Aber möglicherweise wird mich
641 ja Open Slides, Latex oder was auch immer noch brechen. Das kann natürlich passieren.

642 Aras Osso: Ja, moin. Tatsächlich eine sehr interessante Frage, denke ich. Und wir hatten in der Vergangenheit immer wieder diese Debatten
643 gehabt. Wie gehst du damit um, wenn die AfD, also sagen wir mal, es gibt eine Podiumsdiskussion und die Parteien müssen, also Parteien
644 sollen da auftreten und ihr Programm irgendwie erklären und darüber ein bisschen was erzählen. Wie gehst du dann damit um? Sollte man
645 die AfD einladen, ja oder nein?

646 Liam: Es liegt außerhalb meiner Entscheidungskompetenz. Die AfD wird nicht ins Studierendenparlament eingeladen. Warum auch? Wurde
647 ja auch sonst nie eine Partei. Es ist, also es liegt einfach nicht in meiner Entscheidungskompetenz. Ich glaube, um inhaltlich auf die Frage
648 einzugehen, auch wenn es einfach irrelevant für das Präsidium ist unmittelbar, weil das Präsidium organisiert keine Podiumsdiskussion. Ich
649 glaube, dass die Motivation hinter, wir laden die AfD überall ein, wenn man dann hört irgendwie so, wir müssen die inhaltlich zerlegen, hat ja
650 in der Vergangenheit noch nicht funktioniert. Auf der anderen Seite sehen wir, dass der aktuelle Weg auch nicht wirklich funktioniert. Die AfD
651 gewinnt ja weiter. Das heißt, ich bin da ratlos, wie man es am besten macht und deswegen bin ich auch ganz froh, tatsächlich, das meine ich
652 vollkommen ernst, für den Moment, aus dieser Position raus zu sein, wo Destina gerade ist, solche Entscheidungen treffen zu müssen, weil
653 ich weiß, dass ich da auch eine kontroverse, auch insbesondere bei euch kontroverse Position in der Vergangenheit vertreten habe und ja,
654 aber ich kann euch versichern, da hat ein StuPa, Stellv-Präsi einfach keinerlei, keinerlei Handhabe drüber.

655 Aras: Ja, so würde ich es nicht sagen. Ich meine, das StuPa ist am Ende auch ein Gremium, was auch das Interesse hat, auch mit der Politik
656 irgendwie sich auszutauschen, in gewissen Fragen, insbesondere dann, wenn es Studierende betrifft.

657 Liam: Nee, Vertretung macht nicht der Chef vom Studierendenparlament oder die Chefin oder wer auch immer, das macht, der AStA vertritt
658 die Studis in erster Linie.

659 Aras: Ein StuPa-Präsident, genau, aber wenn das StuPa ein Interesse hat, sich mit Parteien auszutauschen, was ja sinnvoll ist, in einigen
660 Fragen und dann plötzlich die ParteivertreterInnen hier sind, also das macht schon, das könnte passieren.

661 Liam: Ja, ist in der Vergangenheit nie vorgekommen. Ich glaube nicht, dass das passieren wird und seien wir mal ganz ehrlich, wenn wir hier
662 einzelne FachpolitikerInnen einladen, dann tun wir das in der Regel, weil es FachpolitikerInnen sind, die was Inhaltlich Wichtiges zu sagen
663 haben. Ich glaube nicht, dass wir an den Punkt kommen, wo eine AfD-Kandidatin oder ein AfD-Kandidat hier was Sinnvolles beizutragen hat.
664 Das heißt, auf der einen Seite will ich sagen, let's cross that bridge when we get there, auf der anderen Seite will ich sagen, we'll never reach
665 that. Also, ja, also ich kann dir versichern, hier wird, solange unter den ParlamentarierInnen kein AfDler sitzt, zumindest solange ich das zu
666 entscheiden habe, kein AfDler reden, aber das ist in letzter Instanz dann wiederum wieder so eine Sache, wo ich sage, Annika hat das letzte
667 Wort und ich glaube, da werden wir uns auch einig sein, relativ schnell. Aber wie gesagt, ich glaube, es ist so eine Hypothetical. Sorry, dass
668 ich die Redezeit klaue.

669 Aras: Zu der Frage der Ratlosigkeit, ich glaube, da muss man nicht ratlosig sein, man muss einfach nur Politik für Studierende jetzt in diesem
670 Kontext machen.

671 Liam: Ich bin ratlos, was man gegen die AfD machen kann, insgesamt.

672 Aras: Natürlich, Politik für die Menschen, soziale Gerechtigkeit und so und dann hast du die AfD auch nicht mehr.

673 Liam: Halte ich für gewagt, aber ja.

674 Aras: Nee, nee, das ist nicht gewagt, weil die meisten, die die AfD wählen, sind ArbeiterInnen und wenn sie soziale Gerechtigkeit erfahren
675 würden, würden sie die nicht wählen. Und dann politisch eine andere Frage, also dich, Liam, kenne ich als Person, die oft so sich in politischen
676 Debatten einbringen möchte, was ja total gut ist. Die Frage ist jetzt, ob du das dann in deiner Funktion als StuPa-Präsident machen kannst.
677 Und ich glaube, du hast einen sehr, sehr starken Drang, dich zu Fragen zu äußern. Und also es wäre schon wild, wenn du bei jeder zweiten
678 Debatte dann von dem Tisch hier runter gehst, dich hinsetzt, das Mikro anmachst, redest, dich wieder hinsetzt und dann wieder zurückgehst.

679 Liam: Da hast du vollkommen recht. Genau, also tatsächlich, das ist mit Abstand die relevanteste Frage, die ich mir im Vorhinein gestellt
680 habe. Irgendwo wurde das ganz witzig beschrieben. Ich glaube, es war ein amerikanischer Republikaner, der meinte, I have the right to stay
681 silent but not the ability. Irgendwie an manchem Punkt, der ist sonst auch ein Arsch, aber das fand ich witzig. Aber das trifft auf mich oft
682 genug zu, wenn ich tatsächlich mal unbedingt was sagen muss zu irgendwas, dann würde ich das auch gerne so handhaben, wie Marten
683 es zum Beispiel in der Vergangenheit getan hat, dass ich in der Tat hier runtergehe. Auf der anderen Seite, glaube ich, werde ich auch gut
684 beschäftigt sein da oben und genug zu tun haben, dass ich im Zweifel auch der ein oder andere Drang, sich zu Wort zu melden, gar nicht erst
685 zur Ausprägung bringe. Also, um ganz, ganz eindeutig auf deine Frage zu antworten, ja, mein inhaltliches Positionenbeziehung zu Anträgen
686 wird reduziert werden müssen und zwar radikal reduziert werden müssen. Das geht gar nicht anders. Und das habe ich mir vorher auch, habe
687 ich mir vorher gefragt.

Aras: Dann noch eine Frage, wie gehst du eigentlich damit um, wenn Leute dazwischenreden oder nicht auf die Präsidiumsleitung zuhören?

Liam: Genau, genaue Modalitäten von wann Ordnungs- und wann Sachrufe vergeben werden, werden sicherlich Annika und ich besprechen, wie wir damit in der Zukunft umgehen wollen. Ich kann dafür Annika nicht sprechen und deswegen kann ich nicht für das Präsidium sprechen. Ich persönlich bin ein Freund von, das ist jetzt sehr schwer zu formulieren, ich halte zum Beispiel Zwischenrufe oft für komplett in Ordnung. Zwischenrufe gehören auch im Bundestag zum Beispiel ganz normal zur parlamentarischen Debatte. Ich halte das Sitzung störend, systematisch durch wiederholte Zwischenrufe, die nicht zum Thema gehören und so weiter, nicht unbedingt für notwendig oder sinnvoll. Deswegen, ein genaues Regelwerk gibt es dazu gerade nicht. Ich glaube auch nicht, dass es das in einem Jahr geben wird. Ja, also es ist wirklich schwer, einfach eine allgemeine Regel dafür aufzustellen. Störendes Verhalten kriegt einen Ordnungsruf, Redebeiträge, die am Thema vorbei sind, die wir hier häufig genug haben, gehören gesachruft. Und ich bin kein Freund davon, für alles einen Ordnungsruf zu verteilen, aber wie gesagt, da muss dann auch, sollte ich gewählt werden, meine Chefin was zu sagen und dann können wir für das Präsidium sprechen.

Annika: Das letzte Wort meldet sich auch mal. So sieht es übrigens aus, wenn das Präsidium an der Debatte teilnimmt, @ Aras. Kurzer Reminder, wir wählen Liam zum stellvertretenden Präsidenten, wenn er dann gewählt wird und nicht zum Präsidenten. Das scheint dir auch entfallen zu sein. Liam, ich habe leider keine Frage für dich, aber ich halte dich für sehr kompetent und ich habe dich aus einem Grund vorgeschlagen und ich würde das wirklich gern mit Liam zusammen machen, @ Saal. Ich kann euch nicht versprechen, wie gut das wird, wenn ich das alleine mache und ich kann euch nicht versprechen, dass ich das lange mache, wenn ich das alleine mache und wie Liam schon gesagt hat, im Zweifel hätte ich das letzte Wort und ich halte mich für kompetent genug, ein sinnvolles letztes Wort zu haben. Liam, danke, dass du kandidierst.

Tim: Wie ich Annika auch schon gefragt habe, würdest du dich als Antifaschist bezeichnen?

Liam: Die Frage habe ich im Studierendenparlament schon mehrfach beantwortet und es ist immer die gleiche Antwort. Gegen jeden Faschismus, ja. Organisationen immer und überall supporten, also Organisation oder Marke oder wie auch immer man das Antifa mit dem Schwarz und Weiß und den Fahnen sehen möchte, nicht immer ja. Es gibt durchaus sehr sinnvolle Aktionen, die unter diesem Namen stattfinden und es gibt andere, die ich nicht supporten kann. Aber das unabhängig der Frage, also ich glaube, ihr checkt. Ich bin nicht immer ein Freund von dem, was die Antifa, wer auch immer das jetzt sein mag, ja, gegen jeden Faschismus, gegen jeden Antisemitismus und so weiter und so fort, halte ich für eine Selbstverständlichkeit für Demokratinnen.

Tim: Würdest du dich konkret als Antifaschist bezeichnen?

Liam: Es ist eine Trick-Question. Das wisst ihr genau.

Tim: Es geht nicht um Organisationen.

Liam: Doch, wenn ich jetzt ja sage, dann könnt ihr im Zweifel sagen, ja, du bist pro Antifa und damit meine ich, ja, es gibt die nicht, es stimmt, Leute.



Ordnungsruf an Lena Kertzsch

Begründung: Störendes Reinrufen



Ordnungsruf an Vyda Srikant

Begründung: Störendes Reinrufen

Tim: Findest du Faschismus scheiße?

Liam: Ja.

Tim: Dann bist du antifaschist. Vielen Dank.

Liam: Wenn du mich dann so bezeichnen möchtest, dann finde ich das in Ordnung.



Lena Kertzsch: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

Raphael: Ja, ich habe tatsächlich eine inhaltlich sinnvolle Frage. Es gibt ja einen Antrag für später zu einer quotierten Redeliste. Wie stehst du dazu? Oder wie stehst du vielleicht nicht konkret zu diesem Antrag, sondern generell zum Konzept quotierte Redeliste? Und ich weiß nicht, ob du den Antrag aus AIFakreisen dazu kennst. Wie findest du den?

Liam: Ehrlich gesagt, ich habe gerade nicht den Kopf dafür, mich nochmal in den Antrag reinzufuchsen. Ich halte grundsätzlich eine Erhöhung der Partizipation von insbesondere Frauen, aber auch anderen marginalisierten Gruppen für sinnvoll. Auf welchem Weg, weiß ich nicht. Ich weiß, dass quотиerte Redelisten an anderen Studierendenschaften teilweise funktionieren, teilweise nicht funktionieren, teilweise kontraproduktiv sind. Es kommt auf die konkrete Ausgestaltung an. Ich habe mich mit diesem konkreten Antrag in der letzten Woche eben nicht so im Detail befasst, dass ich jetzt in diesem Moment sagen kann, wie ich zu dem und insbesondere zu dem AlFa-Änderungsantrag stehe. Wirst du mir nachsehen müssen. Also, ja, grundsätzlich stehe ich für solche Regelungen offen. Ja, ist aber im Zweifel auch nicht eine Debatte, an der ich mich außer, wenn es tatsächlich um die Umsetzung geht, als Stellv-StuPa-Präsi beteiligen würde. Als Stellv-StuPa-Präsi würde ich zu diesem Thema nur reden, wenn es darum geht, ey, sorry Leute, das geht einfach nicht umzusetzen. Oder macht mal so und dann geht es besser. Oder sowas. Die Grundsatzfrage, ob man das politisch will oder nicht, obliegt nicht dem StuPa-Präsi oder Stellv.

Aras: Hast du schon mal die Wortdefinition von Antifaschisten nachgeschaut?

Liam: Die eine?

Aras: Also im Duden steht ja eine Definition bestimmt, was Antifaschist bedeutet.

Liam: Ja, und da steht bestimmt eine drin, die jetzt gerade dir jetzt gerade in den Kram passt, nach der ich dann, wenn ich sage, ich bin gegen Faschismus, du mich so bezeichnen kannst. Ich glaube, wir können uns darauf einigen, dass du mich Antifaschist nennen darfst und ich mich trotzdem nicht mit allem, was in dem Namen passiert, gemein machen muss.

Aras: Also Antifaschist zu sein, weiß ich nicht. Und Antifaschist zu sein ist auch richtig, weil du dich gegen Faschismus stellst. Und es gibt nicht die Antifa. Also das ist halt auch einfach wissenschaftlich nicht fundiert.

Liam: Es gibt ein Logo und das wird von vielen Leuten verwendet und damit wird in dem Namen etwas gemacht. Und damit werden gute Sachen gemacht und mit diesem Logo werden auch zweifellos Bullshit-Aktionen gemacht. Und deswegen will ich nicht sagen, ich finde das, was in diesem Namen passiert, grundsätzlich gut. Sondern ich will sagen, ich finde den Cause gegen Faschismus sich zu engagieren, aber auch gegen jeden anderen Unfug der extremistisch ist, würde ich jederzeit unterschreiben. Aber ich finde, diese Debatte über den Begriff Antifa ist immer nur eine Debatte, die sich im Kreis geht.

Aras: Also wir haben ja nicht von Antifa gesprochen. Wir haben gesagt, bist du Antifaschist?

Liam: Ja, dann von mir aus. Aber Aras wir beide führen diese Debatte jetzt seit drei Jahren.

Aras: Also ja, Liam, vielleicht schaffst du es irgendwann mal auch zu sagen, ich bin Antifaschist und das auch noch sehr stolz.

Liam: Ja, mit der Faust hoch. Ja, ich weiß, das wäre toll.

Aras: Nee, nee, nee, das habe ich jetzt so getan, aber das musst du nicht mit der Faust machen. Aber ich glaube, das heißt dich nicht, auch einfach mal zu sagen, dass du Antifaschist bist. Das ist nichts Schlimmes und es ist auch nicht das, was Leute oft in den Medien verbreiten. Ja, komm zum SDS.

Liam: Ihr wollt mich, glaube ich, nicht.

Aras: Ja, wir werden dich schon bearbeiten.

Liam: Ich bin immer noch bei den Bösen.

Aras: Böse bist du nicht, aber du kannst ein paar Positionen ändern. Das wäre schon was.

Liam: Können wir uns nicht einfach darauf einigen, dass Christian Lindner doof ist und dann haben wir wieder Common Ground oder so? Also, nee, tatsächlich nicht. Der arbeitet jetzt für den Autolobbyverband.

Destina: GO-Antrag auf wörtliche Übernahme

„Können wir uns nicht einfach darauf einigen, dass Christian Lindner doof ist?“, **Liam Morison Gagelmann**

Liam Morison Gagelmann wurde mit (20/8/3) nicht gewählt.

Wiebke: Gibt es Vorschläge im zweiten Wahlgang? Liam, würdest du noch eine zweite Runde machen?

Liam: Ja, ich würde mich aber um eine Sache bitten. Jetzt nicht unbedingt, was genau das Abstimmungsverhalten beträgt, in welche Richtung ihr abstimmt. Ich würde mich aber freuen, wenn alle Leute, die Stimmzettel bekommen, um abzustimmen, auch tatsächlich im Raum sind, um abzustimmen. Weil gerade wurde ein Stimmzettel nicht abgegeben, unter den, die ausgeteilt wurden. Es hätte ja der sein können, an dem es gescheitert ist. Das ist alles. Ansonsten ja.

Wiebke: Wundervoll. Gibt es Fragen an Liam? Achso, sorry, Wahlliste schließen.

Liam: Ich hätte halt tatsächlich gerne noch, also nicht unbedingt Fragen, sondern einfach Feedback und was ihr euch blöd gesagt wünscht. Weil unabhängig davon, ob ich jetzt gewählt werde oder nicht, ihr wollt Präsi haben. Ich stehe zur Verfügung, das auch zu machen. Wenn ihr jetzt sagt, hier gibt es noch den einen oder anderen Punkt, deswegen können wir dich gerade nicht wählen. Bitte beziehe hier zu einer Stellung oder da zu einer Stellung. Stehe ich dafür zur Verfügung. Aber wenn ihr sagt, nö, du kannst gerade gar nichts mehr tun, dann erübrigt

sich das natürlich.

Liam Morison Gagelmann wurde mit (26/4/2) zum stellvertretenden Präsidium des Studierendenparlaments gewählt.



Wiebke: GO-Antrag auf Unterbrechung der Sitzung für 10 Minuten

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

Die Sitzungsleitung wird von Wiebke an Annika übergeben.

TOP 6 Beschlussaufhebung Protokoll der 2., außerordentlichen Sitzung (Antrag SP73-A053)

Annika Richter: Es geht weiter. Das Studierendenparlament sammelt sich auf seinen Sitzen. Wunderbar. Wir kommen zu Top 6. Es ist mittlerweile Beschlussaufhebung, Protokoll der zweiten außerordentlichen Sitzung. Oh Wunder, es ist mein Antrag. So, liebe Leute. Was ich eigentlich um 18 Uhr irgendwas machen wollte, mache ich jetzt um 21.17 Uhr. Wir haben in der letzten Sitzung ein Protokoll beschlossen. Dieses Protokoll hat niemand von euch gelesen. Woher weiß ich das? Weil es mein Job war, dieses Protokoll rumzuschicken. Und es tut mir leid, dass ich es vercheckt habe. Es tut mir wirklich leid. Ich dachte, ich hätte auf Senden gedrückt. Habe ich nicht getan. Wie kommen denn 30 von euch auf die Idee, für dieses Protokoll zu stimmen, wenn ihr es nicht gelesen habt? Ich weiß, wer das war. Es gibt eine Anwesenheitsliste. Und ich hatte keine Zeit, mir die rauszusuchen. Aber schämigen Sie sich. Ich ziehe den Antrag zurück.

Der Antrag wurde von der Antragstellenden zurückgezogen.



Raphael Lehmann: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

Vorziehen des TOPs AStA-Vorsitz Bericht Begründung: Ich wollte einen Tagesordnungspunkt zum Kapern haben.

Gegenrede von Annika: Also, es wurde ein GO-Antrag gestellt. Den Top 11.1 Bericht des AStA-Vorsitzes auf jetzt sofort zuschieben.

Wollt ihr mich eigentlich verarschen? Ja, also die Gegenrede hätte ich zur Not noch selbst geleistet, aber es gibt mehrfache

Gegenrede. **Der GO-Antrag ist mit (2/M/R) abgelehnt.**

TOP 7 Beschluss Protokolle des Studierendenparlaments

21:16 Uhr

Simon Roß: Ich hatte euch eine Anmerkung per Mail geschickt. Habt ihr die eingearbeitet?

Annika Richter: Ja.

Simon: Okay. Dankeschön.

Annika: Gibt es weitere Anmerkungen, die jetzt noch zum Protokoll sein wollen?



Raphael Lehmann: GO-Antrag auf Vertagung

Begründung: Ich habe auch noch Anmerkungen. Anmerkungen bekommt ihr noch per Mail.

Annika: Okay, Raphael hat das Protokoll vorher nicht gelesen.

Raphael: Ich habe das gelesen, aber die Mail ist noch nicht bei euch angekommen. Die Mail für das mit Änderungswünschen zu dem letzten Protokoll ist schon bei euch gelandet. Aber ja, da diskutieren wir jetzt gerade nicht drüber. Also, um das nochmal inhaltlich zu berühren, da steht halt Quatsch drin, da sind Fehler drin. **Der GO-Antrag ist mit (M/R/R) angenommen.**



Till Wenzel: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

Vorziehen des Berichtes des Hochschulradios. **Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.**

TOP 8 Berichte der Externen

21:20 Uhr

TOP 8.1 Hochschulradio

21:22 Uhr

808 Nadine Pohlen: Also erstmal, ich bin Nadine. Ich bin eine vom Vorstand vom Hochschulradio und ich sage euch, wie es ist. Ich hätte jetzt euch
809 diesen Bericht vorlesen können, aber ich finde, ihr habt heute schon so viele Menschen reden gehört. Ich habe jetzt gerade auch keine Lust,
810 das noch vorzulesen. Ich hoffe einfach, ihr habt ihn gelesen. Falls nicht, tut mir das leid für euch. Ich weiß, was drinsteht. Habt ihr Fragen?

811 Bastian Leitz: Wie viele von diesen Fake-Labubu-Anhänger-Dingern hast du?

812 Nadine: Das ist kein Fake-Labubu, das ist ein Dai. Und ich habe zwei.

813 Annika Richter: Gibt es weitere Fragen an das Hochschulradio? Ernst?

814 Ernst Steller: Ich hätte noch eine Frage, hier steht drin, dass Falk das kommissarisch jetzt Verantwortlicher ist. Ist da irgendwer zurückgetreten?

815 Nadine: Also das war bei uns so, das haben halt zwei Leute zuerst gemacht und einer von den beiden hat jetzt aufgrund von privaten
816 Umständen einfach nicht mehr die Zeit, das vernünftig durchzuführen und hat das aber auch offen kommuniziert und dann haben wir gesagt,
817 okay, dann besetzen wir das kommissarisch bis April und Falk hat sich dafür halt dann glücklicherweise gemeldet. Weitere Fragen?

TOP 8.2 Queerreferat

21:24 Uhr

818 Es war niemand vom Queerreferat anwesend. Es gab keine Fragen die weitergeleitet werden sollten.

TOP 8.3 Verwaltungsrat

21:24 Uhr

819 Joshua Derbitz: Ja, hallo. Ich berichte heute für den Verwaltungsrat. Simon kommt auch hier. Kübra lässt sich entschuldigen, ihr geht es
820 nicht so gut heute. Ich glaube, das ist verständlich bei der aktuellen Grippewelle, die rumgeht. Genau. Wir hatten seit der letzten Sitzung des
821 Studierenden keine Sitzung des Verwaltungsrats. Das heißt, dazu kann ich nichts berichten. Was wir aber hatten, war die Mitgliederversamm-
822 lung des Deutschen Studierendenwerks, der Dachverband aller Studierendenwerke und Studentenwerke in Deutschland. Da haben wir unter
823 anderem einen Antrag zum BAföG behandelt. Der höher, einfacher, digitaler heißt der Antrag. Dabei geht es vor allem um die Bezuschus-
824 sungshöhe. Aber es soll auch die Dauer der Genehmigung verlängert werden. Dann haben wir noch kritisiert, dass die Zuschüsse von den
825 Studierendenwerken von den Ländern in letzter Zeit immer noch stagnieren, obwohl es immer weiter mehr Studierende gibt, sodass man
826 da tatsächlich auch eine immer größere Finanzierungslücke hat. Und dann haben wir noch über einen Antrag geredet, der Typenbauten und
827 den Gebäudetyp E behandelt, also vereinfachtes Bauen. Das ist gerade für Studierendenwerke wichtig, die aufgrund der hohen Baukosten
828 auch nicht so viele Wohnheime unter Umständen bauen können, wie sie wollen. Bei uns in Aachen ist das nicht so ein großes Problem, weil
829 wir haben vor allem keine Flächen zum Bauen. Aber gerade in weniger urbanen Gegenden gibt es natürlich da diese Problematik nicht. Das
830 heißt, die erhoffen sich dadurch und durch den Bauturbo der Bundesregierung mehr bauen zu können. Dann wurde da noch der Verbandsrat
831 neu gewählt. Damit tritt auch Jannik Hellenkamp als stellvertretender Verbandsratsvorsitzender aus dem Amt. Ich möchte ihm an der Stelle
832 nochmal für seine Arbeit dort danken und freue mich auch, dass Frau Professorin Schücking als Präsidentin des DSW wiedergewählt wurde.
833 Genau. Ansonsten gibt es noch das HIS-HE-Gutachten des Landes. Da hatten wir verschiedene Termine in den letzten Wochen zu teilge-
834 nommen. Es werden auch noch weitere Termine folgen. Wir sind alle mit dem Gutachten, insbesondere zu den Governance-Strukturen der
835 Studierendenwerke, nicht so zufrieden. Genau. Da ist jetzt ein bisschen die Frage, was die Politik daraus machen wird. Genau. Ansonsten
836 haben wir dann noch genau die nächste Sitzung des Verwaltungsrates ist nächste Woche. Da wird es um eine Anpassung der Sozialbeiträge
837 und der Mensapreise gehen. Einfach weil wir natürlich aufgrund der steigenden Kosten, ob im Personalbereich durch die Tarifverträge als
838 auch durch die allgemeine Inflation im Bereich der Sachkosten, da natürlich auf uns auch immer mehr Kosten zukommen. Und ansonsten
839 kommt im Januar auch noch Herr Böstel hier, der Geschäftsführer des Studierendenwerks, und wird auch nochmal sich euren Fragen stellen.
840 Also wenn ihr dann irgendwie Fragen habt, die sehr ins Operative gehen, würde ich euch bitten, die dann eher im Januar zu stellen, weil er
841 kann im Normalfall deutlich besser darauf antworten.

842 Aras Osso: Ich weiß nicht, ob ihr das mitbekommen habt, aber es soll jetzt ein Wohnheim schließen, T39, was unter der Hand der evangelischen
843 Kirche ist. Ich kenne die Thematik nicht gut genug, um irgendwie ins Detail zu gehen, aber ist das etwas, wo das StW irgendwie sich einbringen
844 könnte, um das weiter Leben zu halten?

845 Joshua: Ich habe die Problematik mitbekommen, dass die evangelische Kirchengemeinde die Hochschulgemeinde auflösen möchte in Aachen
846 und damit dann auch die entsprechenden Wohnheime veräußern möchte. Es ist natürlich die Frage, inwieweit man da sich als Studierenden-
847 werk in diese Einkaufsprozesse, in diese Sachen einbinden kann, weil erstmal sind das nicht unsere Wohnheime und soweit ich weiß, hat
848 die evangelische Kirche gesagt, was mit den Gebäuden passieren soll, also ob sie die weiter im Bestand behalten wollen, irgendwie weiter
849 vermieten möchten, irgendwie eine andere Struktur oder ob da in Zukunft man die Gebäude im Gesamten abstoßen möchte. Wenn es da
850 Optionen gibt für die Studierendenwerke, diese zu Preisen zu kaufen, wo man dann auch noch die Mieten am Ende gerechtfertigen kann, das
851 ist natürlich immer die Sache, dass wir da auch mit vielen verschiedenen profitgetriebenen Interessenten um solche Gebäude eben uns strei-
852 ten, dann ist das sicherlich eine Option, die man in Erwägung ziehen kann, aber ich würde erstmal warten und gucken, was die evangelische
853 Kirche macht.

854 Aras: Nachfrage, weißt du, ob so die Kirchen profitorientiert sind?

855 Joshua: Die Wohnheime werden nicht profitorientiert betrieben im Moment, aber wenn die Grundstück verkaufen, werden die teilweise auf
856 jeden Fall auch nach dem Höchstpreisverfahren verkauft und dann ist halt die Frage, ob wir das leisten können, einfach.

857 Aras: Ja, da muss man versuchen, irgendwie mit christlichen Werten zu kommen, vielleicht kann man sich so mit einen Vorteil erschaffen.

858 Check.

859 Bastian: Moin, ja, wir hatten hier letzt den Sojaschnitzelantrag, hier ist das was, was so da durchgedrungen ist, kannst du da irgendwie was
860 dazu sagen, ob da Kontakt besteht und ob wir irgendwie da schon die Aufforderung da ist oder keine Ahnung, also, ja.

861 Joshua: Also ich habe von dem Antrag mitbekommen, ich muss aber auch ehrlich sagen, also die Menüplanung in der Mensa gehört jetzt nicht
862 zu unserem Aufgabenbereich. Ich kann aber gerne bei Böstel nochmal nachfragen, wie es ist. Ansonsten, wie gesagt, ist er im neuen Jahr hier,
863 der kennt da deutlich mehr Detail und grundsätzlich, glaube ich, hat man aber den Antrag im Studierendenwerk zur Kenntnis genommen und
864 wird schauen, ob das so möglich ist, an demselben Tag die Schnitzel auch anzubieten, weil das ist ja schon immer auch eine Kapazitätsfrage
865 in der Mensa. Wir laufen deutlich über der Planauslastung vor allem in diesem Haus hier und da muss man natürlich schauen, ob man am Ende
866 das an einem Tag anbieten kann oder ob es nicht vielleicht auch klüger wäre, irgendwie einen anderen Tag zum Sojaschnitzel Donnerstag
867 zum Beispiel zu ernennen. Auch das wäre ja eine Option, die man machen kann.

868 Paul Golm: Ich hätte zwei Fragen und zwar einmal, zufälligerweise kenne ich die Situation mit dem evangelischen Studentenwerk. Aktuell ist es
869 so, dass die Kaltmiete kostenfrei, also es gibt keine Kaltmiete und über die Warenmiete wird die Grundsteuer an die Stadt von den Studenten
870 selber bezahlt und sie sind kostenneutral zur Kirche. Die Intention des Studentenwerks ist, dass man solche Modelle weiterführt, also wenn bei
871 einer theoretischen Übernahme werden solche Modelle weitergeführt werden oder würde es theoretisch dann dazu führen, dass die Modelle
872 der StW in den anderen StW Wohnheim darauf angewendet werden.

873 Joshua: Das Problem ist halt, dass wenn das Studentenwerk dieses Wohnheim übernehmen würde, müssten wir auch einen Einkaufspreis
874 erstmal zahlen, das würden wir nicht kostenfrei bekommen und somit haben wir natürlich auch Kosten und die müssen wir erwirtschaften,
875 weil der Wohnheimsbetrieb muss wirtschaftlich sein, das ist aus dem Studierendenwerksgesetz NRW uns leider so vorgegeben, das heißt
876 wir können auch nicht irgendwie sagen, wir nehmen jetzt Sozialbeiträge und finanzieren das dadurch, das heißt das wäre in der Form nicht
877 möglich.

878 Paul: Okay, eine zweite Frage ist, die KHG hat ja auch gerade Interesse daran veräußert, in Aachen ihre Wohnheime zu veräußern, gibt es da
879 seitens des Studentenwerks Interesse oder Interesse, Gespräche, Intentionen, diese zu akquirieren?

880 Joshua: Habe ich nichts von gehört, aber ich kann das auch mitnehmen, dass wir mal fragen, wie es aussieht bei der Geschäftsführung,
881 ich habe auch keine Ahnung, wie das aussieht, also man muss auch fairerweise sagen, dass das Studierendenwerk natürlich auch bei den
882 Wohnheimen immer eine gewisse Größe braucht, damit man die vernünftig betreiben kann, deswegen muss man sich natürlich immer die
883 einzelnen Immobilien anschauen. Wir haben ja jetzt auch ein Neubauprojekt in der Rochusstraße, da muss man immer ein bisschen schauen,
884 dass das alles in das Portfolio so passt, aber ich glaube, das ist auch eine gute Anregung, danke dafür.

TOP 8.4 AusländerInnenvertretung

21:33 Uhr

885 Sie sind nicht anwesend und es gibt auch keine weiter zu leitenden Fragen.

TOP 8.5 Gleichstellungsprojekt

21:33 Uhr

886 Juhee Yi: Ja, also ich hoffe, ihr habt alle den Bericht gelesen und wenn ihr dann Fragen dazu habt, so bitte dazu stellen, ich glaube, es wird
887 allgemein zu lang, alles zu präsentieren, was wir alles so gemacht haben.

888 Ernst: Ihr hattet geschrieben, dass ihr was zur Integration plant. Ihr habt da geschrieben, dass ihr mit dem iGAD-Kontakt aufnehmt. Ihr habt
889 ja vorher auch Kooperation mit dem BiS gehabt. Habt ihr das einfach vergessen, da hinzuschreiben oder ist das, das war, ja, laufende Arbeit
890 und Öffentlichkeit, der erste Teil?

891 Mohamed Khalil: Genau, was war nochmal die Frage? Weil wir haben zusammen mit BiS gearbeitet, mit Alina Kreuz und Lena Schulte. Wir
892 hatten einen Vortrag zum Thema Nachteilsausgleich und davor auch noch Autismus- Spektrumstörung zusammen, auch noch mit dem iGAD
893 zusammen. Genau.

894 Ernst: Achso, ja, es geht um das, ich glaube, geplante Projekt im Bereich Neurodivergenz.

895 Mohamed: Genau, das wird dann nächstes Jahr, glaube ich, irgendwann Tage der Vielfalt oder so.

896 Ernst: Aber ihr seid dazu im Austausch mit dem BiS?

897 Mohamed: Auf jeden Fall.

TOP 8.6 Beauftragte für studentische Hilfskräfte

21:34 Uhr

898 Sie sind nicht anwesend und es gibt auch keine weiter zu leitenden Fragen.

TOP 9 Berichte der Ausschüsse

21:35 Uhr

TOP 9.1 Haushaltsausschuss

21:35 Uhr

899 Der Vorsitz des Haushaltsausschusses lässt sich entschuldigen. Es gab keinen schriftlichen Bericht und keine Fragen.

TOP 9.2 Sozialausschuss

21:36 Uhr

900 Der Vorsitz ist nicht anwesend und es gibt keine weiter zu leitenden Fragen.

TOP 9.3 Sitzungsausschuss

21:37 Uhr

901 Moritz Böing-Weißschnur: Ich habe vor ungefähr einer Stunde, glaube ich, schriftlich berichtet. Ja, Sitzungsausschuss existiert, hat getagt,
902 immer vor den Parlamentssitzungen und wir haben insgesamt 18 Anträge besprochen und entsprechend Stellung bezogen.

903 Destina Kolac: Mit Liebe sage ich das. Du hast vor drei Tagen mal rumgeheult, dass du diesen Bericht schreiben musst. Wie lange hast du
904 für diesen Bericht gebraucht?

905 Moritz B.: Zehn Minuten.

906 Destina: Ja, wie gesagt, mit Liebe.

TOP 9.4 Mobilitätsausschuss

21:38 Uhr

907 Matthias de Haan: Jo, moin. Also, ich glaube, es hat keiner so richtig gelesen, oder? Ja, habt ihr auch Fragen mitgebracht?

908 Ernst Steller: Ich hätte eine Frage zu dem Fahrradverleihservice, der da angesprochen wird. Mir ist jetzt gerade kein kostenpflichtiger Fahrrad-
909 verleihservice in Aachen bekannt?

910 Matthias: Ja, da kommt ja jetzt einer. Jetzt gerade sind wir in der Übergangsphase.

911 Ernst: Ach so.

912 Matthias: Also vorher gab es ja Velocity. Ich weiß nicht, ob dir das Begriff ist.

913 Ernst: Ja, war ein Drecksladen, ja.

914 Matthias: Kann ich jetzt nicht viel zu sagen, aber ja. Und jetzt ist das offiziell, kommt Nextbike zu uns. Ich weiß nicht, ob du die auch kennst.

915 Ernst: Ja, die DB-Teile.

916 Matthias: Nee, das ist eine eigene Firma. Ich glaube, die kommen aus Berlin. Ich glaube, Berlin. Alles Hippe kommt aus Berlin. Und die machen
917 Düsseldorf und eigentlich jeder Großstadt in Deutschland machen die ganz viel. Und eigentlich hat auch jede Großstadt in Deutschland mit
918 einer Uni auch 30 freie Minuten. Aber es muss halt von der Stadt gewollt sein. Und Stand jetzt will die Stadt das auch nicht so wirklich.

919 Ernst: Die sind dann ohne E-Unterstützung, ne?

920 Matthias: Teils, teils. Also es kommt bei denen drauf an. Ich weiß gerade nicht auswendig, wie es bei denen ist. Aber ich glaube, es ist teils
921 auch geplant. Raphael, du wolltest was sagen?

922 Raphael Lehmann: Gib mir eine Sekunde.

923 Matthias: Wir haben ja heute noch keine Zeit vergeudet.

924 Raphael: Genau. In der Tagesordnung, oder Punkt 3 in eurem Bericht, ist irgendwie so ein ÖPNV-Anbindung im Liniennetz. Wie genau sieht
925 da die Arbeit vom Mobilitätsausschuss? Also da stehen so Fakten. Was genau macht der Mobilitätsausschuss an der Stelle?

926 Matthias: Also wir hatten ja das Glück, also Lasse und ich, den AStA beim Gespräch mit der ASEAG und AVV zu begleiten. Und da haben
927 wir als Mobilitätsausschuss vorher überlegt, was wäre für uns Studenten relevant, was wir uns wünschen würden an ÖPNV-Anbindung. Und
928 da kamen wir dann zu dieser Süsterfeldstraße, Campus West-Geschichte, weil da ja einiges passieren soll. Und wir uns da Gedanken drüber
929 gemacht haben und auch in gewisser Weise den AStA, ich würde nicht sagen beraten, aber wir haben uns halt besprochen. Ja. Genau. Und
930 das ist so die Relevanz vom Mobilitätsausschuss dabei.

931 Raphael: Okay, also das, was da steht, sind vom Mobilitätsausschuss Richtung AVV, ASEAG, Stadt, was auch immer, getragene Vorschläge.
932 Genau. Mit bisher unklar, ob das umgesetzt wird oder nicht.

933 Matthias: Also wir haben es mit in die Gespräche genommen und die Antworten waren mehr oder weniger eindeutig. Es hieß halt alles, es
934 dauert noch Ewigkeiten und das ist nicht der richtige Zeitpunkt. Fair, aber wir haben es herangetragen und haben unsere Meinung dazu
935 gegeben.

936 Raphael: Ja, nee, das geht aus dem Bericht, also in dem Teil nicht so hervor, ob das jetzt irgendwie so, das haben wir in die Gespräche
937 reingetragen oder was auch immer ist. Ansonsten finde ich den sehr cool geschrieben, sehr ausführlich. Vielen Dank dafür. Danke.

938 Julius Kröger: Im Bericht schreibst du ja, dass ihr über das Belgien Erweiterungen diskutiert habt und da zu einem negativen Ergebnis gekom-
939 men seid, sage ich jetzt mal bei den Verhandlungspositionen. Meinst du, da tut sich noch was oder ist das eher so, wir machen das erstmal,
940 wir machen jetzt eine Pause mit diesen Verhandlungen.

941 Matthias: Also ich glaube, ehrlich gesagt, da tut sich jetzt nichts mehr. Vorerst. Ich glaube, die hatten vorgeschlagen, dass wir da 2028 drüber
942 reden können, weil die jetzt gerade in der Umstellung sind. Simon, unterbrech mich, wenn da was Falsches ist. Simon hat das Ganze geleitet
943 in erster Linie.

944 Simon Roß: Ich war gerade beim Anfragen der Frage noch nicht im Raum, aber ich kann kurz dazu sagen, zum Zeitrahmen, die haben 2028
945 genannt, weil die gerade eine Ausschreibung gestartet haben für eine digitale Kontrollierbarkeit von Tickets, von QR-Codes im Speziellen.
946 Und da unser Semesterticket ja jetzt in Naveo ausgegeben wird und die deutschen Chipkarten können Sie sowieso nicht lesen, genau, ist
947 die Aussage, dass Sie diesen Aufwand erst wieder machen würden, wenn Sie die Tickets dann auch wirklich kontrollieren können. Und jetzt
948 hätten Sie das halt, ja, gemacht, wenn es sich gut ergeben hätte. Da sind wir aber leider nicht zu einem wirklich zufriedenstellenden Ergebnis
949 gekommen. Und ja, jetzt wird dem Ganzen halt auch dann erst mal keine politische Priorität mehr in Belgien eingeräumt von deren Seite aus

und das macht das Ganze halt erst mal sehr viel schwieriger und deshalb glaube ich erst mal nicht, dass wir zumindest auf diesem Weg, wo wir bisher waren, da werden jetzt in nächster Zeit.

Destina: Ich will noch einmal kurz was zur Arbeit des Ausschusses sagen. Ich bin in das Amt gestartet und ich wusste nicht, was der Mobilitätsausschuss macht und ich dachte, das wäre so ein totes Gremium. Ich muss aber tatsächlich sagen, dass ich finde, dass es der effektivste, sich am inhaltlich am meisten mit dem Thema befassendste Ausschuss ist, in dem ich sitze. Und ich war davon ziemlich überrascht tatsächlich. Aber ich möchte auch mal Props geben an den Vorsitzenden hier. Ich finde, das ist eine super Arbeit und ich bin sehr, sehr froh damit, wie inhaltlich tief dieser Ausschuss tatsächlich funktioniert.

Matthias: Ja, vielen Dank auf jeden Fall.



Annika Richter: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

Sportausschussbericht vor TOP 12 Wahlen **Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.**

TOP 9.5 Studentische Gleichstellungskommission

21:44 Uhr

Lena Kertzsch: Ich würde sagen, wir sind in der Gleichstellungskommission stets darum bemüht, irgendwie einen sinnvollen Kompromiss zu finden. Am Anfang von der Legislatur hatten wir mit dem GSP geredet, weil das GSP sich Feedback gewünscht hatte. Dann haben wir da ein wenig mit denen geredet. Es kam ein bisschen die Frage auf, ob es Sinn macht, die GSK umzustrukturieren. Da haben wir ehrlicherweise nicht mehr daran weitergearbeitet, weil andere Dinge wichtiger waren. Und ansonsten haben wir, wenn es in irgendeiner Form relevante Anträge gab, halt darüber geredet. Ja, es waren nicht sehr viele. Drei.

Destina: Ich bin ehrlich, ich habe auch nie danach gesucht. Aber abseits der Vorschläge für die Beauftragten des Gleichstellungsprojekts habe ich gar nichts vom Ausschuss mitbekommen.

Lena: Das ist falsch. Es war immer so, dass die GSK die Mitglieder des GSP vorgeschlagen hat. Das haben wir in der letzten Legislatur aufgeteilt. Ich bin Vorsitz von beiden. Ich bin Vorsitz von der Findungskommission GSP und ich bin Vorsitz der GSK. Aber die GSK hat damit nichts zu tun.

Destina: Ändert aber nicht so viel an meiner Frage, die jetzt kommt. Und zwar, was würdest du sagen, ist jetzt auch in der klaren Abgrenzung zum GSP die Aufgabe der GSK? Und was meinst du, muss man jetzt eigentlich in der Zukunft ändern, damit man diese Aufgabe der GSK tatsächlich auch mal wahrnimmt? Weil ich habe nichts wahrgenommen in der Vergangenheit.

Lena: Die Satzung definiert die Aufgabe der GSK darüber, dass die GSK die Studierendenschaft zu Gleichstellungsfragen berät. Ich würde das als ein, wenn es Anträge gibt, die gleichstellungsrelevant sind, dann reden wir darüber.

Destina: Gibt es dann auch Stellungnahmen, Beschlüsse, whatever, irgendwie irgendwas? Also wir hatten ja in der Vergangenheit hierzu Sachen. Und ich habe da jetzt keine Stellungnahme, ähnlich wie die vom Haushaltsausschuss zu diesen Anträgen dann gehört.

Lena: Ja, ich bin nicht so ordentlich und fleißig wie mein Freund. Das hatte ich damals ein bisschen verkackt, weil ich den falschen Verteiler ausgewählt hatte. Wir hatten über den Antrag von Raphael geredet, mit Raphael zusammen, mit Annika zusammen, ich meine mit Lal zusammen, was dann auch in einem Änderungsantrag resultiert hat, den Raphael meine ich übernommen hatte. Und dann haben wir halt einfach gesagt, ja, finden wir gut, wenn er das so machen würde. Dann ging der Antrag durch. Und ansonsten die einzigen anderen zwei Anträge, die halt relevant waren für dieses Parlament, sind Anträge, die halt für diese heutige Sitzung reingekommen sind. Das war halt einmal der Antrag zum Thema Frauenhäuser und der andere Antrag war zum Thema Quotierte Redeliste. Und naja, das war heute Morgen um 8 Uhr. Und es waren sehr viele Leute da, obwohl es 8 Uhr morgens war. Das hat mich sehr gefreut. Und ich hatte einfach keine Zeit zwischen heute 8 Uhr morgens und jetzt die Beschlüsse dazu zu fassen, hätte sie dann einfach mündlich vorgetragen.

Destina: Das ist auch komplett fein. Also ich würde halt nur gerne irgendwas von dem Ausschuss mitkriegen. Also das ist das Einzige. Ich frage mich halt nur ein bisschen, wie es sein kann, dass dieser Ausschuss existiert und nicht das erste Mal ist, dass ich von dem Ausschuss höre.

Hannah Neubauer: Wir haben heute früh zum Beispiel über die Anträge beraten. Wir haben darüber diskutiert. Wir haben am Ende einen Beschluss gefasst. Wir empfehlen das. Wir haben darüber abgestimmt. Das wäre jetzt, sobald wir dazu kommen, verlesen worden. Das Protokoll befindet sich noch auf meinem Laptop in semi-lesbarer Form. Das GSP fasst uns einmal kurz zusammen, was es gemacht hat, ob es sonst noch irgendwas auf dem Herzen hat. Und wir versuchen uns darum zu kümmern.

Carlos Forero Sandoval: Also zum Antrag zur Finanzordnung von Hilfsfonds von Fraunhaus waren wir einstimmig. Und zur Änderung der Geschäftsordnung, die vorgeschlagen wurde, die heute auch am Ende der Sitzung vielleicht besprochen wird, wenn es nicht zu spät wird, der quotierten Redelisten, waren wir nicht einstimmig. Da haben zwei dafür und zwei dagegen gestimmt.

TOP 9.6 Sitzungsausschuss

21:51 Uhr

Till Wenzel: Halli, Hallöchen. Ich bin für den Sitzungsausschuss hier. Der sehr kurze Bericht ist rumgekommen. Gibt es da Fragen zu? Ja, ne? Dann vielen Dank.

TOP 10 Input und Diskussion: Umgang im Studierendenparlament

TOP 11 Anträge Block I

21:51 Uhr

TOP 11.1 Änderung Finanzordnung Diverse Änderungen (Antrag SP73-A051)

21:52 Uhr

Annika Richter führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Der Antrag ist unter Anlage 3 zu finden.

Robert Rixen: Guten Tag. Ja, wir möchten die Finanzordnung ändern. Wir haben den Antrag eingereicht, den haben wir bestimmt alle gelesen. Ich würde kurz zusammenfassen, worum es geht. Wir möchten, dass gerne das Fachpersonal für den Haushalt als Kassenverwalter ernannt werden darf, für das Bargeldhandling im AStA. Wir möchten, dass Alkohol nicht mehr aus Studierendenschaftsmitteln bezahlt werden darf, wenn er anschließend gratis ausgegeben wird. Das ist ein ungeschriebenes Gesetz. Das schreiben wir jetzt. Wir möchten, dass Kontoauszüge nicht direkt bei den Belegen aufbewahrt werden müssen. Ja, die Kassenordnung hängt am Beleg dran. Naja. Und wir haben Rechtschreibfehler beziehungsweise veraltete Amtsbezeichnungen in der Tabelle über die Aufwandsentschädigung geändert. Außerdem habe ich zwei Änderungsanträge in Open Slides eingereicht, die ich beide annehmen würde. Dabei handelt es sich um grammatikalische Anpassung meines Antrags, weil ich unfähig war, in der Änderungsdarstellung in Word Dinge richtig zu tun. Ich freue mich auf eure Fragen. Oder wir freuen uns.

Raphael Lehmann: . Genau, erstmal vielen Dank, dass ihr diesen Antrag gestellt habt. Ich glaube, da ist auch ein bisschen Aufwand drin, sich die ganzen Formulierungen dafür anzugucken und da irgendwie auch drüber zu gehen. Ich bin zwar insgesamt absolut kein Fan von diversen Änderungen, weil die findet man nicht. Das hätten halt auch einfach zwei Anträge mit sinnvollen Titeln sein können. Da hätten wir wahrscheinlich auch genauso lange drüber geredet. Weil zum Beispiel dieser Wortbeitrag dann nicht da gewesen wäre. Inhaltlich habe ich eine Anmerkung. Da gibt es auch einen entsprechenden Änderungsantrag von mir eingereicht. Und zwar das Fachpersonal für den Haushalt wird dort unnötig eingeschränkt, dass es nur für das Bargeldhandling eingesetzt werden kann. Diese Einschränkung kann man aus der Finanzordnung einfach rausstellen und das in die Ernennung reinschreiben, wenn ihr das genauso machen wollt. Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit, wenn wir die Option gehabt hätten, hätten wir das im vergangenen AStA anders gehandelt. Zukünftige Asten mögen das halt auch anders machen. Dann müssen wir die Finanzordnung dafür nicht wieder ändern. Das entlastet alle Leute hier. Ja, ich hatte gerade auch mit dem aktuellen Fachpersonal für den Haushalt gesprochen. Das würde das halt auch begrüßen lassen, nicht einzuschränken. Ich habe da bisher wenig Argumente gehört, warum man diese Einschränkung da nicht rausstreichen kann. Wenn ihr da Bock habt, einmal darauf einzugehen, warum genau das begründet ist, dann ist auch Julius zufrieden, weil wir noch in der ersten Lesung sind. Es fehlt eine Begründung dafür, warum das genau geändert wird. Ja, also ich melde mich dann gleich nochmal auf Julius korrekten Hinweis hin, dass das eigentlich was für die zweite Lesung ist.

Robert: Okay, ich sage trotzdem einfach schon mal was dazu. Und wir haben das aus dem Grund in der Finanzordnung eingeschränkt, um das Missbrauchspotenzial zu verringern, indem mehr Leute Zugriff auf Konten und so weiter haben. Das war so der Hauptgrund, warum wir das von vorn hinein eingeschränkt haben. Und wir würden auch bei unserer Form des Antrages bleiben. Wenn das SP das natürlich anders sieht in der Abstimmung, dann ist das auch in Ordnung.

Raphael: Genau. Ich hatte mit dem Fachperson für den Haushalt, wie gesagt, darüber gesprochen, das würde das begrüßen. Ja, muss das am Ende des Parlaments entscheiden. Gegenfalls stelle ich dann halt nochmal einen Änderungsantrag für die nächste Sitzung, das rauszustreichen, wenn das jetzt hier irgendwie untergeht oder Leute nicht darauf vorbereitet waren. Ja, ein Kommentar auch vom Fachperson für den Haushalt. Das Missbrauchspotenzial bei Bargeldhandling ist halt erheblich höher. Beim Konto muss halt eh noch eine zweite Person zustimmen. Bargeldhandling braucht diese zweite Zustimmung nicht. Von daher ist das Missbrauchspotenzial mit dem Bargeld da. Die Kontoführung zusätzlich stellt da eigentlich kein zusätzliches Missbrauchspotenzial dar, weil das sowieso von einem zweiten Person, Vorsitz oder Stellv, noch freigegeben werden muss. Und die Kassenanweisung zusätzlich auch von euch noch unterzeichnet werden muss.

Jan: Ich habe mir gerade mal das mit dem Alkohol durchgelesen. Und da steht ja, dass das nur erlaubt ist, wenn es zum Verkauf angeboten wird. Du warst ja gestern auf dem Printentest von uns. Verstehst du das, was du da geschrieben hast, so dass der Printentest dann verboten ist?

Moritz Böing-Weißschnur: Wenn ihr Sponsoring hattet, so wie ich das von euch mitbekommen habe, der komplett den Alkohol finanziert hat, dann sind das keine Studierendenschaftsmittel. Das heißt, das wäre in Ordnung.

Annika: Dann würde ich einmal kurz auf den Haushaltsausschuss eingehen. Der Haushaltsausschuss hat sich mit der Definition eines Projektes beschäftigt und sieht keine Gründe, die gegen eine Annahme des A051 sprechen. Das liegt mir leider vom Haushaltsausschuss so vor. Hat der Satzungsausschuss eine Stellungnahme dazu?

Moritz B.: Ja, der Satzungsausschuss sieht keine Gründe, die gegen eine Annahme des Antrags sprechen (M/0/0).

Annika: Robert, möchtest du die Stellungnahme des Haushaltsausschusses dann aus dem Gedächtnis einmal korrigieren, wenn mir die falsche vorliegt?

Robert: Ich weiß nicht, wie die richtig war. Sorry. Aber er hatte nichts dagegen.

Der Antrag wird mit (26/0/1) in die zweite Lesung überführt.



Robert Rixen: Änderungsantrag

Füge ganz am Anfang des Antrags „In“ hinzu.

Ändere im Absatz „Das Fachpersonal für den Haushalt [...]“:

„Abs. 1 und 2“

in:

„Abs. 1 und Abs. 2, Satz 1 und 2,“

Der Änderungsantrag wird übernommen.



Robert Rixen: Änderungsantrag

Streiche:

„Die bisherigen Absätze 5 und 6 werden zu den Absätzen 4 und 5.“

Ersetze:

„§ 2 Absatz wird um Absatz 5 wie folgt ergänzt und die folgenden Absätze werden neu nummeriert“

durch:

„§ 2 wird um folgenden Absatz nach dem aktuellen Absatz 4 ergänzt.“

Füge am Ende des Antrags hinzu:

„(Stellv.) Beauftragte für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung durch (Stellv.) Beauftragte für inklusives Studium“

Robert: Ja, Änderungsantrag 1 sind tatsächlich, glaube ich, wirklich nur grammatikalische Änderungen. Änderungsantrag 2 ist ungefähr zehn Minuten alt. Und verändert noch in der Auflistung, welche Ämter es gibt, die eine Aufwandsentschädigung erhalten. Da standen auch stellvertretende Beauftragte für Studierende mit chronischen Erkrankungen. Und das ist jetzt geändert zu stellvertretende Beauftragte für inklusives Studium. Weil das Amt heißt nicht mehr so, wie es da steht oder stand.

Michel Dappen: Sorry, dass ich die Frage jetzt noch mal stelle, die ich vorher gestellt habe. Ihr habt auch sichergestellt, dass ihr wirklich alle Stellen mit Beauftragte für Behinderte und chronische Erkrankte dann auch tatsächlich entsprechend... Also, dass die jetzt so geändert sind. Weil ich habe nicht nachgeschaut. Ich hatte das auch noch gesehen, dass irgendwo in der Satzung das in der Form stand. Ich wollte jetzt einfach nur einwerfen. Dass wir das dann auch konsequent gemacht haben.

Robert: Also, in der Finanzordnung sind alle Stellen dadurch dann geändert, wenn wir das annehmen. In anderen Ordnungen nicht unbedingt.

Der Änderungsantrag wird übernommen.



Raphael Lehmann: Änderungsantrag

Ersetze:

„Das Fachpersonal für den Haushalt kann als Kassenverwalterin bzw. -verwalter ausschließlich für Ein- und Auszahlungen von Bargeld ernannt werden.“

durch:

„Das Fachpersonal für den Haushalt kann als Kassenverwalterin bzw. -verwalter ernannt werden.“

Raphael: Also, der streicht einfach nur drei, vier Wörter raus, die halt Einschränkungen der Beauftragung des Fachpersonals für den Haushalt als Kassenführer auf Bargeld beschränkt. Die Beschränkung kann halt weiterhin in der Benennung erfolgen.

Der Änderungsantrag wurde mit (19/0/6) übernommen.

Der Antrag wird in die dritte Lesung überführt.

Annika: Nehmt ihr den Änderungsantrag an? Nein. Das heißt, wir stimmen über den Änderungsantrag ab. Ich lese den Änderungsantrag noch-mal vor. Er ändert in Zeile 7 und 8 von Das Fachpersonal für den Haushalt kann als Kassenverwalterin beziehungsweise Verwalter ausschließlich für Ein- und Auszahlung von Bargeld ernannt werden zu Das Fachpersonal für den Haushalt kann als Kassenverwalterin beziehungsweise Verwalter ernannt werden. Das ist der Änderungsantrag, über den wir abstimmen. Wer ist für diesen Änderungsantrag? (28 Sekunden Pause) Wer ist dagegen? Basti. Wer ist dagegen? Wer enthält sich? (16 Sekunden Pause)



Julius Kröger: GO-Antrag auf Meinungsbild

Optionen: Da, Nicht da, Enthaltung. Nur für stimmberechtigte MdSP

Ergebnis: 24 Da, 2 Nicht da, 0 Enthaltung **Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.**



Raphael Lehmann: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

Vorziehen des TOPs 11.3 Änderung der Finanzordnung §49 **Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.**

TOP 11.2 Änderung Finanzordnung §49 (Antrag SP73-A052)

22:10 Uhr

Annika führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Der Antrag ist unter Anlage 4 zu finden.

Annika: Danke. Dann behandeln wir jetzt Top 11.3 Änderungen der Finanzordnung, Paragraph 49. Also, es sind drei Antragstellende dazu im Raum. Irgendjemand von euch stellt jetzt diesen Antrag vor. Ja, ja. Also, wir brauchen für diesen und den letzten 27 Stimmen. Ich hoffe, das ist jetzt allen bewusst. Bitte stellt euren Antrag vor. (10 Sekunden Pause) Hallo. (11 Sekunden Pause)

Jan Reitz: Ich bin von der Fahrschaft 1.1. Und ich bin gerade sehr unglücklich, dass ich mich entschieden habe, doch noch das Bett zu verlassen. Aber das ist ja egal. Bis jetzt darf der AStA Vorschüsse auf ESA-Mittel gewähren, damit Fachschaften die Erstsemesterwoche vorfinanzieren können. Da werden die Mittel nämlich erst nach der Erstsemesterwoche von der RWTH zur Verfügung gestellt. Und das geht dann nicht. Allerdings gibt es auch noch andere Sachen als die Erstsemesterarbeit, die liquide Mittel brauchen und danach erstattet werden. In unserem Fall zum Beispiel eine Bundesfachschaftentagung. Die KIV, die soll nächstes Jahr im Mai stattfinden, kostet so rund um die 20.000 bis 30.000 Euro, die wir vermutlich nicht auf dem Konto haben werden. Deswegen wollen wir dem AStA erlauben, dass er uns einen Vorschuss gewährt, den wir dann nach der KIV zurückzahlen. Ja.

Mika Lagendijk: Kurzer Kontext. Also Bundesfachschaftentagungen werden eigentlich standardmäßig, eigentlich basically immer übernommen vom ehemals BMBF, mittlerweile BMFTR, also von dem Bundesministerium. Also das Geld, das kommt danach, der Veranstaltung halt eben an. Aber erst nach der Veranstaltung hilft uns also nicht vorher. Entsprechend brauchen wir das Geld und brauchen diese FinO-Änderung, weil wir wahrscheinlich das Darlehen von externen Stellen nicht annehmen dürfen. Genau. Gibt es dazu Fragen erstmal?

Julius: Ihr meintet ja, es ist, vielleicht könnt ihr, habt ihr da nicht genug Geld. Wie ungefähr ist die Wahrscheinlichkeit, dass ihr nicht genug Geld auf dem Konto habt?

Jan: Die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch. Wir haben, weil da die Erstsemestermittel für dieses Jahr noch nicht zurückgezahlt sein werden, da haben wir dann nicht so viel Geld auf dem Konto. Wenn die im Oktober wäre, hätten wir genug.

Der Antrag wird mit (M/0/0) in die zweite Lesung überführt.

Der Antrag wird in die dritte Lesung überführt.



Marten Schulz: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

Vorzug des TOPs Entlastung des AStA 22/23 **Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.**

TOP 11.3 Kassenprüfbericht des AStA 2022/2023 (Antrag SP73-B055)

22:14 Uhr

Der Bericht ist auf der Webseite des Studierendenparlaments zu finden.

Marten: Genau, wie ihr euch erinnern könnt, wurde in der letzten, vorletzten Sitzung ich als Kassenprüfer gewählt für den AStAs 2022/23. Wir haben die Kasse soweit geprüft. Es gab keine relevanten Auffälligkeiten, die jetzt die Studierendenschaft finanziell belastet hätten oder nicht belastet hätten. Das kann man so als Zusammenfassung sagen. Der Haushaltsausschuss hat darüber getagt. Gibt es Fragen zu dem Kassenprüfbericht?

Silas Ritz: Frage jetzt nicht. Ich wollte für eure Arbeit danken, wie ich schon im Haushaltsausschuss gemacht hatte. Einen so ausführlichen Kassenprüfbericht hatte ich noch nie gesehen. Ich dürfte schon ein paar sehen. Danke für die Arbeit, was ihr alles gemacht habt.

Liam Gagelmann: Einfach, damit man sich das in der Größenordnung vorstellen kann. Ich muss zugeben, ich habe den Kassenprüfbericht nicht gelesen. Was würdest du sagen, ist die kritischste Sache, die ihr da gefunden habt, wo ihr auch sagen könnt, das hätte so nicht passieren müssen. Auch wenn das jetzt absolut nicht Anti-Entlastung stimmt. Einfach nur für ein Gefühl, was doch alles schiefgehen kann.

Marten: Das Kritischste, was ich persönlich finde, waren ein paar Buchungen, die jetzt praktisch den Haushaltsplan mehr oder weniger falsch gemacht haben. Aber da geht es halt nur darum, wie der Haushaltsplan dargestellt wird und nicht um irgendwelche tatsächlichen Buchungen, sondern nur wie der Haushaltsplan aussieht. An sich kann man aber sagen, dass der Haushaltsplan eingehalten worden ist an allen Punkten. Tendenziell würde ich dem aktuellen AStA empfehlen, gerade das Paypal-Konto auch irgendwie mitzuführen, weil Paypal-Konto und auch die Barkasse sind relativ schwierig geführt. Das kann man so sagen. Aber das Problem ist auch gerade insbesondere die Barkasse sehr konsequent und gut zu führen, ist auch eine Schwierigkeit für sich, weil Barkasse ist halt sehr viel Vertrauensbasis. Wir konnten leider nicht die Kasse prüfen, weil sowohl Paul als auch ich erst im Nachhinein gewählt worden sind.

Raphael: Ja, genau, Kassenführung hängt ja auch sehr viel bei den eben im Antrag besprochenen KassenverwalterInnen. Die sind nicht erwähnt im Bericht. Hältst du das für sinnvoll, die im Bericht zu erwähnen und auch zu loben oder zu kritisieren? Oder gibt es einen Grund, warum das nicht passiert ist? Also ich meine, Sie sind nicht gewählt. Sie müssen nicht entlastet werden, können nicht entlastet werden.

Marten: Ich persönlich bin jetzt auch kein Fachmann, was Kassenführung angeht. Ich persönlich habe aber einige Sachen, die wir auch im Bericht kritisiert haben. Würde ich tendenziell den Kassenverwaltern zuschreiben, dass da von der und der Seite aus meiner Meinung nach nicht ordentlich gearbeitet worden ist. Aber ich muss auch dazu sagen, ich habe nie eine Kasse des AStAs geführt. Ich führe eine Kasse im Projektverein akademischer Kultur und die ist um mindestens einen Faktor 10 kleiner an Umfang, wenn nicht sogar einen Faktor 50. Von daher möchte ich mich da nicht aufs Hohe Ross setzen und sagen, wie man es besser machen kann, ohne selbst die Chance zu haben, es besser zu machen. An sich würde ich auch empfehlen, insbesondere den Kassenverwaltern bei der Barkasse nochmal zu überlegen, ob das Verfahren, was aktuell geführt wird, sinnvoll ist. Oder damals geführt worden ist. Ich weiß nicht, wie der aktuelle Stand ist, aber dass da deutlich Nachholbedarf ist.

Raphael: Würdest du sagen, dass die von dir geführte Kasse im PaK auch um Faktor 10 besser geführt wurde als die Kasse im AStA? Das musst du nicht beantworten.

Marten: Also ich möchte nichts sagen, aber ich bin gerade dabei, Kassenanweisungen zu machen. Von daher würde ich sagen, da ich Marco nie erlebt habe, wie er im AStA eine Kassenanweisung gemacht hat, glaube ich, dass in diesem Faktor er deutlich besser war oder auch Silas.

Simon Roß: Nur als Anmerkung, weil du das gerade nicht gesagt hattest, es hat schon auch eine unvermutete Kassenprüfung in der Amtszeit stattgefunden durch die ehemals gewählten Kassenprüfenden.

Marten: Das Ergebnis ist uns nicht bekannt.

Simon: Okay, dann könnt ihr das sonst ja nochmal bei den Kassenprüfungen nachfragen.

Marten: Das Problem ist, dass es da einige Gerüchte und Dinge gibt, dass ich da ungerne was in einen Bericht schreiben möchte, wo halt hauptsächlich sehr viele Sachen, fragwürdig nur durch Hörensagen, passiert sind. Und ja, im Endeffekt steht dann meine Unterschrift drunter und nicht mehr der ehemaligen Kassenprüfenden.

Annika merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP73-B055 „Kassenprüfbericht des AStA 2022/2023“ wird mit (21/0/1) angenommen.**



Liam Morison Gagelmann: GO-Antrag auf Meinungsbild

Welcher TOP als nächstes: 1. Kinderbetreuung oder 2. AStA-Bericht

Ergebnis: 1. Mehrheit, 2. Rest **Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.**



Liam Morison Gagelmann: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

Vorzug des Antrags zur Kinderbetreuung **Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.**

TOP 12 Verlängerung des angepassten Kinderbetreuungsbeitrags (Antrag SP73-A048)

22:24 Uhr

Annika Richter führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Der Antrag ist unter Anlage 5 zu finden.

Ernst Steller: Um ehrlich zu sein, ich sehe diesen ganzen Anlass dieses Antrags nicht. Wir haben vor einem ziemlich genau einem halben Jahr uns darüber unterhalten, dass die vor finanziellen Schwierigkeiten stehen und dass deren Struktur schwierig ist. Jetzt wurde ja auch die Buchhaltung abgegeben. Das macht jetzt nicht mehr der AStA, weil der AStA gesagt hat, machen wir nicht mehr. Aus unterschiedlichen Gründen. Jetzt stellt sich der Vorsitz des Vereins hin und sagt, uns ist aufgefallen, wir werden 27 aufgelöst, weil uns ein Zweck, wir betreuen Kinder, besser, günstiger und in besseren Räumlichkeiten gemacht werden kann. Der einzige Unterschied ist, dass es auf Melaten ist. Dass die 27 aufgelöst werden, war schon bekannt, weil das Gebäude von einem halben Jahr auch schon im Bau war und seit vier Jahren über dieses Gebäude geredet wurde. Ich sehe nicht den Anlass dazu, diese Strukturreform, die man im halben Jahr hätte anfangen können und zumindest mal schreiben hätte können, was man tut, angehen können. Und jetzt hängt im Aubach auch ein Schild aus, wir haben freie Kapazitäten. Und die Antwort, die jetzt rumkam mit, wir haben gar nicht so viele Kinder, dann sehe ich die Notwendigkeit, diesen Verein, der augenscheinlich keine Strukturreform vornehmen möchte, auch nicht bei Problemen, die schon länger vorliegen, für anderthalb Jahre sehr teuer auf Studiomittel weiter zu finanzieren. Nur, damit sie am Ende halt sagen können, ja, okay, wir sind jetzt sowieso durch. Ich sehe den Anlass nicht, wenn sie sollen jetzt in die Abwicklung des Vereins gehen und dann sagen, okay, das ist jetzt durch. Dann haben wir das Problem auch nicht mehr, weil den Bedarf haben wir augenscheinlich auch nicht mehr. Danke.

Raphael Lehmann: Genau, ich würde gerne einmal darauf hinweisen, wir hatten die Diskussion insgesamt über die Kinderbetreuung ja auch vor einem Dreivierteljahr schon mal. Ich fand die da relativ anstrengend. Auch, weil es erstaunlich wenig Fakten gab und irgendwie viel zwischen Listen irgendwie gepöbelt wurde. Ich glaube, das ist schade für das Thema. Unter anderem deswegen habe ich mich auch damals irgendwie mit dafür eingesetzt und da halt irgendwie Änderungsanträge unter anderem zusammen mit Annika geschrieben. Ich habe auch letzte Woche Mittwoch, als der Antrag einging, der mich ehrlich gesagt auch sehr überrascht hat, inhaltlich teile ich da einige Sachen, die Ernst eben schon angebracht hat. Habe ich mich an Lukas, den Antragsteller, gewendet und nachgefragt. Ich habe nicht alleine irgendwie, mir sind ein paar Fragen eingefallen. Ich habe noch andere Leute, die ich random getroffen habe, gefragt, ob sie noch weitere Fragen haben. Habe eine Liste an Fragen zusammengestellt, die Lukas geschickt. Ich habe Antworten darauf bekommen, diese Woche, Montagabend. Die einmal nur sinnvoll formatiert, damit die bequem zu lesen sind, habt ihr bekommen. Ich weiß nicht, ob ihr die alle gelesen habt. Ansonsten guckt mal in euer Mailpostfach, ist vorhin rumgegangen. Ja, also ich glaube, die Stimmung im Sitzungsausschuss auch, ich weiß nicht, ob gerade wer da ist vom Sitzungsausschuss, der das sonst kundtun möchte, war halt auch ein, ich würde auch nicht sagen, dieser Antrag hat geringe Chancen, so in der Art und Weise durchzukommen. Ich würde auch noch darauf hinweisen, dass der Antrag im Prinzip sachlich nicht ganz korrekt ist, weil da ja der Beitrag, den wir als Erhöhung für Uni und Kind und die Kita-Zauberschloss beschlossen haben, jetzt wieder als Erhöhung nur für Uni und Kind beantragt wird. Das ist an sich Quatsch. Genau, neben mir wird gerade gesagt, ja, das geht sonst nicht, sonst muss man die Satzung ändern. Aber nur mit diesem Antrag, also die FinO muss man wahrscheinlich eh noch irgendwie ändern. Dafür haben wir aber in der Vorbereitung für die Sitzung im Januar noch Zeit. Genau, wir müssen es eh ändern, aber im Prinzip wird ja beantragt, nur eine Erhöhung für Uni und Kind weiterhin. Das heißt, es wäre ein geringer Beitrag, wenn dann überhaupt. Und auch wenn wir das ablehnen, dann ist die realistische Alternative ja eine frühzeitige Betriebsabwicklung von Uni und Kind. Dann muss man sich halt irgendwie darum kümmern, die Kinder andersweitig unterzubringen oder keine Ahnung was. Ich hoffe, dass wir noch einen Bericht rechtzeitig vor dem nächsten Parlament bekommen, dass man da auch mit Fakten tatsächlich irgendwie arbeiten kann. Dann würde der Beitrag halt auch auf die Hälfte von 1,50 Euro wahrscheinlich zurückgehen, weil ja die Kita Zauberschloss, die übrigens 120 Kinder mit demselben Geld betreut, mit dem Uni und Kind zehn Kinder betreut, ja auch auf diese 1,50 Euro nach aktueller Beschlusslage zurückfallen würde. Keine Ahnung, ob die 1,50 Euro sinnvoll sind, aber da haben wir halt bisher auch keinen Bericht gesehen, der ist, soweit ich weiß, vom Präsidium explizit angefragt. Das heißt, den bekommen wir hoffentlich jetzt irgendwie im Dezember oder zum Neujahr. Und dann muss man da halt gucken, wie man damit weitermacht. Mein Vorschlag wäre, dass wir uns da mal mit allen Leuten, die da sich inhaltlich mit beschäftigen müssen, wollen, keine Ahnung, irgendwie müssen wir das halt hier im Parlament machen, auch wenn da vielleicht einige Leute nicht so wahnsinnig viel Lust drauf haben, dass wir uns da zusammensetzen. Mein Vorschlag wäre, auch wenn das leider nach der Antragsfrist ist, der Mittwoch vor der nächsten Sitzung im Januar. Das ist der 7. Januar. Ich will das eigentlich nicht moderieren. Wenn es hier jemanden gibt, der Bock hat, sich darum zu kümmern, das zu moderieren, dann go. Ansonsten können wir uns auch gerne zusammentun. Ich glaube, den AStA-Konfi können wir da sicherlich für nutzen.



Annika Richter: GO-Antrag auf Meinungsbild

Optionen: Anwesend, ich bin dumm

Ergebnis: 27 anwesend, 0 sind dumm **Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.**

Carlos Forero Sandoval: Also, ich verstehe die Einwände, das nicht anzunehmen, weil es nicht so sinnvoll ist, wie es formuliert ist. Kann ich euch fragen, du warst ja in Kontakt mit Lukas und hieß das, wenn wir das hier nicht annehmen würden, dass diese Kids dann keine Kita hätten? Oder hätten wir noch, also du meinstest, es kommt noch ein Bericht rein und du magst am 7. Januar was machen? Oder wäre es noch möglich, dass Lukas noch einen Antrag stellt, der formal gescheit ist?

Raphael: Ja, ich glaube, es gibt halt noch keinen konkret ausgearbeiteten Plan B. Auf der anderen Seite, es gibt auch keinen ausgearbeiteten Plan A. Es gibt, so wie dieser Antrag geschrieben ist und auch so wie irgendwie die Antworten kamen mit, wie sieht es finanziell aus, unbekannt, kommt dann im Bericht, der irgendwann kommt. Gerade einfach sehr dünne Faktenlage, um da irgendwas zu sagen. Also, keine Ahnung, wie gut dieser, also ob dieser Plan, den der Uni und Kind-Vorstand aktuell verfolgt, weil sie hatten ja den Auftrag, mit der Erhöhung sich einen Plan zu machen. Sie haben jetzt keinen Plan präsentiert. Vielleicht gibt es den, vielleicht gibt es den nicht, keine Ahnung. Ja, müssen wir halt schauen. Ich hoffe, dass da einfach zeitnah ein Bericht kommt und dass wir dann am 7. da irgendwie vielleicht einfach einen Plan machen können, wo wir dann diesen Antrag per Änderungsantrag ändern und dann alle happy sind, im Idealfall. Zu den Kindern, wenn der Uni und

Kind-Vorstand ihren Betrieb schließt, dann brauchen die irgendwie andere Plätze. Wir haben aber auch die Kita-Zauberschloss, die, keine Ahnung, was da der Füllstand, also was da die Auslastung aktuell ist. Sorry.



Annika Richter: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

Zurück zu TOP 11.2 Änderung der Finanzordnung **Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.**

TOP 12.1 Änderung Finanzordnung Diverse Änderungen (Antrag SP73-A051)

21:52 Uhr

Annika führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Der Antrag ist unter Anlage 3 zu finden.

Annika merkt an, dass zur Annahme zwei Drittel der anwesenden Mitglieder des Studierendenparlaments notwendig sind. **Der Antrag SP73-A051 „Änderung Finanzordnung Diverse Änderungen“ wird mit (28/0/0) angenommen.**

TOP 12.2 Änderung Finanzordnung §49 (Antrag SP73-A052)

22:10 Uhr

Annika führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Der Antrag ist unter Anlage 4 zu finden.



Bastian Leitz: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

Annika merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP73-A052 „Änderung Finanzordnung §49“ wird mit (28/0/0) angenommen.**

TOP 13 Bericht Sportausschuss

22:37 Uhr

Florian Winkler: Hallo zusammen. Ich berichte euch heute von dem Sportausschuss. Wie ihr euch denken könnt, ist nicht viel Spannendes passiert beim Sportausschuss. Wir haben ein paar Sachmittelanträge, ein paar Fahrtkostenanträge durchgestimmt, Busse Richtlinien angepasst. Wir haben uns die, ja, Busse vom Sportreferat angeschaut. Ja, und ansonsten kämpfen wir damit, die Beschlussfähigkeit aufrecht zu erhalten, weil wir sind ein großer Ausschuss, und brauchen fünf Stimmen und es ist nicht immer ganz einfach, diese fünf Stimmen auch zusammen zu bekommen. Und ja, das war es eigentlich. Vielen Dank für die Nachbesetzung in der letzten Sitzung. Wenn es Fragen gibt, dann mal ja damit.

Marten Schulz: Ist dem Vorsitzenden des Sportausschusses bewusst, dass wenn Leute dreimal nicht da sind, dass sie aus dem Ausschuss fliegen und dass sich damit auch die Beschlussgrenzen reduzieren?

Florian: Ja, deswegen haben wir letzte Sitzung nachbeschlossen.

Julius Kröger: Es gab ja mal hier die Problematik oder das Thema mit den Reitsportdingern. Gab es da irgendwelche Entwicklungen?

Florian: Nö, wir haben den Fahrtkostenantrag von den Reitern angenommen.

Julius: Ich weiß so generell, wie man mit den Fahrtkosten von denen umgehen soll, weil...

Florian: Wir unterstützen den Breitensport. Das bildet auch der Sportkanon der RWTH ab. Darunter fällt auch Reiten und dementsprechend war der Antrag so, wie er gestellt wurde, für förderungsfähig zu erachten.

Julius: Also gab es da keine weiteren Bedenken, ob das wirklich noch angebracht ist, so etwas zu fördern?

Florian: Nein.



Liam Morison Gagelmann: GO-Antrag auf Unterbrechung der Sitzung für 10 Minuten

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

Anmerkungen zum Kinderbetreuungsantrag:

Simon Roß: Also ich kann das auch einfach ganz kurz so zwischendurch sagen. Mir ging es einfach nur darum, dass der Antragsteller, der angekündigt hat, dass er im Januar ins Parlament kommen möchte und dass sich dann sicherlich auch einige der Fragen klären lassen und dass wir das sowieso ja dann vertragen, denke ich bisher noch.

Destina Kolac: Ich halte es für grob fahrlässig, das wie beim letzten Mal zu machen. Das hat nicht funktioniert, hier einfach Leute zu einer gottlosen Uhrzeit sprechen zu lassen und dann zu meinen, dass sich das magisch klärt. Bitte lass uns das vorher machen. Danke.

TOP 14 Bericht des AStA

22:57 Uhr

Da der AStA Bericht fristgerecht eingegangen ist, hatte der AStA ein Kahoot vorbereitet, welches zu Beginn der Berichte gemacht wurde.

TOP 14.1 Bericht: AStA - Vorsitz

23:07 Uhr

Destina Kolac: Ja, Bericht habt ihr jetzt, glaube ich, tatsächlich immer alle gelesen, nachdem das Kahoot durchging. Vielleicht ein paar relevante Punkte, die eben angesprochen wurden, weil sie euch anscheinend interessieren, zu der ESG-Geschichte. Also wir, es gibt noch keine offiziellen Vorlagen dazu, aber die Evangelische Kirche im Rheinland hat vor, auf der Landessynode, Anfang Januar, die massive Kürzungen für die evangelischen Studierenden Gemeinden durchzubringen. Das ist noch nicht beschlossene Sache. Hätte aber zur Konsequenz, dass weite Teile der ESG in Rheinland schließen müssten, unter anderem der Standort hier in Aachen. Besonders dramatisch ist vor allem dabei, dass die Evangelische Kirche hier zwei Wohnräume betreibt. Einmal das an der Nitzer Allee und einmal das T39. Die sollen gewinnbringend veräußert werden. Wir befinden uns dazu in Gesprächen. Eine Hoffnung ist, dass wir wenigstens es dazu schaffen, dass die evangelische Kirche eine selbstgemeinnützige, dass diese Studierendenwohnheime nicht gewinnbringend veräußert werden, sondern an gemeinnützig orientierte TrägerInnen. Das kann das Studierendenwerk sein, das können aber auch andere Wohngenossenschaften sein, das ist ein Vorgehen, das glaube ich für alle Beteiligten akzeptabel wäre. Aber das dazu vielleicht noch. Sonst wurde auch, glaube ich, alles in meinem Bericht gesagt. Falls ihr dazu Fragen habt, gerne.

Bastian Leitz: Ja, voll gut, dass du dich dafür einsetzt. Ich glaube, gerade in der Lage, in der wir sind, das ist ja anscheinend einfach kein Wohnraum oder keinen Raum zu bauen gibt und dann wird ein Studierendenwohnheim geschlossen, finde ich, ist einfach ein bisschen tragisch. Deshalb voll gut, dass du dich dann dafür einsetzt. Und dann würde ich mich noch gerne bedanken für dieses sehr konzentrierte Kahoot. Ich glaube, wir hatten noch nie so lange Zeit, wo hier so lange konzentriert an etwas gemeinsam gearbeitet wurde. Und ich würde gerne fragen, wie denn deine Geburtstagsfeier war?

Destina: Das war nicht meine Geburtstagsfeier. Das war die AStA-Winterfeier, die an dem spätesten Tag stattgefunden hat, in diesem Jahr, in dem das Bistro noch aufhat. Und das war zufällig, mein Geburtstag. Tatsächlich habe ich relativ wenig meinen Geburtstag dafür verfeiert, weil es echt stressig war, ein bisschen das zu organisieren. Ich habe dann eher so nachgefeiert, letzten Freitag. Aber ich glaube, es lief ganz gut. Wir hatten ein ganz süßes Buffet. Wir hatten Spaß. Wir hatten ein tolles Programm von den Referaten, die wir vorbereitet haben, insbesondere die Kultur. Schlag die Kultur war krass, hat sehr viel Spaß gemacht. Es wurden einige Wettbewerbe gegen die Kultur gewonnen.

Marten Schulz: Wie siehst du das? Sollte die Vorsitzende des AStAs über die Projekte, die die anderen Referate machen, auch Bescheid wissen?

Destina: Ich habe das Gefühl, ich kriege jetzt eine gemeine Frage. Größtenteils vielleicht grob, nicht im Einzelnen.

Marten: Ja, du kriegst eine gemeine Frage. Warum hattest du eben gerade beim Quiz keine volle Punktzahl?

Destina: Ich habe nicht teilgenommen in dem Quiz.

Marten: Und warum gab es eine Destina?

Destina: Das frage ich mich auch.

Marten: Aha, okay, gut. Also das heißt, ist denn auch eine zweite Destina im AStA, die da auch teilweise Sachen macht? Nein, ich höre auf.

Destina: Ich hätte dieses Quiz, wäre ich das gewesen, wäre ich nicht böswillig impersonated worden. Tatsächlich natürlich mit 1a und Bestnote bestanden. Ich lese ja alles aufmerksam vor meinen Refs.

Paul Golm: Ich hätte eine Frage zum T39. Das wird von der ESG wahrscheinlich abgestoßen. Es gibt momentan eine Initiative der Studenten, die im T39 wohnen, dass sie die Kirche eventuell dazu bringen wollen, dass sie das Grundstück hält. Das Grundstück wird von der Kirche gehalten. Die Kirche steht im Grundbuch. Es ist allerdings kosten neutral für die Kirche, oder die Studenten, die alles, was sie an die Stadt zahlen müssen, inklusive Strom und was dann sowas selber zahlen. Gibt es da ein Begehren vom AStA, dies zu unterstützen und zu versuchen, ihnen zu helfen?

Destina: Sehr gerne. Also ich habe auch schon mit Leuten vom ESG zu diesem Thema gesprochen. Die sind teilweise in der Zwickmühle, dass sie sich nicht unbedingt gegen ihren Arbeitgeber wenden können. Ich meinte aber auch, wenn ihr merkt, da bewegt sich was von den Studierenden, die halt in den Wohnheimen wohnen, dann würde ich das sehr, sehr gerne supporten, weil Hochschulpolitischer als das kann es eigentlich nicht sein. Und die sind dann auch nicht kirchlich gebunden, sondern wohnen da einfach nur. Also wenn was hast, gerne noch mehr weiterleiten. Wir posten das gerne und so.

TOP 14.2 Bericht: Referat für Finanzen

23:12 Uhr

Robert Rixen: Guten Abend alle zusammen nochmal. Ich denke, ich habe meinen Bericht genauso aufmerksam gelesen wie ich selber und ich freue mich auf eure Fragen.

Raphael Lehmann: Ja, wie war der Umsatz beim studentischen Weihnachtsmarkt nach 22 Uhr?

Robert: Da die Gaststättengenehmigung nur einen Ausschank bis 22 Uhr erlaubt, wurde nach 22 Uhr selbstverständlich kein Umsatz mehr gemacht.

Raphael: Das freut mich, dass wir alle so gesetzestreu sind.

Robert: Achso, ich habe noch kurz eine Mitteilung. Mein Bericht sieht leider etwas hässlich aus, zumindest der zweite Teil davon. Also es wurden ja zweimal AStA-Bericht rumgeschickt. In dem zweiten Teil sieht der Finanzbericht hässlich aus. Bitte entschuldigt, dass das noch nicht fertig war. Ich wusste nicht, dass der Bericht nochmal losgeschickt wird.

Julius Kröger: Ich wollte noch mal kurz loben, dass ich die Aufschlüsselung von dem Umsatz sehr schön finde und ich hoffe, dass das auch in den nächsten Berichten enthalten ist. Für die nächsten Weihnachtsmärkte. Für die nächsten, ich glaube, nicht nur Weihnachtsmärkte, sondern auch, wie heißt es, Glütempo oder Biertempo. Das wäre, finde ich sehr nützlich, auch wenn ich verstehe, wenn man es sich reinit, aus Aufwandsgründen.

Robert: Aber wenn wir jedes Mal einen Kahoot machen, dann mache ich mir die Möglichkeit, das rauszusuchen.

TOP 14.3 Bericht: Referat für Organisation

23:15 Uhr

Moritz Böing-Weißschnur: Jo, hallo. Auch ich habe schriftlich berichtet. Habt ihr Fragen?

Matthias de Haan: Ja, du hast ja sehr schön über Braunkohle berichtet. Würdest du vorschlagen, dass ins Inventar der Studierendenschaft ein eigenes Kraftwerk aufgenommen werden soll?

Moritz B.: Nein.

Matthias: Auch nach der Exkursion nicht?

Moritz B.: Ja.

Matthias: Okay, schade. Danke.

Dennis Litau: Kommt es nicht in Frage, die Stadt Erkelenz zu fragen, Garzweiler 2 zu adoptieren?

Moritz B.: Ich fürchte, das ist schwierig. Also das Kraftwerk adoptieren würde ich jetzt nicht. Das hat vor allem Gründe von dem Ende von Braunkohle an sich. Beispielsweise wird Weisweiler 2028 abgeschaltet. Da entstehen sehr viele Kosten mit Rückbau und Umbau. Das würde ich als Studierendenschaft eher nicht so sehen. Und gleichzeitig ist auch gerade RWE dabei, eventuell sehr viel Geld für die Rheinwasserinnahme zur Flutung der Tagebau zahlen zu müssen. Das würde ich denen auch nicht abkaufen wollen. Also wenn RWE uns deutlich mehr Geld dafür gibt, dass wir diese Seen übernehmen, dann vielleicht. Aber sehe ich jetzt nicht so als Studierendenschaftsaufgabe. Wir haben den Blausteinsee in Eschweiler, der ist ganz okay. Da kann man hinfahren. Schwimmen ist gut.

Julius: Um wie viel Euro müsste denn der Studierendenschaftsbeitrag erhöht werden, damit wir uns so ein See leisten können?

Moritz B.: Ich fürchte, die Antwort ist ja. In jedem Fall würde ich euch als Jusos dagegen zu stimmen empfehlen, weil das, glaube ich, nicht sehr solidarisch ist, wenn man das machen würde.

TOP 14.4 Bericht: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung

23:17 Uhr

Marie Trippel: Hi, ich habe auch berichtet, wie immer. Ja, ich habe diesmal nicht so viel berichtet. Ich weiß nicht, ob es daran lag, dass es nur ein kleiner Zeitraum war, aber es hat sich nicht so angefühlt, als weil dieses so viel zu berichten passiert. Und jetzt habe ich auch noch ein PoBi-PL verloren. Also Leute, ich brauche mehr PoBi-PLs. Ich habe kaum mehr welche.

Ernst Steller: Bei den Projekten, du suchst ja jetzt Leute, brauchst du Themen oder brauchst du auch Leute, die mit Themen kommen, um dann nur für die eine Veranstaltung da zu sein?

Marie: Ja, also beides, also Themen und Leute. Also wenn ihr auch Themenvorschläge habt, nehmen wir die natürlich auch gerne. Es haben mich auch schon einige angesprochen, dass sie was machen wollen, gerne aber selber kein Thema haben. Also wir können auch gerne so ein Matching noch machen. Aber an sich hatten wir halt erst mal Leuten geschrieben, ob sie halt eine Veranstaltung machen wollen, weil ich habe das Gefühl, das viele haben, wollen halt ein bestimmtes Thema machen und ob die danach bleiben wollen oder nicht, kann man dann ja auch gucken. Also wenn die Leute danach nochmal sagen, ja, wir wollen gerne weitermachen, dann können die auch gerne im Referat bleiben. Ja, aber wir dachten, dass es so die Hürde ein bisschen runternimmt, was zu machen.

Ernst: Dann hätte ich direkt einen Anschluss. Also die Leute werden dann ja ziemlich sicher über eine AE entlohnt. Wie viel Zeit würdest du denn für so ein Projekt sehen? Weil man ja dann wirklich sagt, okay, das ist dein Projekt, schließ das ab. Nach wie vielen Monaten würdest du da erwarten, dass dann auch die Planung des Projekts so weit denn fortgeschritten ist?

Marie: Ich glaube, es ist bei PoBi immer sehr schwer zu planen, weil du, je nachdem, was du machst, ja Referenten brauchst und die Referenten, also wir machen jetzt schon Veranstaltungen, die wahrscheinlich erst nächsten September passieren werden, weil Referenten nicht vorher Zeit haben. Also es ist halt irgendwie schwierig, eine Zeit einzuplanen. Über die AE läuft es so, dass wir gesagt haben, dass die Leute im Monat, wo die Veranstaltung stattfindet, eine AE kriegen. Weil ich habe halt auch die Gefahr gesehen, dass Leute halt sich, also das vornehmen und das dann nicht in den Alltag passt und so und das dann nicht funktioniert und deswegen haben wir es dann, wollen wir es über diese Lösung machen, dass man halt in den Monaten eine AE kriegt.

Liam Gagelmann: Ich kenne da so einen PoBi-PL, der jetzt leider des Amtes enthoben wurde durch das Studierendenparlament als PoBi-PL.

So ein Projekt, was er gerne irgendwie in guten Händen wissen würde, wenn, ich kann natürlich nicht für die Chefin sprechen, aber Ideen sonst gibt es.

Marie: Es gibt auch ein ganzes Pad voller Ideen auch, also es mangelt eigentlich mehr an Leuten als an Ideen ihrer.

Ira Lenau: Ja, ich habe eine ganz ernsthafte Frage. Seit dem Studi-Ball gucke ich jeden Tag traurig auf das Instagram und mir fehlt da das Kleider-Reel und da habe ich sieben Minuten meiner Lebenszeit rein investiert und da frage ich mich, ob das jemals noch kommt oder ob wir doch zu hässlich waren.

Marie: Also, die Sache ist, Lara macht jetzt bei uns die Reels und sie ist ja auch Ersti und Jünger und so und ich habe ihr gesagt, so wollen wir das nicht machen und so und sie war nicht so überzeugt und jetzt fühle ich mich voll alt und cringe, weil ich das so gepusht habe. Das ist so bei mir so ein bisschen so ein wunder punkt. Aber eigentlich bin ich noch dafür, vielleicht wenn der nächste Studi-Ball kommt, vielleicht bin ich dann nochmal so, let's go.

Ira: Also, ich hoffe drauf, ich würde es auch mit all meinen vier Accounts liken.

Marie: Top, finde ich gut. Likest du auch sonst immer alles mit deinen vier Accounts?

Ira: Ne, durchschnittlich nur mit einem, weil dann bin ich zu faul. Aber für dich würde ich mir extra Mühe geben.

Marie: Das würde mich sehr freuen. Die Like-to-View-Ratio ist echt krass. Also, es liken echt wenige Leute, aber es gucken dann deutlich mehr an.

Destina: Ich darf die Frage jetzt auch risikofrei stellen, weil niemand mit mir wetten wollte. Aber wann AStA x TikTok-Ersti Kollab postst du?

Marie: TikTok-Ersti? Ah, du meinst Jakob? Ja, also, ich sag euch, ich versuche den hier gerade zu angeln. Kennt ihr Jakob? Das ist so ein Ersti und auch Informatik-Ersti und der bloggt halt so ungefähr alles, was er macht. Und wir hatten ihn jetzt auch öfters auf Veranstaltungen gesehen. Also, ich versuche ihn gerade so als mit ins Team zu holen, weil ich glaube, er war super für so Leute anquatschen, für Reels und so. Aber er wollte noch nicht, weil erstes Semester und so. Aber ich bin dran, ich bin dran.

Destina: Da kann er auch Geld dafür kriegen, was er jetzt tut. Ne?

Marie: Also, I don't know. Ja, keine Ahnung.

Ernst: Ich kann den AStA auch als Lerncafe sehr empfehlen, falls was hilft bei ihm.

Annika Richter: Also Ernst man braucht Leute auch nicht drannehmen, aber ja, Rede.

Florian Winkler: Ich hatte eine flotte Frage zur ÖA. Und zwar hat mir ja mal, glaube ich, Anfang deiner Amtszeit darüber geredet, dass wir auch Initiativen da vorstellen wollen.

Marie: Ja, passiert auch jeden Mittwoch. Aktuell sind aber keine mehr da. Also, es ist jetzt seit ein paar Monaten, gab es jeden Mittwoch eine Ini, seit Anfang Oktober. Aktuell haben wir eine, die nochmal, also die hatten ein Video runtergenommen, weil da war eine Person, also da war etwas. Also, das Video haben wir gerade, aber viele Inis haben uns noch nichts geschickt. Also, deswegen warten wir gerade und hoffen, dass uns bald wieder welche schicken und dann machen wir weiter. Ja.

Florian: Okay, meinst du, dass du oder euer Referat mehr Werbung dafür machen sollte oder sollte das Referat für andere Werbung machen?

Marie: Also, ihr hattet ja auch schon Werbung dafür gemacht, dann hatte ich auch damals, die haben mir geschrieben und ich habe denen dann die Vorlagen geschickt, wo sie das Video einfügen können. Seitdem ist nichts mehr gekommen, also ich glaube, ich würde mal über die Ferien fragen, wie sieht es aus, habt ihr schon ein Video und so, genau, aber ich bin ehrlich, ich will jetzt nicht so ganz viele Initiativen anschreiben, wollt ihr dieses Video nicht machen, wollt ihr dieses Video nicht machen, weil es ist ja auch Werbung für die, also die können auf uns gerne zukommen, ja, die haben es alle mehrmals schon geschrieben bekommen, ja, genau, macht gerne Werbung dafür.

TOP 14.5 Bericht: Referat für Nachhaltigkeit und studentisches Engagement

23:23 Uhr

Annika fragt nach Fragen. Marie meldet sich, aber vergisst sie.



Marten, Xenia Lehmann: GO-Antrag auf wörtliche Übernahme

„Äh... Äh... Äh... Scheiße“, Marie Elise Trippel

TOP 14.6 Bericht: Referat für Kultur

23:24 Uhr

Claas Mummert: Habt ihr Fragen?

Annika: Claas, wie lief aus deiner Sicht so die Winterfeier? Ich fand die sehr funny. Wurdet ihr von irgendwen besiegt?

Claas: Ja, ich hab verloren gegen Liam. Es ist unfassbar, aber ansonsten war die Kultur natürlich unschlagbar wie ihre Veranstaltung.

Annika: Danke für deinen Bericht. Ah nee, Mary.

Marie: Würdest du für die K-Pop-Party-Promo einen K-Pop-Tanz lernen?

Claas: Nein.

Marie: Schade. Am 24. Januar im Musikbunker ab 21 Uhr.

Ernst: Ich habe zu dem Aktzeichen steht jetzt drin, das ist glaube ich noch so ein Standardtext. Wird das gut angenommen? Also ich weiß es von der Bekannten, aber aus eurer Sicht.

Claas: Also die Stefanie, die das Ganze leitet und die auch schon vorher an der anderen Uni ähnliche Workshops im Bereich Zeichnen gestaltet hat, die weint vor Freude ungefähr. Und wenn es nach ihr gehen würde, sollte das am besten zweimal die Woche stattfinden, dass man da auch also sie sind da sehr offen, dass auch mehr oder weniger jede Person, die da gerne teilnehmen möchte, auch Platz findet. Aber es soll ja auch darum gehen, dass die Leute etwas, wenn man sich in den Betreuungen erfahren können und in dem Rahmen ist das natürlich dann, wenn man sich in den Räumen schon fast gar nicht mehr bewegen kann, natürlich ein bisschen schwieriger. Aber die werden weiterhin sehr gut angenommen.

Ernst: Dann noch eine andere Frage zu den Karman-Kulturflächen. Da wird ja ein Stahlträger angebohrt. Die Kulturflächen, werden die dann zeitgleich mit dem Gebäude erst nutzbar?

Claas: Das ganze Gebäude wird auf einen Schlag eröffnet und leider sind da keine vorherigen Nutzungen für uns möglich. Aber ich war eh sehr positiv überrascht, als uns der Jan Eiker da in dem Gespräch gesagt hat, dass da weiterhin Veranstaltungen stattfinden sollen. Ich dachte eher, das wäre jetzt so ein Heiligtum, alles schön und neu, dass wir da jetzt nicht wilde Veranstaltungen stattfinden lassen können.

TOP 14.7 Bericht: Referat für Soziales

23:28 Uhr

Zekiye Kazan ist nicht da und es gibt auch keine weiter zu leitenden Fragen.

TOP 14.8 Bericht: Referat für Lehre und Hochschulkommunikation

23:28 Uhr

Alexej Kolbin: Genau, also es ist jetzt bei uns auch im letzten Monat nicht besonders viel passiert. Die Veranstaltungen die passiert sind im Bericht. Ich entschuldige mich für die leicht spätere Versendung. Da war noch der Novemberbericht verlinkt. Da habe ich nicht aufgepasst zu der Uhrzeit. Gibt es Fragen?

Julius: Wer wurden in die LAT-Koordination gewählt?

Alexej: Nils Lange von der Fachsorthochschule Köln.

Julius: Also nur eine Person?

Alexej: Naja, es wurde nur eine Person diesmal gewählt. Die anderen beiden LAT-Koordinationen machen weiter.

Dennis: Und zwar habe ich eine Frage, weil am Dienstag ist ja Lehre Punsch und ich habe eine Frage, dadurch, dass es ja auch eine WhatsApp-Gruppe gibt, ob es möglich ist, in Zukunft für die Lehre Menschen Veranstaltungen vorher mit einer Terminabfrage oder so zu machen, weil das einfach manchmal blöd ist, wenn so spontan ist, hey, dann und dann ist eine Veranstaltung und dann kann man einfach nicht.

Alexej: ja, ist auch normalerweise so angedacht, jetzt beim Lehre Punsch im Dezember war es jetzt auf, ja, der Dezember ist eh voll, die Terminkalender von der Fachschaftskommunikation waren da auch voll in dem Fall, deswegen, das war der einzig mögliche Termin für uns alle. Für zukünftige Termine wird es auch Abfragen geben, da wo wir auch die Fachschaften dabei haben wollen, das ist ja mehr was Lockeres, sage ich mal, mit den zwei Themen, die wir da haben.

Carlos Forero Sandoval: Danke für deinen Bericht und ja, im August oder September wurde die kleine Mathe-Bib geschlossen, die im Hauptgebäude im zweiten OG mit etwa 60 Arbeitsplätzen, die wurde ersetzt mit einer neuen Bibliothek, der Modellbibliothek über dem Rewe im Pontdriesch und es wurde versprochen, dass diese Mathe-Bib, also sie wird erstmal wohl umgebaut in Büros langfristig, aber kurzfristig sollten daraus wieder Lernplätze entstehen, nachdem die Bücher raus sind und ich wollte dich fragen, ob du davon mal was gehört hast, ja, irgendwie ist es aber nicht passiert, also, dass die Lernräume wieder eingerichtet wurden und diese neue Mathe-Bib ist immer voll, genau, ich wollte fragen, ich fand es cool, mich irgendwie mit dir einzusetzen, dass sie wieder eingerichtet werden.

Alexej: Das hier hatte ich gar nicht auf dem Schirm, muss ich so sagen, ich bin da demnächst auch wieder mit der Raumverwaltung in Kontakt, da würde ich das mit ansprechen, wie da der Stand ist. Aber danke fürs Informieren.

Dennis: Ich habe noch eine kurze Frage und zwar ist das so, dass es ja am Campus Melaten nicht wirklich Lernräume gibt, aber es ja beispielsweise große Gebäude gibt, wie die Bio oder die Physik, die definitiv den Platz für Lernräume haben, ob es irgendwie möglich gibt, dass man am Campus Melaten eben mehr Lernräume schafft, weil es ja teilweise so ist, dass man den ganzen Tag dann da sein muss und die paar Plätze, die es dann in dem Gebäude gibt, einfach nicht reichen oder einfach dann komplett belegt sind und wenn man irgendwie den ganzen Tag im Physikzentrum sein muss, beispielsweise ist das halt echt doof, wenn es keinen Lernplatz gibt an einem so modernen Campus.

Alexej: Das nehme ich erstmal auch so mit. Von der Lernraumkarte her, ich hatte die genaue Anzahl an Lernplätzen an den Campus Melaten Standorten nicht im Kopf gehabt. Nach aktuellem Plan, es gibt so, sage ich mal, für die nächsten paar Jahre einen Plan, wie Lernplätze fließen und neu entstehen, weil jetzt verschiedene Gebäude renoviert werden sollen. Ich meine, Campus Melaten fällt da nicht mit rein, das müsste ich nochmal genauer nachgucken.

Dennis: Also da gibt es soweit ich weiß, halt wirklich, wirklich wenig Lernplätze. Also im Vergleich zum gesamten Campus wird es da am wenigsten Plätze geben, außer jetzt beispielsweise in den Fachbibliotheken der Biologie und in der Physik.

Alexej: Nehme ich auch mit.

Bastian: Jo, am 15. ist das Gespräch mit Ina Brandes. Habt ihr da irgendwie eine Strategie, die ihr verfolgen werdet? So, wie bereitet ihr euch auf dieses Treffen vor? Ja, das würde mich ein bisschen interessieren.

Alexej: Also das wird größtenteils von der LAT-Koordination geführt, das Treffen. Wir sind da als Aachener, sage ich mal, ein bisschen weiter außen vor.

Bastian: Ihr seid ja letztendlich, sind wir ja aber an der RWTH die größte Uni in NRW, deshalb glaube ich, könnt ihr euch da schon noch ein bisschen eine gute Stellung rausnehmen.

Alexej: Also wir werden auch eine Vorbesprechung dazu haben und da noch im Januar SP berichten, wie das Gespräch lief.

Destina: Zwei Sachen. Erstmal, die Bib-Plätze sind tatsächlich sehr wenig ausgelastet. Also ich habe bis vor zwei Jahren noch sehr, sehr regelmäßig in der Physik Bib gelernt und das war auch in der Klausurphase nicht ausgelastet. Und das ist auch etwas, was regelmäßig von der Raumvergabe widerspiegelt wird, dass es da eigentlich recht viele Lernplätze gibt, die auch in der Klausurphase dann halt nicht voll sind. Aber die meisten Studis wollen mehr zentral lernen. Also ich weiß nicht, was du dir da angeschaut hast. Es gibt da auf jeden Fall, es kann sein, dass die Lage in den letzten zwei Jahren geändert hat, aber das war mein Stand. Ich will das Fass jetzt auch nicht nochmal aufmachen, ich wollte nur sagen, also diese Fachbibliotheken, da kann man auch als Nicht-Fachstudi rein und die sind auch echt nice ausgestattet, da kann man Schafe sehen. Zu Ina Brandes, wir haben nochmal ein eigenes Gespräch, ich würde da aber jetzt einfach der Strategie nichts vornehmen. Also wir haben es vorbereitet und ja, aber ich würde da jetzt nicht öffentlich sagen, was da die Herangehensweise sein wird. Ich hoffe, du verstehst das.

Carlos: Wann ist das Gespräch?

Destina: Nächsten Montag.

Carlos: Also es gibt ein Gespräch zwischen LAT und Ina und euch und Ina? Beiden am selben Tag?

Destina: Nicht am selben Tag, aber ja.

Carlos: Und wann sind beide?

Destina: Das vom LAT ist am Mittwoch? Das ist am 15.

Alexej: Ja, zur Lernraumauslastung, ich würde da nochmal in die Statistik reingucken, wie es beim Melaten aussieht. Ja, wenigstens wie es zu einem bestimmten Stand war.



Annika Richter: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

Vorzug des Antrags auf Anpassung der Satzung **Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.**

TOP 15 Antrag auf Anpassung der Satzung des Studierendenparlaments (Umgang mit Abwesenheit der MdSP) (Antrag SP73-A042) 23:38 Uhr

Annika Richter führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind und der Antrag in der 04. Sitzung des 73. SP vertagt wurde.

Der Antrag ist unter Anlage 6 zu finden.

Michel Dappen: Ja, also wir haben das Meinungsbild uns angesehen nach der letzten Sitzung, haben nochmal in den Listen Funk und GHG darüber geredet, sind zu dem Punkt gekommen, dass es für keine Version, also selbst mit 41 Leuten, die da wären, es für keine wirkliche Form von diesem Antrag eine ausreichende Mehrheit gibt, weswegen wir den auch jetzt einfach schnell von der Tagesordnung holen können. Ich kann den nicht zurückziehen, deswegen muss der abgelehnt werden.



Marten Schulz: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

Annika merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP73-A042 „Antrag auf Anpassung der Satzung des Studierendenparlaments (Umgang mit Abwesenheit der MdSP)“ wird mit (3/M/0) abgelehnt.**

TOP 16 Verlängerung des angepassten Kinderbetreuungsbeitrags (Antrag SP73-A048)

Annika Richter führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Der Antrag ist unter Anlage 5 zu finden.

Raphael Lehmann: Ja, also nochmal die Einladung am 7. Januar irgendwann nachmittags im AStA, wenn da niemand von den AStA-Leuten widerspricht, sich da zusammensetzen und da ein hoffentlich brauchbares Ding für ausarbeiten. Wenn Leute da sich beteiligen wollen, meldet euch vorher gerne bei mir. Ich will das zwar nicht koordinieren, aber anscheinend tue ich das. Oder meldet euch beim Präsidium, wenn eine Termineinladung kommt, auf dem MdSP-Verteiler rum. Ich gucke, dass ich auch Uni und Kind dazu einlade. Gegebenenfalls Zauberschloss, wenn die mitberichten. Keine Ahnung, ob es Sinn macht, irgendwie beim StW zu fragen, ob die uns da irgendwie Input liefern können. Die betreiben ja auch Kiten für die Studierendenschaft. Ja, hoffen wir mal, dass da was Konstruktives bei rumkommt.

Robert Rixen: Ich wollte nur kurz aus finanzieller Sicht nochmal dazu sagen, dass aktuell vier Kinder gemeldet sind, deren Eltern Studierende an unserer Hochschule sind und wir in dem aktuellen Semester ungefähr 49.000 Euro an Uni und Kind gezahlt haben. Nur damit ihr für eure Überlegungen daheim über die Festtage wisst, über welchen Betrag wir sprechen pro Kind insgesamt überhaupt. Bei Zauberschloss sind es 41 Kinder und 55.000 Euro.



Annika Richter: GO-Antrag auf Vertagung

Es erfolgt keine Gegenrede. **Der Antrag SP73-A048 „Verlängerung des angepassten Kinderbetreuungsbeitrags“ wird in erster Lesung vertagt.**

TOP 17 Änderung Geschäftsordnung Quotierte Redeliste (Antrag SP73-A050)

23:40 Uhr

Annika Richter führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Der Antrag ist unter Anlage 7 zu finden.

Julius Kröger: Also, ich hoffe, ihr habt alle den Antrag gelesen. Also mal kurz zur Zusammenfassung. Wir wollen als Jusos eine Quotierte Redeliste fürs StuPa einführen. Ich habe auch schon gesehen, dass es ein paar stark ändernde Änderungsanträge gibt. Und das möchte ich mir persönlich vorschlagen, anstatt als jetzt wir uns hier in großer Runde nochmal um fast 12 Uhr das zu diskutieren, dass wir uns bis zum nächsten StuPa, bis zum übernächsten StuPa Lösungen finden, die mehrheitsfähig ist. Generell ist dieser Antrag natürlich ganz bewusst, dass der in fast gleicher Weise schon abgelehnt wurde. Aber wir finden es trotzdem wichtig, dass wir das als Aufschlag machen.

Lena Kertzsch: Wir hatten heute Morgen in der GSK über den Antrag gesprochen und haben einen Beschluss dazu gefasst. Der Beschluss war zwei Ja-Stimmen und zwei Nein-Stimmen. Dementsprechend absolutes Unentschieden. Es gibt keinerlei Annahmempfehlung entsprechend. Es gab keinerlei Enthaltungen. Wir haben dann auch über einen Änderungsantrag geredet. Carlos hat den, meine ich, eingereicht und hat den vorbereitet. Das war sehr lieb von ihm. Auch mit dem Änderungsantrag gab es das exakt gleiche Abstimmungsergebnis. Also auch da keine Annahmempfehlung, keine Annahmeablehnung. Ich bin müde. Sorry.

Ernst Steller: Ich möchte dazu sagen, dass ich den Antrag in dieser oder vergleichbarer Form jetzt, glaube ich, zum dritten oder vierten Mal sehe. Da wird jedes Mal sehr lange über zwei bis drei Sitzungen debattiert und irgendwie wird dann noch mal der gleiche Antrag eingehen. Ich sehe den Mehrwert noch nicht so ganz. Danke.

Raphael Lehmann: Wir hatten vorhin bei der Befragung von Liam kam das Thema auf, dass es irgendwie Studierendenschaften gibt, wo das gut funktioniert und Studierendenschaften gibt, wo quotierte Redelisten vielleicht auch schlechter funktionieren. Habt ihr da eventuell Recherche betrieben und wisst irgendwie von Studierendenschaften, am besten natürlich in NRW, weil da die Rahmenbedingungen gleich sind, bei denen das gut läuft oder bei denen das vielleicht auch nicht so gut läuft? Also gerade die guten Beispiele wären halt schön zu hören.

Julius: Bei Studierendenschaften nicht, aber bei Treffen mit ähnlicher Größe, wenn nicht größer von, ich sage mal, Delegierten, kenne ich das System nicht so, ist aber noch in härterer Form, dass man wirklich irgendwann sagt, wenn keine FLINTA*-Personen mehr auf der Liste sind, ist komplett Schluss, dürfen keine Personen mehr reden und da funktioniert das gut und bringt auch die Debatten auch zeitlich voran, wenn man es auch aus der Sicht sehen will und macht die Debattenkultur diverser und auch angenehmer, meiner Meinung nach.

Bastian Leitz: Ich glaube, es ist voll wichtig, dass wir darüber diskutieren und ich glaube, deswegen bin ich auch auf jeden Fall gegen eine sofortige Vertagung. Ich glaube, es ist nämlich voll diskussionsworthy. Ich habe jetzt noch nicht alle Änderungsanträge durchgeschaut, den von Carlos aber allerdings habe ich gesehen. Ich glaube, ich begrüße sehr diese Aufteilung in eine offene Liste und eine FLINTA*-Liste. Ich glaube, das finde ich sinnvoller, ist auch einfacher zu managen, weil ich glaube, wir haben natürlich dieses Problem, dass wir uns zum Beispiel online in diese Liste eintragen können, dass wir aber auch aufzeigen können, um eben auf der Liste zu stehen. Das ist dann deutlich einfacher,

wenn wir zwei Listen haben. Wir könnten natürlich zum Beispiel das so lösen, dass wir entweder mit Kärtchen oder mit, wir zeigen einen Finger auf für die FLINTA*-Liste und zwei für die offene oder umgedreht so irgendwas in dieser Richtung vielleicht probieren könnten. Ich glaube, da gibt es verschiedene Möglichkeiten, diese Problematik dann zu lösen und ich würde es auf jeden Fall begrüßen, wenn wir da eine Lösung dann dafür finden. Ja, das wollte ich so ein bisschen in den Raum werfen.

Julius: Wir begrüßen auch die Änderungen, die kommen. Ich glaube, wir sind uns auch selber bewusst, dass wir da nicht immer die perfekte Lösung für alles haben und deswegen freuen wir uns über jeden Änderungsvorschlag.

Liam Gagelmann: Ich nehme an, mit den Änderungen, die ihr begrüßt, meint ihr auch die von der AlFa insbesondere? Nein, Spaß, ich nehme mich jetzt selber dran, weil ich dran bin. Ich wollte eigentlich nur wegen der Frage, was nicht so gut funktioniert. Harte Quotierungen funktionieren halt nicht gut. Zum Beispiel würde diese Debatte gerade, die bis jetzt ja einigermaßen sinnvoll zu sein scheint, nicht stattfinden, wenn wir eine Harte Quotierung hätten. Aber sonst habe ich jetzt keine Beispiele von wie es schlecht funktioniert. Deswegen, das war darauf bezogen.

Julius: Wir schlagen ja auch keine harte Quotierung.

Raphael: Der Änderungsantrag, der unter anderem von Carlos gestellt wurde, würdet ihr den annehmen oder würdet ihr den zur Abstimmung stellen wollen? Der Änderungsantrag, mit dem, der aus den drei Listen zwei macht, würdet ihr den sowieso annehmen? Also, ein bisschen gekoppelt mit der Frage an den Prozess, macht es dann eventuell Sinn, den in Reinform für das nächste SP neu zu stellen und jetzt hier von Tagsordnung zu streichen, weil es dann realistisch ist, dass Leute wissen im Januar SP, worüber sie abstimmen?

Julius: Ich glaube, ist eigentlich egal. Also, mir ist es vor allem wichtig, dass wir eine mehrheitsfähige Option finden. Deswegen können wir gerne das, wie du vorgeschlagen machen hast, aber weil wir noch andere Änderungsanträge haben und man vielleicht die Sachen vergisst bis zum nächsten StuPa, ist ja auch ein Jahreswechsel, dass man halt den einfachen lässt und dadurch die Änderungsanträge hat, aber wie man das genau macht, ist mir letztendlich auch egal vom Prozess her.

Raphael: Ja, Erfahrung, glaube ich, in den letzten eineinhalb, zwei Jahren hat gezeigt, dass irgendwie so ein, es gibt einen Antrag, der ist drei Sitzungen alt oder ein Jahreswechsel war dazwischen und es gibt irgendwie teilweise angenommene Änderungsanträge, dann weiß niemand mehr so genau, worüber tatsächlich abgestimmt wird. Das erhöht die Chance über diesen Antrag meiner Einschätzung nach nicht, sondern sorgt eher dafür, dass Leute sich enthalten, weil sie nicht genau wissen, worüber sie abstimmen und ich glaube, realistischerweise wird das mindestens knapp, die 27 Stimmen dafür zu bekommen hier. Sonst Frage an Carlos, ob er vielleicht seine Variante als neuen Antrag stellen will, dann hat man halt auf der nächsten Tagesordnung zwei konkurrierende Anträge, das ist vielleicht am übersichtlichsten.

Julius: Ich glaube, wir können uns da nochmal mit Carlos intern beraten oder in Zwiegespräch beraten, das müssen wir jetzt nicht hier oben zehn vor zwölf machen.

Xenia Lehmann: Ich weiß nicht, woran das liegt, aber wenn man sich hier die Diskussion gerade mal wieder anguckt über das gleiche Thema, was anscheinend immer wieder zu kommen scheint, ist es meiner Meinung nach ein bisschen auffällig, dass hauptsächlich männlich gelesene Personen darüber reden. Ich frage mich, bräuchten wir überhaupt das Thema einer quotierten Redeliste, wenn vielleicht gewisse Ego-Trips bei solchen Diskussionen kürzer oder halt danach wie so in so einem Ringkampf damals draußen ausgetragen werden, dann würden wir uns jede Menge Inhalt sparen. Vielleicht würden sich dann auch andere Personen als männlich gelesene mehr an diesen Diskussionen dran teilhaben, weil es einfach um mehr Inhalt und sinnvolle Dinge gibt.

Ira Lenau: Ich habe mich jetzt mal als Frau angesprochen gefühlt. Also ich sage ehrlich, ist das relativ egal, weil ich glaube, die quotierte Redeliste ändert leider nichts an dem Persönlichkeitsproblem einzelner StuPa-Mitglieder hier. Ja und ich weiß auch nicht. Also ich muss sagen, ich habe nicht wirklich eine Meinung zu quotierten Redeliste. Ich dachte aber kurz, als Frau sage ich mal was dazu, weil wie gesagt, es ändert leider nichts an dem inhaltlichen Bullshit, den hier manche Leute von sich geben.

Dennis Litau: Wie relevant ist eigentlich diese Diskussion und überhaupt die Redeliste zu quotieren? Rhetorische Frage.

Marie Trippel: Ich wollte auch was so zu sagen. Ich habe früher bei der BSV auch mit quotierten Redelisten gearbeitet und auch wenn das Hauptproblem wahrscheinlich das ist, was gerade eben angemerkt ist, mit Persönlichkeitstypen, ist eine quotierte Redeliste schon manchmal hilfreich, um halt die Diskussion einfach in der Diskussion, also was eigentlich Julius vorhin gemeinte, diverser zu machen. Also es lockert und einfach Diskussionen, also es lockert die nicht auf, aber es macht die einfach vielreicher und oft hatte ich auch damals das Gefühl, dass Diskussionen, die sich im Kreis drehen, dann auch halt aufgelockert worden sind und ich glaube, das ist auch etwas, was dem StuPa actually guttun würde. Ja, genau. Das ist einfach nur zu vorhanden die Redelisten auch.



Julius Kröger: GO-Antrag auf Vertagung

Gegenrede von Marten Schulz: Wir können auch jetzt erstmal die zweite Lesung überführen und dann noch weiter debattieren. In der zweiten Lesung mal, wer Änderungsanträge haben und dann können wir ja schon im Vorfeld einige Änderungsanträge vielleicht aussortieren und dann welche weiter fortführen. Ich denke, das ist auch eine sinnvolle Variante, die man jetzt fortführen kann. Sobald wir beim nächsten Mal eventuell schneller damit durch sind, wenn wir jetzt schon mal die Änderungsanträge debattiert haben. **Der GO-Antrag ist mit (2/10/7) abgelehnt.**

Der Antrag wird mit (13/0/5) in die zweite Lesung überführt.

Carlos Forero Sandoval: Ich wollte noch einen Änderungsantrag hinzufügen, nämlich zu sagen, explizit, dass wenn keine FLINTA* Person auf der Redeliste steht, die Menschen, die noch auf der offenen Redeliste stehen, dann drankommen. Das ist nicht in meinem Änderungsantrag

meinem vorherigen explizit erwähnt. und ich denke, das würde es noch klarer machen, wie das Verfahren könnte. Und ja. Und ich schreibe ihn schnell.



Xenia Mareike Lehmann, Dennis Alexander Litau: Änderungsantrag

Komplettersetzung des Antrags durch:

„Ergänze als neuen § 20 Abs. 7 Satz 2 in der GO des SP: Das Präsidium kann durch das Zeigen des Mittelfingers mit ausgestrecktem Arm auf einen möglichen Ruf zur Sache hingewiesen werden.“

Xenia: Ja, das ist so korrekt, weil momentan haben wir ja ein Zeichen für beides und das kann schon sehr für Verwirrungen führen. Deswegen dachten wir, durch die Einführung zweier Zeichen wird das deutlich einfacher und der Antrag wird sehr sinnvoll.

Julius: Ja, ich glaube, wir würden den Änderungsantrag ablehnen. Zu einem, weil der unseren eigentlichen Kern des Antrags, eine quotierte Redliste zustande zu bekommen, wegstreicht. Und zweiter Punkt, auch wenn es hier vielleicht Leute gibt, die das lustig finden und vielleicht auch eine Mehrheit dieses lustig findet, wenn wir es die Mittelfinger zeigen und das manchmal vielleicht auch angebracht sein könnte, ist das vor allem für die Außendarstellung des Parlaments nicht die beste Idee. Kurz gesagt, wir würden den Änderungsantrag ablehnen.

Annika: Okay, ihr habt den Änderungsantrag abgelehnt, das heißt, wir kommen jetzt einmal zur Abstimmung über diesen Änderungsantrag. Ich hoffe, ihr wisst alle, worüber ihr abstimmt. Ich habe ehrlich gesagt keine Lust, den nochmal vorzulesen. Gibt es explizit zu diesem Änderungsantrag weitere Wortbeiträge? Dennis.

Dennis: Wir sind auch offen, ein Zeichen für den Ruf zur Sache ohne Mittelfinger einzuführen, aber es gibt ein paar Leute in diesem Studierendenparlament, die dringendst einen Ruf zur Sache benötigen und es ist sehr verwirrend, wenn jemand das Zeichen für den Ordnungsruf macht, aber eigentlich einen Ruf zur Sache meint und das Präsidium kann mir ja jetzt auch nicht in den Kopf gucken, ob ich jetzt die Person einen Ordnungsruf für irgendetwas, was keinen Ordnungsruf verdient geben will oder einen Ruf zur Sache. Also ja, es spiegelt unser Präsidium nicht wider, wenn wir Mittelfinger haben, aber wenn ihr irgendwelche andere Vorschläge habt, bin ich offen, aber klar ist, dass manche Mitglieder daran erinnert werden müssen, zur Sache zu kommen.

Julius: Ja ich stimme dir zu, dass es eine gute Idee ist, ein Zeichen zu haben, das zum Sachruf hinweist, aber ihr könnt gerne noch mal einen neuen Änderungsantrag stellen, wo ein anderes Symbol, das vielleicht nicht beleidigend aufgefasst werden kann, den Ruf zur Sache anzeigt und nicht eine komplette Ersetzung ist. Dann würden wir den wahrscheinlich auch annehmen.

Der Änderungsantrag wurde mit (4/7/5) abgelehnt.

Paul Golm: Ich würde gerne über den Änderungsantrag von Carlos, der eingebracht wurde, reden. Ich weiß gerade nicht, welche Nummer muss ich da vorlesen? Da wird einfach nur geändert, dass es nicht mehr männlich-weiblich genannt wird, sondern in FLINTA* und offen und dass man sich halt zuteilen darf. ErstrednerInnen werden einbezogen. Das geht einfach nur, ich würde den Antrag jetzt gerne darüber abstimmen lassen, weil ich finde, egal ob wir jetzt persönlich die quotierten Rednerlisten unterstützen oder nicht, ist es wahrscheinlich in uns aller Interesse, dass wir einmal reden, dass wenn sie kommen sollten und wenn wir darüber abstimmen und sprechen, dass wir über offene und FLINTA* reden, weil das inklusiver ist, als wenn wir jetzt den Antrag, also ich würde mir wünschen, dass ihr beiden den annimmt oder wir einfach einmal darüber abstimmen, dann haben wir eine neue Grundlage.

Carlos: Wie ich ja vorhin erwähnt habe, habe ich noch hinzugefügt, damit es präziser ist, was geschieht, wenn die quotierte Liste durchgearbeitet ist und dann die offene Liste drankommt. Ich habe das in einem neuen Änderungsantrag hinzugefügt, das heißt, ich würde den Änderungsantrag laufenden Nummer 327 zurückziehen an das Präsidium, also ich würde den, wahrscheinlich den ihr gerade seht.



Raphael Lehmann, Carlos Forero Sandoval: Änderungsantrag

Ersetze:

„Die drei Redelisten heißen ‚männlich‘, ‚weiblich‘ und ‚offen‘. Dabei wird eine Person, die sich bei einem Tagesordnungspunkt zum ersten Mal meldet, gegenüber einer Person ihrer Redeliste, die bereits einen Redebeitrag bei diesem Tagesordnungspunkt hatte, vorgezogen. Solange eine Redeliste leer ist, wird das Wort an die Personen aus den anderen Redeliste in der vorgesehenen Reihenfolge erteilt. Für die Zuordnung zu einer Redeliste ist eine mündliche Erklärung oder Erklärung in Textform an das Präsidium notwendig, liegt diese nicht vor, so wird zur Redeliste ‚offen‘ zugeordnet.“

durch:

„Die Redeliste ist doppelt quotiert. Die Listen heißen ‚Offen‘ und ‚FLINTA*‘, die Redner*innen ordnen sich diesen Listen selbst zu. Menschen der FLINTA*-Kategorie(n) können sich nach eigenem Ermessen bzw. Einschätzung des eigenen Rede-verhaltens also auch auf die offene Liste setzenlassen. Erstredner*innen werden pro Tagesordnungspunkt in der Redeliste

vorgezogen. Es liegt in der Verantwortung des Vorsitzes, die Listen allen zugänglich zu machen, damit sich alle Menschen selbst zuordnen können. Stehen auf beiden Redelisten Menschen, werden sie abwechselnd drangenommen, ansonsten werden die Redner*innen der nicht leeren Liste drangenommen. Meldet sich ein*e Erstredner*in, wird diese Person direkt vorgezogen, wobei auch hier Menschen auf der FLINTA*-Liste nochmals Erstmeldungen auf der offenen Liste vorgezogen werden.“

Raphael: Ich hab mir gerade meinen Open Slides angeschaut und wenn ich den, vielleicht erscheint der auch gleich auf dem Beamer, wenn ich den korrekt lese, dann würde das bedeuten, dass wenn einmal, also sobald einmal die FLINTA* Liste leer wäre, wird die geschlossen und ist dann geschlossen bis zum Ende des Tagesordnungspunkt, weil eine Redeliste kann nicht wieder öffnet werden. Keine Ahnung, vielleicht können mir da Leute widersprechen. Das halte ich nicht für zielführend, weil vielleicht meldet sich ja noch eine Person für diese FLINTA* Liste, während die offene Liste auf der offenen Liste noch Leute reden. Deswegen halte ich die Formulierung mit der Schließung der Redeliste für nicht zielführend. Ich habe mir das auch angeguckt. Ich habe einen alternativen Vorschlag, dass es deinen Antrag, Carlos, copy-pasted mit einer Ergänzung quasi, dass ansonsten die Redner von der nicht leeren Liste drangenommen werden. Das ist laufende Nummer, keine Ahnung, ist auch als Änderungsantrag in Open Slides. Ich glaube, das ist das Ziel, also das soll das gleiche Ziel erreichen und ich glaube, das hat nicht das Problem, dass die Liste dann halt bis zum Ende des Tagesordnungspunktes geschlossen wäre.

Michel Dappen: Ich wollte nur sagen, wenn wir den Antrag sowieso vertagen, wieso machen wir die Detail-Sachen zugänglich des, dass das funktioniert nicht, vielleicht dann auch zwischen den Sitzungen. Das wäre gut.

Carlos: Ich ziehe meine Änderungsanträge zurück, weil ich mit Raphaels Änderungen zufrieden bin. Ja. Ich finde, es fasst das sinnvoll zusammen.

Julius: Dann, wie bei Carlos Anträgen schon gesagt, ich unterstütze den Antrag von Raphael persönlich, trotzdem finde ich es besser, wenn wir nochmal darüber abstimmen. Deswegen würden wir den nicht übernehmen, aber halt einfach nur, weil wir darüber eine Abstimmung haben wollen.

Raphael: Wenn ich das richtig sehe, genau, dann ist das, das ist das, was gerade auf dem Beamer ist, dann können Sie es durchlesen, das ist das von Carlos. Ergänzt ist der zweite Teilsatz in der fünften Zeile von unten, wörtlich ein Ansonsten werden die Redner in der nicht leeren Liste drangenommen. Die Änderungsdarstellung ist ein bisschen krebzig. Ich würde mich sehr freuen, wenn der Satzungsausschuss da, bevor wir das darüber abstimmen, dann sich das nochmal im Detail anguckt, nicht, dass wir da irgendwas übersehen haben, vor allem bei der Darstellung mag das um 0 Uhr passieren.

Der Änderungsantrag wurde mit (11/1/5) angenommen.



Julius Kröger: GO-Antrag auf Vertagung

Gegenrede von Marten: Ich möchte noch weitere männliche Personen reden hören, die sich für die Gleichstellung einsetzen möchten. Danke.

Annika: Okay. Marten demonstriert, was eine pöbelnde Altnase ist. **Der GO-Antrag ist mit (M/1/2) angenommen.**

TOP 18 Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenparlamentes (Antrag SP73-A028)

00:09 Uhr

Annika Richter führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind und der Antrag in der 04. Sitzung des 73. SP vertagt wurde.

Liam Gagelmann: Ja, also jetzt bin ich ja in der glücklichen Situation, dass ich mit meiner Chefin selber verhandeln kann, wie wir das machen und ob wir das machen. Das heißt, ich brauche den Antrag eigentlich gar nicht mehr. Ja, also Michel, du hattest den irgendwie geändert. Wenn du ihn gerne weiter so geändert haben möchtest, dann lasse ich den da, sonst ziehe ich den bis zur nächsten Sitzung zurück. Oder, weißt du? Also ich finde es nach wie vor sinnvoll, falls hier irgendjemand sich in der Zwischenzeit Gedanken dazu gemacht hat. Darf ich kurz fragen, wer weiß, worum es geht? Großartig. Es geht darum, dass man bei Schließung der Redeliste tatsächlich auch die Redeliste schließt und nicht noch alle sich draufsetzen können in der Zwischenzeit. Das ist aber jetzt so eine Orgasache, die ich vorher halt nicht in meinem Aufgabenbereich gesehen habe und jetzt halt irgendwo teilweise schon.

Paul Golm: Wäre es, also wir haben letztes Mal wurde auch schon darüber geredet, wäre es auch eine Möglichkeit, dass man darüber redet, dass man so weit über den GO-Antrag gesprochen wird, dass dann die Redeliste geschlossen wird und gegebenenfalls wieder geöffnet wird?

Liam: Das ist die Änderung von Michel, die ich im Zweifel auch übernehmen würde.

Michel Dappen: Da das sowieso die Geschäftsordnung so hergibt, dass ihr das machen könnt, wenn ihr das gerne unter euch klärt, wie ihr das macht, dann ist mir das auch scheißegal, dann können wir den Antrag auch einfach lassen. Aber, ja, die sind gewählt.

Liam: Leute, ich habe keinen Bock mehr auf Open Slides nebenbei zu bedienen. Ich ziehe den dann zurück und wenn es ein, ja, also, für wen stelle ich den nochmal? Also, es ist aktuell nicht geregelt und die meisten interpretieren es so, wie ich es tatsächlich auch gerne haben

möchte. Das heißt, wenn Chef und ich uns einig sind, dass wir das tatsächlich auch dann so machen wollen, dann können wir das auch einfach ohne Antrag machen.

Annika: Entschuldigung, Chefin, bitte.

Liam: Chefin und ich uns einig sind.

Der Antragstellende hat den Antrag zurückgezogen.

TOP 19 Verschiedenes

00:13 Uhr

Annika Richter: Könnt ihr es glauben, dass wir tatsächlich bei diesem Top sind? Ich habe tatsächlich was Verschiedenes. Ich fand die Sitzung heute mega chaotisch und besonders in Richtung hier vorne links. Bitte schaut, dass ihr mit Leuten netter umgeht. Ich verstehe eure Motivation dahinter voll, aber ein paar Dinge, die heute passiert und gesagt wurden, waren echt unnötig und hätten netter geregelt werden können. Und wenn ihr als Liste so viel im StuPa tut, dann schaut, dass ihr auch Aktive woanders reinkriegt. Wir haben da so einen AStA, der bald neu besetzt werden will. Wir haben immer noch einen offenen Sozialref-Posten und eure Liste ist mit verantwortlich dafür, dass der leer ist. Quasi. Bitte nehmt eure Verantwortung als MdSP auch wahr und kümmert euch.

Ira Lenau: Nur eine kurze Frage, weil ich selber nicht da war und mir gesagt wurde, dass der Top-Input verschoben wurde. Ob du trotzdem die Umfrage ansprechen willst?

Annika: Ja, das kann ich gerne kurz tun. Zur Orga von dem Awareness-Top. Ursprünglich war der Plan, dass wir heute einen Input haben und auf der April-Sitzung. Das Thema heute wäre Antidiskriminierung und Antirassismus gewesen. Aus offensichtlichen Gründen haben wir das verschoben auf Januar. Zum zweiten Top-Thema Awareness im Studierendenparlament und Umgang miteinander würde Ira eine Umfrage machen, in der sie abfragt, in welchen konkreten Situationen ihr als MdSP Verbesserungsvorschläge fürs StuPa habt, wo ihr euch unwohl gefühlt habt und generelles Feedback zum Umgang. Möchtest du dem was hinzufügen?

Ira: Ich würde noch nur einmal kurz ergänzen, also da wird auch noch mal eine E-Mail zukommen, einmal nur zu den Umständen davon. Ich möchte wirklich, dass ihr konkrete Situationen schildert. Ihr könnt die Namen gerne anonymisieren, das wird am Ende bei mir so oder so gemacht werden, dass es anonymisiert wird, aber ich brauche wirklich konkrete Situationen. Wenn ihr mir sagt, der hat zu lange geredet, ja, das ist schön und gut, aber da kann ich wenig mit anfangen leider. Diese Sachen werden nur bei mir landen, wie gesagt, die werden zu 100 Prozent anonymisiert werden, es werden auch nicht eins zu eins über die Fälle geredet werden, sondern leicht abgewandelt. Es ist aber wirklich für mich, dass ich das Thema einfach besser aufarbeiten kann und da dann auch konkrete Vorschläge geben kann. Und zu dem Thema, ihr bekommt im Januar ja einen Input von Momo, vom GSP, Sachen wie Diskriminierung, Rassismus oder sonst was sind für mich komplett ausgeschlossen, da werde ich nicht drüber diskutieren. Das geht nicht und da braucht ihr mir, also ihr könnt mir Situationen schicken, aber ich werde da nicht drüber diskutieren, weil das halt einfach nicht diskutabel ist.

Dennis Litau: Ich würde gerne im Rückblick auf die heutige Sitzung einmal ganz kurz das SDS ansprechen. Ich finde es toll, dass ihr so engagiert seid, aber ich muss Kritik üben über den ersten Teil, weil ich habe eure Lage da total verstanden und habe da total Verständnis für, wenn ihr das anspricht, aber es gab teilweise Leute, die extra erzählt haben, die für euch gekommen sind, die nur da waren halt für den Skandal und für das Drama und muss auch sagen, im Rückblick auf die letzte Sitzung, wo der Rektor der Uni Ulrich Rüdiger da war, wo ihr auch sehr, sehr, sehr viele Menschen hierhin gehabt habt. Je nachdem, manchmal sorgt das einfach dazu, dass die, dass es im Studierendenparlament teilweise echt unangenehm wird und man sich einfach sehr unwohl fühlt, weil es einfach sehr, sehr, sehr viele Menschen und Drama ist und würde das einfach gerne einfach mal anregen, im Hinblick, dass im Januar wieder das Rektorat hier im StuPa ist.

Julius Kröger: Ich wusste jetzt nicht, dass ich noch so eine Diskussion anfangen, ich wollte einfach nur allen einen frohen Festtag und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen.

Bastian Leitz: Moin, ja, ich appreciate natürlich immer gut gemeinte, konstruktive Kritik. Vielen Dank dafür. Also ernst gemeint auch. Ich glaube, es ist natürlich wichtig, dass eben so ein Szenario angesprochen wird und ich glaube, was du meinstest jetzt mit, dass es dann die StuPa-Sitzung unangenehm gemacht hat, war es ein bisschen interesting, weil ich glaube, ich habe von sehr, sehr vielen Menschen schon gehört, dass die StuPa-Sitzungen an sich einfach sehr, sehr unangenehm sind. Unter anderem auch wegen Rassismus. Deshalb ist es, glaube ich, ultra wichtig, dass wir zum Beispiel so einen Input, wie der jetzt bald passieren wird, auch haben werden. Und ich glaube, ich finde es einfach schön, wenn Menschen actually hierher kommen, wenn die Studis, die wir vertreten sollen, actually hierher kommen und wenn es dann vielleicht auch als belustigend gesehen wird, teilweise finde ich das natürlich einerseits schade, andererseits ist es natürlich gewissermaßen auch ein Event, wenn hier so eine Abstimmung stattfindet, die dann teilweise natürlich auch größere Ausmaße hat und das war bei Ulrich Rüdiger natürlich ein bisschen ein größeres Spektakel, sage ich jetzt mal in Anführungszeichen, als der dann doch ernstere Fall jetzt hier, weil es hier einfach um einen konkreten Fall ging, der einfach enorme Wichtigkeit hatte, enorme Relevanz hatte für viele Studis und ich glaube, es ist einfach gut auch, dass Menschen dann actually halt hierher kommen und sich das anhören, also ich glaube, keine Ahnung, ich will da jetzt nicht irgendwie, so ich habe selbst jetzt nicht so viele Studis hierher mobilisiert, ich war selbst überrascht, dass so viele Menschen hier waren und ich fand es ultra schön zu sehen, dass die Solidarität eben.

Lal Sonel: Stimme Basti zu, ich möchte nur kurz sagen, die Leute, die hier hinkommen, sind nicht hier für einen Skandal, die sind hier, weil die sich betroffen davon fühlen, was hier passiert oder was drumherum passiert und wenn du dich dabei unangenehm fühlst, weil du die betroffene Person hier siehst, dann musst du vielleicht da selber ein bisschen dran arbeiten.

Wiebke Gütschow: Um hier nochmal was Wholesome zu sagen, ich möchte die Sitzungsleitung mit dir, Annika und danke Liam, dass du dich noch gemeldet hast.

Lena Kertzsch: Ich wollte nur kurz sagen, dass ein Teil von Dennis Aussage, denke ich, dadurch motiviert ist, dass Menschen hier standen,

gesagt haben, dass sie mitbekommen haben, dass es wohl irgendwie Stress gab und einfach nur für den Beef hier sind und davon belustigt waren. Ich denke, daher ist die Aussage motiviert.

Marten Schulz: Ich wollte mich auch mal bei der Sitzungsleitung danken, auch bei Liam, dass er sich so spontan als Vorsitzender entschieden hat zu kandidieren. Ich kenne die Situation vor ein paar Jahren, habe ich auch gemacht. Ist eine mutige Entscheidung und man fragt sich nachher, warum habe ich das gemacht? Danke, dass du es gemacht hast.

Raphael Lehmann: Ich glaube, wir haben noch zwei Tagesordnungspunkte offen. Einmal wäre das in Open Slides aktuell Top 7.2 und Top 10. Keine Ahnung, was mit dem passiert ist. Top 7.2 ist der Bericht vom Sozialausschuss. Da wurde der nächste Tagesordnungspunkt reingeskippt, der war aber nicht durch. Den wollten wir später noch wiederholen. Und Top 10 heißt aktuell Wahlen. Keine Ahnung, was mit denen passiert ist. Ich meine, bei denen ist auch egal, weil ich glaube, hier wird nichts mehr gewählt. Ansonsten vielen Dank euch für die sehr souveräne Redeleitung unter den Umständen, die gegeben sind.

Annika: Möchtest du diese Tops jetzt noch machen?



Raphael Lehmann: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

Jetzt Bericht Sozialausschuss **Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.**

TOP 20 Bericht Sozialausschuss

00:20 Uhr

Mika Lagendijk: Doch, ganz kurz eine Minute. Ja. Okay, du hast es. Also diese Woche ist er sich auch deswegen ausgefallen. Nächste Woche haben wir wieder eine Sitzung. Ja, das ist der Status. Cool, danke euch.

Raphael Lehmann: Ja, ich wollte den Bericht, den schriftlichen Bericht, der inzwischen auf der Webseite vom SP zu finden ist, loben, weil der ist cool geschrieben. Da ist eine schöne Tabelle drin, wie viele Anträge eingegangen sind, wie die so durchgegangen sind, was die Quote davon war. Vielen Dank fürs Schreiben des Berichts und ja, guten Rutsch.

Annika Richter bittet die Anwesenden darum, sich am gemeinsamen Aufräumen des Theatersaals zu beteiligen. Annika beendet die Sitzung im 00:23 Uhr.

Annika Richter
(Vorsitz)

Liam Morison Gagelmann
(stellv. Vorsitz)

Paul Warnemünde
(Protokollführung)

Wiebke Caroline Marie Gütschow
(Protokollführung)

Anlagen:

1. Begriffserklärung
2. Dringlichkeitsantrag Schutzmaßnahmen für das GSP
3. Änderung Finanzordnung Diverse Änderungen
4. Änderung Finanzordnung §49
5. Verlängerung des angepassten Kinderbetreuungsbeitrags
6. Antrag auf Anpassung der Satzung des Studierendenparlaments (Umgang mit Abwesenheit der MdSP)
7. Änderung Geschäftsordnung Quotierte Redeliste

Begriffserklärung

	GO	
	SP	

Präsidium des Studierendenparlaments der RWTH Aachen

AStA der RWTH Aachen

Pontwall 3

52064 Aachen

10.12.2025, Aachen

Dringlichkeitsantrag: Schutzmaßnahmen für das GSP und Konsequenzen nach dem rechtsextremen Angriff/Einschüchterungsversuch

Das Studierendenparlament möge folgendes beschließen:

„Der StuPa-Präsident wird mit sofortiger Wirkung aus seinem Amt enthoben.

Für die Übergangsphase übernimmt ein kommissarisches Präsidium, bestehend aus der stellvertretenden Stupa-Präsidentin oder – falls nötig – weitere vom StuPa gewählten Mitgliedern, die Amtsgeschäfte.

Zugangsbeschränkung zu den AStA-/GSP-Arbeitsräumen

Basierend auf den Schutzpflichten nach § 7 und § 11 der AStA-GO sowie der Gesamtverantwortung des StuPa für die Funktionsfähigkeit seiner Organe wird dem bisherigen StuPa-Präsidenten der Zugang zu den Räumen des AStA untersagt.

Dies ist erforderlich, um:

- **ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld sicherzustellen,**
- **weitere Eskalationen zu verhindern,**
- **und die Funktionsfähigkeit des GSP zu gewährleisten.**

Das StuPa stellt sicher, dass der AStA das GSP gemäß § 7 und § 11 AStA-GO bis zur vollständigen Aufarbeitung der Vorfälle:

- **in sicheren, diskriminierungsfreien Räumen arbeiten kann,**
- **Ausweichräume erhält (falls erforderlich),**
- **Priorisierung bei Schutz- und Sicherheitsanliegen erhält.**

Außerdem weist das Studierendenparlament den AStA an, rechtliche Schritte zu prüfen und nach Abschluss dieser Prüfung Strafanzeige wegen des Angriffs zu erstatten, um die Mitglieder*innen des GSP bestmöglich zu schützen und diese Angriffe nicht unbeantwortet zu lassen.

Darüber hinaus weist das Studierendenparlament den AStA an im Rahmen der politischen Bildung über die rechtsextreme Organisation der sog. "Graue Wölfe" in Form von Veranstaltungen und ähnliches aufzuklären."

1. Dringlichkeitsbegründung (§ 9 Abs. 1 GO)

In den vom AStA genutzten Räumen, die auch Arbeitsräume des Gleichstellungsprojekts (GSP) darstellen, kam es in der vergangenen Woche zu mehreren schwerwiegenden Vorfällen:

1. **Wiederholte diskriminierende bzw. abwertende Äußerungen** gegenüber Mitarbeitenden des GSP und marginalisierte Gruppen im gemeinsamen Arbeitsumfeld.
2. **Eine schriftliche Notiz auf dem Arbeitsplatz einer GSP-Mitarbeitenden wurde gefunden**, die
 - eindeutige faschistische Symboliken, die der sog. „Graue Wölfen“ zugeordnet werden können:
 - Post-It mit der Aufschrift „Bozkurt“ (Grauer Wolf ins dt. übersetzt)
 - „Üç Hilal“ („drei Halbmonde“) – die Flagge mit den drei Halbmonden, diente im Osmanischen Reich unter anderem als Kriegsflagge und ist heutzutage das Parteilogo der nationalistischen türkischen „Partei der Nationalistischen Bewegung“ (MHP), die als Urorganisation der „Ülkücü“-Bewegung gilt und in Deutschland durch die ADÜTDF vertreten wird.
 - Skizze eines Grauen Wolfes
 - ein „Hangman“-Symbol darstellte, welches von Betroffenen in Kombination mit den o.g. faschistischen Symboliken als **bedrohlich** gewertet wird
3. Die unmittelbare räumliche Nähe zwischen dem StuPa-Präsidenten und dem GSP schafft seit den Vorfällen eine **anhaltende und nicht erträgliche Belastungssituation (für die Menschen im GSP)**, die die **Arbeitsfähigkeit des GSP beeinträchtigt**.

Diese Lage betrifft zentrale Verpflichtungen des Präsidiums, insbesondere die **unparteiische Amtsführung (§ 18 Abs. 2 GO)** und siehe **Ordnungsmaßnahmen (§ 20 GO)**.

Da die Vorfälle **fortbestehen**, das GSP weiterhin in denselben Räumen arbeitet ist eine Behandlung in einer späteren Sitzung **unzumutbar**.

Eine sofortige Befassung ist daher zwingend notwendig, **um weitere Eskalation zu verhindern und die Arbeitsfähigkeit des GSP sicherzustellen**.

Begründung des Antrages:

Kleiner Einschub, um die Brisanz dieses rechtsextremen Angriffs zu verstehen:

Wer sind die sog. „Grauen Wölfe“ überhaupt?

Die sog. „Grauen Wölfe“ ist eine rechtsextreme Organisation in Deutschland, die aus der faschistischen „Ülkücü“-Bewegung aus der Türkei hervorgegangen sind. Ihre Mitglieder werden umgangssprachlich als „Graue Wölfe“ (auf Türkisch „Bozkurtlar“) bezeichnet. Jene Bezeichnung, die sich auch auf dem o.g Post-it wiederfindet.

Die Ideologie der rechtsextremen türkischen „Ülkücü“-Bewegung fußt auf einer ultranationalistischen, rassistischen und antisemitischen Ideologie sowie der rechtsextremistischen Ideologie des Turanismus, die aus dem Panturkismus hervorgeht.

Der Panturkismus basiert auf der Idee eines ethnisch homogenen Ursprungs aller „Turkvölker“, verbunden mit dem Bestreben, diese in einer gemeinsamen Heimat unter Führung der Türken zu vereinen. Das gemeinsame Reich soll die Bezeichnung „Turan“ tragen. Je nach Auffassung könnte sich dieses vom Balkan bis nach Westchina oder Japan erstrecken.

Unter Franz von Papen, im Nationalsozialismus Reichsbotschafter in der Türkei, förderten die Nazis faschistische türkische Bewegungen. Sie zeigten großes Interesse an den turanistischen Kreisen, die ihrerseits von der NS-Ideologie begeistert waren. Ziel der Zusammenarbeit mit turanistischen Kreisen war, die Türkei in der Balkan- und Nahost-Politik an die Seite Hitler-Deutschlands zu bringen. Mit Unterstützung Nazi-Deutschlands blühte ab den 1930er Jahren der Turanismus erneut auf, deren Anhänger insbesondere in der Vereinigung Türk Ocağı (Heim der Türken) organisiert waren. Bereits 1934 kam es in der Türkei auch zu Pogromen gegen Juden.

Seit Jahrzehnten sind die sog. „Grauen Wölfe“ zudem für Hunderte von politischen Morden gegen kurdische, alevitische, armenische, jüdische und türkische Intellektuelle, Oppositionelle und Arbeiter:innen verantwortlich, die sich für eine antifaschistische, weltoffene und demokratische Gesellschaft einsetzen. Es gab auch Massaker wie etwa gegen die Aleviten in Maraş. Das Pogrom in Sivas 1993, bei der 35 alevitische Intellektuelle durch einen Brandanschlag von türkischen Islamisten und Rechtsextremen, getötet wurden.

Als SDS haben wir mehrfach darauf hingewiesen, dass aus den Reihen der Funktionalen eine politische Nähe zu den rechtsextremen/faschistischen Grauen Wölfen sowie zu nationalistischen Positionen besteht. So fungierte eine Person als Wahlbeobachter*in in einem türkischen Konsulat für die İYİ Parti, die aus der Spaltung der rechtsextremen/faschistischen MHP hervorgegangen ist. Die gleiche Partei wird auch in der hinterlegten Notiz, die das GSP in ihren Arbeitsräumen gefunden hat, erwähnt. Außerdem gab es Relativierungen des Wolfsgrußes der Grauen Wölfe über Social Media durch eine Person aus den Reihen der Funktionalen, nachdem während des Fußballspiels Türkei–Österreich der türkische Fußballspieler Merih Demiral den faschistischen Wolfsgruß gezeigt hatte.

Angesichts dessen würden wir auch auf die Veranstaltung "Asadur: Die Suche nach verlorener Identität" aufmerksam machen:

Im vergangenen Oktober veranstalteten das Referat für politische Bildung, die Antirassismusstelle sowie die Gemeinschaft kurdischer Studierender eine Filmvorführung zu den Folgen des armenischen Genozids. Gezeigt wurde ein Dokumentarfilm über Asadur, einen älteren armenischen Mann, der an die Orte seiner Kindheit zurückkehrt und schildert, wie der Genozid und der antiarmenische Rassismus seine Familiengeschichte geprägt haben – stellvertretend für viele Nachfahr:innen der Überlebenden.

Auf die Ankündigung der Veranstaltung folgte Kritik eines Mitglieds von Funk. Darin wurde die Veranstaltung als „anstößig“ und „politisch kontrovers“ bezeichnet. Als Argument wurde eingebracht, dass bei einem solchen Thema „beide Perspektiven die gleichen Gelegenheiten“ zur Darstellung erhalten müssen und ohne eine solche vermeintliche Ausgewogenheit verstoße die Veranstaltung gegen politische Neutralität. Zudem wurde der Vorwurf erhoben, die Veranstaltung sei „antitürkisch“ und richte sich gegen türkische Studierende - unter anderem mit dem Hinweis, dass „2000+ türkische Studierende“ angeblich eine Veranstaltung mitfinanzieren müssten, die gegen sie gerichtet sei.

Das ist eine tradierte Vorgehensweise, die man so von den sog. „Grauen Wölfen“ kennt. Die Leugnung und Relativierung des Genozids an den Armenier: innen sowie die Diskreditierung von Veranstaltungen, die diesen Völkermord thematisieren. Der Völkermord an den Armenier: innen im Jahr 1915 ist in der internationalen Forschung umfassend dokumentiert und wird seit vielen Jahren von zahlreichen Staaten und Institutionen anerkannt. Es handelt sich daher nicht um eine bloße „kontroverse Sichtweise“ oder um eine offene Debatte, sondern um eine historisch gesicherte Tatsache. Auf einen Genozid gibt es keine zwei gleichwertigen Perspektiven. Leugnungserzählungen Raum zu geben, bedeutet Geschichtsrevisionismus, der wissenschaftlichen Erkenntnisse relativieren würden.

Die Unterstellungen in der Kritik an der Veranstaltung sind haltlos und stellen eine Diffamierung dar, die auf der willkürlichen Repressionslogik der türkischen Regierung basiert. Wer solche Vorwürfe unreflektiert wiederholt, übernimmt die Narrative eines autoritären Regimes und trägt aktiv zur Kriminalisierung kritischer Stimmen bei.

Ein offener und kritischer Austausch wäre wichtig gewesen. Dass dieser nicht zustande kam, lag nicht an den Veranstalter: innen, sondern an ausbleibenden Rückmeldungen und widersprüchlichem Kommunikationsverhalten auf Seiten von Funk.

Als vor einigen Tagen die bereits erwähnte Notiz auftauchte, auf der Symbole der faschistischen „Graue Wölfe“ in Kombination mit der „Hang-man“ Skizze abgebildet waren, fiel dabei besonders, dass diese Notiz auf dem Platz einer kurdischen Kommilitonin lag, die die Veranstaltung zu „Asadur“ mitorganisiert hat.

Angesichts des Gesamtzusammenhangs liegt es nahe, dass der Vorfall im Zusammenhang mit der Veranstaltung stehen könnte. Die Gruppe hatte bereits zuvor Kritik geäußert, die eine Ablehnung der Veranstaltung aufwies und Einfluss auf die Durchführung zu nehmen versuchte. In diesem Kontext kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Auftauchen entsprechender Symboliken im Umfeld der Beteiligten Ausdruck eines Versuchs war, nachträglich einzuschüchtern und Druck auszuüben. Zudem muss angemerkt werden, dass Sympathisant: innen und Anhänger: innen der „Grauen Wölfe“ die Existenz und Lebensrealität armenischer Menschen leugnen. Antiarmenischer Rassismus, der sich unter anderem in dem Versuch zeigt, eine solche Veranstaltung zu verhindern, ist sowohl historisch als auch gegenwärtig ein zentraler Bestandteil des Weltbildes der „Grauen Wölfe“.

Ein StuPa-Präsident, der kein Problem damit hat, in einer Liste aktiv zu sein, die nicht nur den faschistischen Wolfsgruß relativiert, sondern in der auch in der Vergangenheit sexistische Äußerungen getätigt wurden und der sich selbst abwertend gegenüber dem GSP äußert – man würde „das GSP in den Keller stecken“ –, ist für die Studierendenschaft als StuPa-Präsident nicht tragbar und muss aus diesem Amt enthoben werden.

Wir fordern insbesondere die GHG, die Juso HSG sowie weitere MdSP, die sich für eine weltoffene und antifaschistische Studierendenschaft einsetzen, dazu auf, sich diesem Antrag anzuschließen.

Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Bastian Leitz (SDS Aachen), Azra Bingöl (SDS Aachen), Aras Osso (SDS Aachen), Mridula Srikant (SDS Aachen), Baran Yenen (SDS Aachen), Hêlîn Ayalp, Şîlan Tüysüz, Şevval Budancamanak, Rojda Ariduru, Mehdi Vassigh,

Studierendenschaft der RWTH Aachen
Studierendenparlament
z.Hd. SP-Präsidium
Pontwall 3
52062 Aachen

**Allgemeiner
Studierendenausschuss**

Students' Union
Executive Board

Robert Rixen

Referent für Finanzen

Moritz Böing-Weißschnur

Referent für Organisation

finanzen@asta.rwth-aachen.de

0241-8093766

Pontwall 3
52062 Aachen
GERMANY

03.12.2025

Ust-Identifikationsnummer
DE 121 689 823

Studierendenschaft der RWTH Aachen
K.d.ö.R.
Sparkasse Aachen
Konto: 16 00 11 33
BLZ: 390 500 00
SWIFT-BIC: AACSD33XXX
IBAN: DE91 3905 0000 0016 0011 33

Antrag auf Änderung der Finanzordnung

Liebes Präsidium, liebe Mitglieder des Studierendenparlamentes,
das Studierendenparlament möge beschließen:

§ 2 Absatz 4 wird aufgehoben

Die Ernennung hat befristet zu erfolgen, sie endet spätestens mit der Amtszeit der Finanzreferentin bzw. des Finanzreferenten.

Die bisherigen Absätze 5 und 6 werden zu den Absätzen 4 und 5.

§ 2 Absatz wird um Absatz 5 wie folgt ergänzt und die folgenden Absätze werden neu nummeriert

Das Fachpersonal für den Haushalt kann als Kassenverwalterin bzw. -verwalter ausschließlich für Ein- und Auszahlungen von Bargeld ernannt werden. Die Ernennung hat befristet zu erfolgen, sie endet mit Abberufung, dem Ende der Amtszeit des Fachpersonals für den Haushalt, oder mit dem Ende der Amtszeit der Finanzreferentin bzw. des Finanzreferenten. Die Ernennung ist zu den Akten zu nehmen. Das Fachpersonal für den Haushalt kann von ihrer bzw. seiner Tätigkeit als Kassenverwalterin bzw. -verwalter jederzeit durch die Finanzreferentin bzw. den Finanzreferenten abberufen werden. Die Abberufung ist zu den Akten zu nehmen. Abs. 1 und 2 gelten entsprechend.

Füge in § 6 Absatz 1 ein:

Handelt es sich dabei um Kontoauszüge, sind diese getrennt aufzubewahren.

Füge als neuen § 14 Absatz 4 ein: *Die Verwendung von Studierendenschaftsmitteln zur Finanzierung von alkoholischen Getränken ist grundsätzlich unzulässig. Eine Ausnahme besteht lediglich dann, wenn die Getränke im Rahmen einer Veranstaltung der Studierendenschaft zum*

Verkauf vorgesehen sind und die Veranstaltung nachweislich auf eine vollständige Deckung der Anschaffungskosten durch Einnahmen ausgelegt war. Ein unverschuldeter Einnahmeausfall, der zu einer nachträglichen Unterdeckung der Anschaffungskosten führt, stellt dabei keinen Verstoß gegen diese Vorschrift dar.

Füge in §54 Absatz 2, Tabelle, Spalte 1, Zeile 2 ein:

Referentinnen und [...]

Ersetze in §54 Absatz 2, Tabelle, Spalte 1, Zeile 3:

*Projekteiter durch Projektleitungen [...]
Stabsstellenleiter durch Stabsstellen [...]*

Begründung

Zu Änderungen in §2: Die Ein- und Auszahlung von Bargeld ist den Kassenverwalterinnen bzw. -verwaltern vorbehalten. Aufgrund von Home-Office und der Tatsache, dass studentische Veranstaltungen mit Bargeldbedarf häufig nicht zu üblichen Arbeitszeiten stattfinden, ist bisher ein hohes Maß an Vorplanung und Koordination erforderlich. Durch die Änderung kann das Fachpersonal für den Haushalt als Kassenverwalterin bzw. -verwalter Bargeld ein- und auszahlen. Das Fachpersonal für den Haushalt steht zeitlich flexibler zur Verfügung, dadurch wird der Aufwand erheblich reduziert. Durch die fachlichen Anforderungen und die Begrenzung auf Ein- und Auszahlung von Bargeld bleibt die Sicherheit gewahrt.

Zu Änderung in §6: Kontoauszüge an die jeweilige Kassenanweisung anzuheften ist schlicht nicht praktikabel, da so ein enormer zusätzlicher Platzbedarf entsteht.

Zu Änderung in §14: Dass alkoholische Getränke, die nicht zum Verkauf bestimmt sind, nicht von Studierendenschaftsmitteln gezahlt werden können, ist ein Konsens in der Studierendenschaft. Mit dieser Änderung wird dies nun auch verbindlich verschriftlicht.

Zu Änderung in §54: Korrektur von Rechtschreibfehlern.

Die Änderungsfassung ist als Anlage beigefügt.

Bei Fragen stehen wir gerne unter nebenstehender Mailadresse zur Verfügung.

Viele Grüße

Robert Rixen
Referent für Finanzen

Moritz Böing-Weißschnur
Referent für Organisation

Anlage 1: Änderungsdarstellung

§ 2 Kassenverwalter

- (1) Die Kassenverwalterin bzw. der Kassenverwalter verwaltet die Kassen der Instanzen der Studierendenschaft. Sofern eine Kassenverwalterin bzw. ein Kassenverwalter nicht vorgesehen ist, so fallen ihre bzw. seine Aufgaben der verantwortlichen Person für Finanzen zu.
- (2) Der AStA ernennt eine Kassenverwalterin bzw. einen Kassenverwalter. Die zu ernennende Person muss über die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse der Buchhaltung verfügen. Sie bzw. er darf nicht Mitglied eines Organs oder Gremiums der studentischen Selbstverwaltung, mit Ausnahme der Fachschafts- sowie der Hochschulvollversammlung, sein.
- (3) Die Kassenverwalterin bzw. der Kassenverwalter ist nicht berechtigt, ohne ausdrückliche Erlaubnis der Finanzreferentin bzw. des Finanzreferenten gegenüber Dritten Auskünfte über das Kassenwesen oder den Kassenstand zu erteilen.
- (4) Der AStA kann für abgegrenzte Aufgabengebiete, die in der Ernennung ausdrücklich zu bestimmen sind, weitere Kassenverwalterinnen und -verwalter ernennen. ~~Die Ernennung hat befristet zu erfolgen, sie endet spätestens mit der Amtszeit der Finanzreferentin bzw. des Finanzreferenten. Abs. 1 und 2 gelten entsprechend.~~ Abs. 1 und 2 gelten entsprechend.
- (5) ~~Das Fachpersonal für den Haushalt kann als Kassenverwalterin bzw. -verwalter ausschließlich für Ein- und Auszahlungen von Bargeld ernannt werden. Die Ernennung hat befristet zu erfolgen, sie endet mit Abberufung, dem Ende der Amtszeit des Fachpersonals für den Haushalt, oder mit dem Ende der Amtszeit der Finanzreferentin bzw. des Finanzreferenten. Die Ernennung ist zu den Akten zu nehmen. Das Fachpersonal für den Haushalt kann von ihrer bzw. seiner Tätigkeit als Kassenverwalterin bzw. -verwalter jederzeit durch die Finanzreferentin bzw. den Finanzreferenten abberufen werden. Die Abberufung ist zu den Akten zu nehmen. Abs. 1 und 2 gelten entsprechend.~~
- (6) Die Kassenverwalterinnen bzw. -verwalter sind der Finanzreferentin bzw. dem Finanzreferenten rechenschaftspflichtig. Sie haben der Finanzreferentin bzw. dem Finanzreferenten unverzüglich nach Ablauf jedes Monats eine nach dem Haushaltsplan gegliederte Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben vorzulegen.
- (7) Zahlungen dürfen nur von der Kassenverwalterin bzw. dem Kassenverwalter geleistet werden.

§ 6 Buchführung

- (1) Über die Zahlungen ist nach der Zeitfolge Buch zu führen. Die Zahlungen sind für das Haushaltsjahr zu buchen, in dem sie eingegangen oder geleistet worden sind. Die Kassenanordnungen sind, sofern ein Haushaltsplan geführt wird, nach Titeln zu trennen und es ist nach der im Haushaltsplan vorgesehenen Ordnung Buch zu führen. Jeder Kassenanordnung sind die zugehörigen Zahlungsbelege beizufügen. **Handelt es sich dabei um Kontoauszüge, sind diese getrennt aufzubewahren.**

§ 14 Bewirtungen

- (1) Bewirtungen auf Studierendenschaftskosten sind nur zulässig, wenn sie sich aus den Aufgaben oder Verpflichtungen der Studierendenschaft ergeben.
- (2) Eine Erstattung von Bewirtungskosten ist nur zulässig, wenn
 1. ein Mitglied der Geschäftsführung und die verantwortliche Person für Finanzen einvernehmlich zustimmen oder
 2. das zuständige beschlussfassende Organ dies beschließt.
- (3) Eine Liste der bewirteten Personen ist den Belegen beizufügen. Die bewirteten Personen haben ihre Bewirtung durch Unterschrift zu quittieren.
- (4) **Die Verwendung von Studierendenschaftsmitteln zur Finanzierung von alkoholischen Getränken ist grundsätzlich unzulässig. Eine Ausnahme besteht lediglich dann, wenn die Getränke im Rahmen einer Veranstaltung der Studierendenschaft zum Verkauf vorgesehen sind und die Veranstaltung nachweislich auf eine vollständige Deckung der Anschaffungskosten durch Einnahmen ausgelegt war. Ein unverschuldeter Einnahmefall, der zu einer nachträglichen Unterdeckung der Anschaffungskosten führt, stellt dabei keinen Verstoß gegen diese Vorschrift dar**

§ 54 Aufwandsentschädigungen

- (2) [...] Tabelle, Spalte 1, Zeile 2: **Referentinnen und** Referenten des AStA
[...]
Tabelle, Spalte 1, Zeile 3: Projektleitungen- & Stabsstellenleiter Stabsstellen
des AStA

Studierendenschaft der RWTH Aachen
Studierendenparlament
z.H. SP-Präsidium
Pontwall 3
52062 Aachen

Fachschaft I/1
Mathematik, Physik, Informatik

Jan Reitz
Kassenwart und Geschäftsführer

Augustinerbach 2a
52062 Aachen
GERMANY

Aachen, den 03.12.2025

Antrag auf Änderung der Finanzordnung

Liebes Präsidium, liebe (stellv.) Mitglieder des Studierendenparlamentes,
das Studierendenparlament möge beschließen:

Benenne § 49 um in „Vorschuss zur Vorfinanzierung von Projekten der Fachschaften“.

Ändere § 49 (1) zu:

„Zur Vorfinanzierung der Erstsemesterarbeit sowie weiterer Projekte der Fachschaften, die durch Dritte refinanziert werden, kann die bzw. der Vorsitzende des AStA im Einvernehmen mit der Finanzreferentin bzw. dem Finanzreferenten den Fachschaften einen Vorschuss auf die Erstsemesterarbeitsgelder oder auf andere der Fachschaft zufließende zweckgebundene Drittmittel gewähren.“

Füge an § 49 (2) an:

„Vorschüsse zur Vorfinanzierung anderer Projekte können ganzjährig beantragt und ausgegeben werden.“

Ändere § 49 (4) zu:

„Der Vorschuss ist lediglich zur Vorfinanzierung des im Antrag bezeichneten Projekts der Fachschaft zu verwenden. Die betroffene Fachschaft hat dem AStA spätestens sechs Monate nach dem letzten Tag des im Antrag bezeichneten Projekts Nachweise für die ordnungsgemäße Verwendung des Vorschusses vorzulegen. Welche Unterlagen als ausreichende Nachweise gelten, ist im Vorschussvertrag festzulegen.“

Ändere § 49 (5) zu:

„Im Falle der Vorfinanzierung der Erstsemesterarbeit darf die Vorschusssumme für die jeweilige Fachschaft 90 Prozent der der entsprechenden Fachschaft im jeweiligen Jahr zugewiesenen Mittel für die Erstsemesterarbeit nicht übersteigen. Sofern die (vorläufige) Zuweisung für das laufende Jahr noch nicht erfolgt ist, gilt die Zuweisung des vorherigen Jahres. Im Falle anderer Projekte darf die Vorschusssumme 90 Prozent der bewilligten Drittmittel nicht überschreiten.“

Ändere in § 49 (6) „Juli“ in „November“

Änderungsdarstellung

§ 49

Vorschuss zur Vorfinanzierung von Projekten der Fachschaften

- (1) Zur Vorfinanzierung der Erstsemesterarbeit **sowie weiterer Projekte** der Fachschaften, **die durch Dritte refinanziert werden**, kann die bzw. der Vorsitzende des AStA im Einvernehmen mit der Finanzreferentin bzw. dem Finanzreferenten den Fachschaften einen Vorschuss auf die Erstsemesterarbeitsgelder **oder auf andere der Fachschaft zufließende zweckgebundene Drittmittel** gewähren.
- (2) Vorschüsse zur Vorfinanzierung der Erstsemesterarbeit können zwischen dem 01. August und dem 30. November sowie dem 1. Februar und dem 31. Mai desselben Jahres beantragt und ausgegeben werden. **Vorschüsse zur Vorfinanzierung anderer Projekte können ganzjährig beantragt und ausgegeben werden.**
- (3) Der Vorschussvertrag ist seitens der darlehensnehmenden Fachschaft durch die dem AStA benannten mit der Geschäftsführung betrauten Personen sowie der verantwortlichen Person für Finanzen zu unterzeichnen.
- (4) Der Vorschuss ist lediglich zur Vorfinanzierung **der Erstsemesterarbeit des im Antrag bezeichneten Projekts** der Fachschaft zu verwenden. Die betroffene Fachschaft hat dem AStA **bis zum Ende des jeweiligen Semesters, für das der Vorschuss ausgegeben wurde, die Erstsemesterarbeitsgelder mit der Hochschule in Kopie als Nachweis** spätestens sechs Monate nach dem letzten Tag des im Antrag bezeichneten Projekts Nachweise für die ordnungsgemäße Verwendung des Vorschusses vorzulegen. **Welche Unterlagen als ausreichende Nachweise gelten, ist im Vorschussvertrag festzulegen.**
- (5) **Im Falle der Vorfinanzierung der Erstsemesterarbeit darf die** Die Vorschusssumme für die jeweilige Fachschaft **darf** 90 Prozent der der entsprechenden Fachschaft im jeweiligen Jahr zugewiesenen Mittel für die Erstsemesterarbeit nicht übersteigen. Sofern die (vorläufige) Zuweisung für das laufende Jahr noch nicht erfolgt ist, gilt die Zuweisung des vorherigen Jahres. **Im Falle anderer Projekte darf die Vorschusssumme 90 Prozent der bewilligten Drittmittel nicht überschreiten.**
- (6) Die Fachschaft ist dazu verpflichtet, den Vorschuss bis zum 01. **November Juli** des Folgejahres zurückzuzahlen. Sollte sie dieser Pflicht nicht nachkommen, ist der noch nicht zurückgezahlte Vorschuss mit den der betreffenden Fachschaft in den Folgesemestern zustehenden Mitteln nach § 29 der Satzung der Studierendenschaft solange zu verrechnen, bis der Vorschuss restlos zurückgezahlt ist.

Begründung

Die Fachschaft I/1 will im Mai 2026 die 54.0. Konferenz der Informatikfachschaften (KIF) in Aachen abhalten. Dafür wurde, wie für Bundesfachschaftentagungen üblich, ein Antrag auf Finanzierung beim Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gestellt. Allerdings wird das Geld, im Falle einer Bewilligung, erst nach der Veranstaltung und Eingang aller Belege beim BMFTR ausgezahlt. Entsprechend müssen ausreichend liquide Mittel zur Vorfinanzierung vorhanden sein. Da die KIF ein Finanzvolumen von mehr als 20.000 € hat, kann die Fachschaft dies nicht alleine sicherstellen. Zukünftig soll der AStA daher nicht nur für die Erstsemesterarbeit, sondern auch für dieses und ähnliche Projekte der Fachschaften Vorschüsse gewähren dürfen.

Viele Grüße

Jan Reitz
Kassenwart und Geschäftsführer

Robert Rixen
Finanzreferent des AStAs

Mika Lagendijk
Kassenwart und Geschäftsführer

Antrag auf Verlängerung des angepassten Kinderbetreuungsbeitrags bis zur Einstellung des Geschäftsbetriebs von Uni & Kind e.V.

Antragsteller: Lucas Wollenhaupt (Mitglied der Studierendenschaft, 1. Vorsitzender Uni & Kind e.V.)

Beschlusstext:

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Die Beitragsordnung der Studierendenschaft der RWTH Aachen wird in § 2 Abs. 5 wie folgt geändert:

„(5) Der Teilbetrag für die Kinderbetreuung an der RWTH Aachen beträgt im Wintersemester 2025/2026, im Sommersemester 2026, **im Wintersemester 2026/2027 sowie im Sommersemester 2027** 2,31 €. Ab dem **Wintersemester 2027/2028** beträgt der Teilbetrag für die Kinderbetreuung an der RWTH Aachen 1,50 €.“

Begründung:

1. Sachverhalt und Zielsetzung

Der Verein Uni & Kind e.V. wird den Kindertagesstättenbetrieb voraussichtlich zum Ende des Sommersemesters 2027 endgültig einstellen und den Verein im Anschluss auflösen.

Ziel dieses Antrags ist es, den laufenden Betrieb bis zu diesem Zeitpunkt finanziell abzusichern und eine geordnete Abwicklung zu gewährleisten.

2. Finanzielle Notwendigkeit und Vermeidung einer Unterdeckung

Die im vorangegangenen Beschluss (für WiSe 25/26 und SoSe 26) festgestellte Unterfinanzierung besteht strukturell fort. Zwar wird durch eine Erhöhung der Förderung seitens der RWTH eine akute Insolvenz abgewendet werden, jedoch deckt diese Erhöhung in Kombination mit dem geplanten Rückfall auf den alten Beitragssatz von 1,50 € nicht die laufenden Kosten bis zur Schließung. Eine Reduktion auf 1,50 € ab dem WiSe 26/27 würde nach der zeitigen Prognose des Vereinsvorstands erneut zu einem negativen Jahresergebnis führen. Dies würde die für die Liquidation notwendigen Rücklagen vorzeitig aufzehren und den Betrieb in den letzten beiden Semestern gefährden. Die Beibehaltung des Satzes von 2,31 € ist daher zwingend erforderlich, um dem Kostendeckungsprinzip gerecht zu werden.

3. Rechtssicherheit, Transparenz und Vertrauensschutz

In der Debatte der 10. Sitzung des 72. SP wurden berechtigte Forderungen nach Struktur-reformen und Berichtspflichten laut. Da der Geschäftsbetrieb 2027 endet, ist eine langfris-

tige Strukturreform faktisch hinfällig; an ihre Stelle tritt die Notwendigkeit der Betriebssicherung bis zum Abschluss. Die Verlängerung des erhöhten Beitrags dient maßgeblich dem Vertrauensschutz der studierenden Eltern und der Beschäftigten. Ein abruptes Finanzierungsloch kurz vor der Schließung würde den Vorstand zwingen, Betreuungsplätze und Arbeitsverhältnisse vorzeitig zu kündigen. Dies wäre mit der sozialen Verantwortung der Studierendenschaft unvereinbar.

Die Maßnahme ist verhältnismäßig, da sie zeitlich exakt auf das Ende des operativen Geschäfts (Sommer 2027) befristet ist. Eine Überfinanzierung ist ausgeschlossen; etwaige Überschüsse fließen im Rahmen der Vereinsauflösung oder gemäß den vertraglichen Regelungen an die Studierendenschaft oder gemeinnützige Zwecke zurück.

Hinweise zum Verfahren und zur Dringlichkeit:

Berichtspflicht und persönliche Darlegung:

Um den Anforderungen an die Transparenz und der Rechenschaftspflicht gerecht zu werden, werde ich in der Sitzung des Studierendenparlaments am **15.01.2026** persönlich anwesend sein. Ich werde dem Parlament die aktuelle finanzielle Prognose sowie die konkrete Bedarfsrechnung, die dieser Verlängerung zugrunde liegt, im Rahmen meines Berichts darlegen und für Rückfragen zur Verfügung stehen. An früheren Terminen bin ich verhindert.

Zeitliche Notwendigkeit der Beschlussfassung:

Aus arbeits- und vertragsrechtlichen Gründen ist eine finale Entscheidung über den vorliegenden Antrag in der Sitzung am 15.01.2026 zwingend erforderlich. Um Arbeitsverträge und Betreuungsverträge ordnungsgemäß abwickeln zu können, muss der Vorstand spätestens im Februar rechtssicher entscheiden, ob und wie der Betrieb ab Sommer 2026 fortgeführt wird. Fehlt zu diesem Zeitpunkt die Finanzierungszusage, müssen vorsorgliche Kündigungen ausgesprochen werden. Sollte der Antrag nach der 1. Lesung an einen Ausschuss überwiesen werden, stehe ich dort selbstverständlich ebenfalls zur Verfügung.

Bitte um Tagesordnung:

Sowohl für etwaige Ausschusssitzungen als auch für die Sitzung des Studierendenparlaments bitte ich höflich darum, die Uni & Kind e.V. betreffenden Tagesordnungspunkte an den Anfang der Sitzung zu legen. Als Promotionsstudent und Vater eines Kleinkindes ist mir eine Teilnahme zu späten Abend- oder Nachtstunden nicht ohne weiteres möglich. Ich bitte hier um Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Ehrenamt und Familie.

Studierendenschaft der RWTH Aachen
Studierendenparlament
z.Hd. SP-Präsidium
Pontwall 3
52062 Aachen

Antrag auf Anpassung der Satzung des Studierendenparlaments (Umgang mit Abwesenheit der MdSP):

Liebes Präsidium, liebe (stellv.) Mitglieder des Studierendenparlaments, das Studierendenparlament möge beschließen:

Ändere §50 Abs. 1 der Satzung der Studierendenschaft wie folgt:

Zur Ergänzung dieser Satzung beschließt das Studierendenparlament mit den Stimmen der satzungsgemäßen Mitglieder **sowohl mit einer absoluten Mehrheit als auch relativen Zwei-Drittel-Mehrheit** folgende Ergänzungsordnungen:

1. Wahlordnung,
2. Finanzordnung,
3. Beitragsordnung,
4. Fachschaftsrahmenordnung,
5. Ordnung für das Sportreferat,
6. Sozialordnung,
7. Fachschaftszuordnungsordnung.
8. Geschäftsordnung des Studierendenparlaments
9. Geschäftsordnung der Ausländerinnen- und Ausländervertretung auf Vorschlag der Ausländerinnen- und Ausländervertretung

Eine absolute Mehrheit und relative Zwei-Drittel-Mehrheit kommt zustande, indem mindestens zwei Drittel der anwesenden Stimmen der ordentlichen Mitglieder des Studierendenparlamentes mit Ja stimmen und diese Mehrheit mindestens einundzwanzig (21) Stimmen schwer ist. Die Änderung der Ergänzungsordnungen ist mit der gleichen Mehrheit durchzuführen.

Ändere § 9 Absatz 3 der Satzung der Studierendenschaft wie folgend:

(3) Ein Mitglied des Studierendenparlaments kann durch **ein anderes Mitglied oder stellvertretendes Mitglied derselben Wahlliste** vertreten werden.

Ein Mitglied oder stellvertretendes Mitglied darf durch diese Regelung bis zu zwei Stimmen auf sich vereinen.

Die Stellvertretung erstreckt sich nur auf die Dauer der Sitzung und erlaubt nicht die Wahrnehmung darüberhinausgehender Rechte.

Begründung:

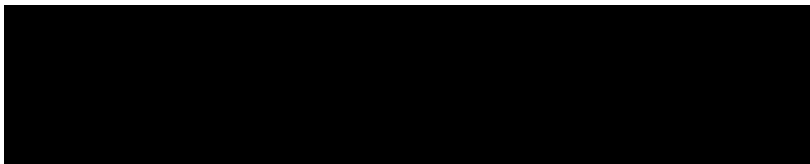
Dieser Antrag ist ein Kompromiss des bei 73.3 behandelten Antrages mit dem eingegangenen Änderungsantrag. Die Individuellen Begründungen können den entsprechenden Anträgen entnommen werden. Die Kombination kann als sinnvoll aufgefasst werden, da Anreize für MdSP und Wahllisten behalten werden vollzählig zu sein und verhinderten MdSP ermöglicht ihr Stimmrecht dennoch wahrzunehmen.

Wir hoffen auf einen konstruktiven Austausch

Michel Dappen

Mehmet Alagül

Lara Wöhr



Juso-Hochschulgruppe Aachen | Heinrichsallee 52/54 | 52062 Aachen

Präsidium des Studierendenparlaments der RWTH Aachen
AStA der RWTH Aachen
Pontwall 3
52064 Aachen

Juso-Hochschulgruppen

Willy-Brandt-Haus
Wilhelmstr. 141
10963 Berlin

Fon: +49 (0)30 25991-285
Fax: +49 (0)30 25991-415

E-Mail: juso-hsg@spd.de

Aachen, 02.12.25

Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments

Liebes Präsidium, Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

wir beantragen die folgende Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenparlaments:

Ersetze in § 11 Abs. 2: „Die bzw. der Vorsitzende erteilt das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen (Redeliste). Anträge zur Geschäftsordnung haben Vorrang. Dabei wird eine Person, die sich bei einem Tagesordnungspunkt zum ersten Mal meldet, einer Person, die bereits einen Redebeitrag bei diesem Tagesordnungspunkt hatte, vorgezogen.“

Durch:

„Die bzw. der Vorsitzende erteilt das Wort nach Möglichkeit abwechselnd nach Redelistenzugehörigkeit in der Reihenfolge der Wortmeldungen (Redeliste). Anträge zur Geschäftsordnung haben Vorrang. Die drei Redelisten heißen „männlich“ und „weiblich“ und „offen“. Dabei wird eine Person, die sich bei einem Tagesordnungspunkt zum ersten Mal meldet, gegenüber einer Person ihrer Redeliste, die bereits einen Redebeitrag bei diesem Tagesordnungspunkt hatte, vorgezogen. Solange eine Redeliste leer ist, wird das Wort an die Personen aus den anderen Redeliste in der vorgesehenen Reihenfolge erteilt.

Für die Zuordnung zu einer Redeliste ist eine mündliche Erklärung oder Erklärung in Textform an das Präsidium notwendig, liegt diese nicht vor, so wird zur Redeliste „offen“ zugeordnet.“

Begründung

Um die Gleichstellung in diesem Gremium zu fördern beantragen wir hiermit, dass die Redeliste im Studierendenparlament quotiert wird. Die vorgeschlagene Quotierung dient nicht nur der Steigerung der Diversität und Vielfalt der Meinungen im Parlament, sondern auch der Schaffung eines inklusiveren und gerechteren Hochschulumfelds.

Die Gleichstellung sollte ein Grundprinzip unserer Studierendenschaft sein und ein zentrales Ziel, das es in allen Bereichen zu fördern gilt. Dies schließt auch die Entscheidungsprozesse in unserem Studierendenparlament ein, wo die Interessen und Stimmen aller Vertreter*innen der Studierendenschaft gleichermaßen Gehör finden sollten. Aktuell zeigt sich jedoch, dass Frauen, genderqueere Personen und andere marginalisierte Gruppen oft unterrepräsentiert und ungehört sind.

Die Quotierung der Redeliste ist ein bewährtes Mittel, um dieser Ungleichheit entgegenzuwirken. Sie gewährleistet, dass verschiedene Perspektiven und Erfahrungen in die parlamentarische Debatte einfließen. Dies ist von entscheidender Bedeutung, da es sicherstellt, dass politische Entscheidungen nicht nur von einer sehr homogenen Gruppe getroffen werden, sondern von einem breiteren Spektrum von Studierenden, die eine Vielzahl von Hintergründen und Interessen vertreten.

Insgesamt wird die Quotierung der Redeliste im Studierendenparlament nicht nur die Gleichstellung fördern, sondern auch die Qualität unserer Entscheidungsprozesse verbessern.

Wir ermutigen daher alle Mitglieder des Studierendenparlaments, diesen Antrag zu unterstützen und gemeinsam an einer gerechteren und vielfältigeren studentischen Vertretung zu arbeiten.

Da durch die vorgeschlagene Regelung alle Personen zu Beginn der offenen Liste zugeordnet werden, soll verhindert werden, dass Personen sich zu einem Outing gezwungen fühlen. Denn anders als in den bisherigen Vorschlägen ist eine konkrete Entscheidung für eine der den Geschlechtern der binären Ordnung zugeordneten Listen freiwillig möglich und keine Verpflichtung mehr. Dadurch bleibt unklar, ob und gegebenenfalls welchem Geschlecht sich die Personen auf der offenen Liste zuordnen. Ebenfalls kann so verhindert werden, dass Gäst*innen fälschlicherweise zu einer für sie falschen Listen zugeordnet werden.

Umgesetzt werden könnte dies, indem in OpenSlides die Geschlechtseinträge aller Personen standardmäßig auf divers eingestellt werden und nur auf Nachfrage die Einstellung in OpenSlides verändert wird. Diese Änderung kann jederzeit an das Präsidium gerichtet werden und sollte spätestens zur nächsten Sitzung umgesetzt werden.

Für Rückfragen stehen wir jederzeit unter info@juso-hsg-aachen.de zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Julilus Kröger und Zekiye Kazan
Juso-Hochschulgruppe Aachen

